



mittel der wahl
duisburger filmwoche 41

**6.–12. november 2017 im filmforum am dellplatz
das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms
doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche 16
www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de**

Creative Europe

Creative Europe MEDIA

Das Förderprogramm der EU für die audiovisuelle Branche

Unterstützung für:

- > Projektentwicklung (Kino, TV, Games)
- > TV-Produktionen
- > Verleih und Vertrieb
- > Festivals & Promotion-Aktivitäten
- > Fortbildungsprogramme
- > Film Education, Kinonetzwerke & Internationale Koproduktionsfonds



Für weitere Informationen
kontaktieren Sie

Creative Europe Desk NRW
c/o Film- und Medienstiftung NRW

Heike Meyer-Döring
0211-9305014

info@ced-nrw.eu

www.creative-europe-desk.de

doxs! kino

DIE GROSSE KLAPPE-JUGENDJURY	52
DU WARST MEIN LEBEN	53
EINMANNLAND	53
JOE BOOTS	54
MA FILLE NORA	54
NAOMI'S GEHEIM	55
RE:AW:RE:FW	55
THE RABBIT HUNT	56
MON DE KOMMER OM NATTEN	56
DIE ECFA DOCUMENTARY AWARD-JURY	58
CHENELVA & SHENEEVA	59
DAUGHTER OF GUANG NAN	59
DET TRYGGJE HUSET	60
HALLO SALAAM	60
JESSER EN HET SUIKERRIET	61
RAFFAELLO IN HET WILD	61
THEA	62
TUNGESKJÆRERNE	62
VI IM SCHWIMMENDEN DORF	63
DOXS! RAHMENPROGRAMM	63
DOKUS FÜR KITAS	64
CIRCUS DEBERE BERHAN	65
FIGURA	65
FRANKFURTER STR. 99A	65
GOODBYE	65
ILLUSTRATION : COMPOSTAGE	66
LJUBLJANA RONDE	66
ONOMATOPOETIKUM	66
REISE ZUM WALD	66
SWAGGER	67
SULUKULE MON AMOUR	67
TRAMPOLINE	67
WHEN TIME MOVES FASTER	67

GRUSSWÖRTE	5
DANKE	6
DOXS! DOKUMENTARFILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE	8
ARTE-DOKUMENTARFILMPREIS	10
3SAT-DOKUMENTARFILMPREIS	12
FÖRDERPREIS DER STADT DUISBURG	15
PUBLIKUMSPREIS DER RHEINISCHEN POST	17
„CARTE BLANCHE“ – FÖRDERPREIS DES LANDES NRW	19
AUSWAHLKOMMISSION	20

DIE FILME

DIE ANDEREN PLÄTZE	24
EGAL GIBT ES NICHT	25
ANTON UND ICH	26
WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN	27
CHOISIR A VINGT ANS	28
AUS EINEM JAHR DER NICHTEREIGNISSE	29
FINAL STAGE	30
SPINELESS KINGDOM	31
TIERE UND ANDERE MENSCHEN	32
SPIELFELD	33
DRIFT	34
WILLKOMMEN IN DER SCHWEIZ	35
BLUE VELVET REVISITED	36
KA-PUTT	37
INSCHALLAH	38
ATELIER DE CONVERSATION	39
WAS UNS BINDET	40
ROTE MALAM	41
BICKELS [SOCIALISM]	42
CONSTRUCTED FUTURES: HARET HREIK	43
FAMILIENLEBEN	44
SUPER FRIEDE LIEBE LOVE	45
DENK ICH AN DEUTSCHLAND IN DER NACHT	46
3 SCHICHTEN ARBEIT	47
MEI	48
WHAT THE WIND TOOK AWAY	49

doxs! kino: Die Filme	51
-----------------------------	----

DIE EXTRAS

3SAT EXTRA	76
ARTE EN PLUS	77
FILMWERKSTATT	78
BUCHVORSTELLUNG	80
AUSSICHTEN	82
PROTOKULT	84
INFORMATIONEN IMPRESSUM TEAM	92
ÜBERSICHT	94
ABLAGE PROTOKOLLE NOTIZEN	96

Film und Medien Stiftung NRW

41. Duisburger Filmwoche

Blue Velvet Revisited

Peter Braatz

Taris Filmproduktion

Denk ich an Deutschland in der Nacht

Romuald Karmakar

Rapid Eye Movies

Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern

Ulrike Pfeiffer

Tag/Traum Filmproduktion



Die Filmwoche als Festival des deutschsprachigen Dokumentarfilms bietet bereits im 41. Jahr eine Plattform für Blicke auf verschiedene Wirklichkeiten und für den Dialog. So verschieden die Arbeiten sind, die bei der Duisburger Filmwoche gezeigt werden, so unterschiedlich die Themen und Orte sind, mit denen sie sich beschäftigen, und so unterschiedlich auch die Hintergründe der Filmemacherinnen und Filmemacher sind – stets erfahren die dokumentarische Kunst und ihre Gegenstände besondere Aufmerksamkeit und Würdigung. Denn einen Film zur öffentlichen Diskussion zu stellen und zum Hinterfragen einzuladen, zeigt das Selbstverständnis – und auch Selbstbewusstsein – dieses Festivals, das seinen Filmen vertraut. Ebenso zeichnet es die Filmwoche aus, dass sie Position bezieht und sich nicht scheut, sich in ihrem Format immer wieder auch selbst zur Diskussion zu stellen und zu hinterfragen.

Eigene Thesen vorzutragen, sich nicht hinter taktischer Rhetorik zu verstecken und nicht den Lautrednern das

Feld zu überlassen: Das sind Qualitäten, die die Filmwoche auszeichnen, an denen es aktuell jedoch gesamtgesellschaftlich zu mangeln scheint. Wir sind konfrontiert mit Fake-News, sich ähnelnden Talkshowsprechblasen und Informationsbruchstücken, die perfekt auf die eigene Einstellung zugeschnitten sind; eine Entwicklung, die dazu führt, dass die Bürgerinnen und Bürger weniger miteinander ins Gespräch kommen.

Reden wir also miteinander über die Bilder der Welt, welche die Filmwoche nach Duisburg holt. Lassen wir uns beeindrucken von neuen Sichtwinkeln auf vermeintlich Bekanntes und der entschiedenen Auseinandersetzung mit dem sonst Übersehenen. Vertrauen wir der Filmwoche, uns mit Neuem zu konfrontieren und darüber ein offenes Gespräch in Gang zu bringen.

Sören Link

Oberbürgermeister der Stadt Duisburg



Sichtbar machen

Sehr viele Filme haben wir gesichtet für das diesjährige Programm, das wir hiermit vorlegen. Aber nicht nur jene Arbeiten, die wir ausgewählt haben, haben Anteil daran. Jede uns vorgeschlagene Idee, jeder Ansatz, jede Überlegung, von der Welt und ihren Dingen dokumentarisch zu erzählen, war uns willkommene und notwendige Essenz, dieser Gegenwart ihr Bild zu geben. Ermutigend dabei ist, dass es immer mehr junge Autorinnen und Autoren sind, die sich der Wirklichkeit zuwenden – es kann keine Rede sein von Entpolitisierung oder Eskapismus in virtuelle Welten.

Natürlich scheinen die Themen, welche die Debatten der letzten Zeit bestimmten, auch in den Filmen dieses Jahres auf – Migration, Fremdenangst, Altern. Aber sie werden nicht erläutert, erklärt, nicht ‚abgehandelt‘ – sie werden anschaulich gemacht. Denn das ist Obligation wie Privileg dokumentarischer Kunst: Empathie durch Evidenz.

Die Filme führen uns zu Menschen und Orten in ihrer Zeit, sie machen sie uns bekannt. Es wird deutlich, dass jenseits kultureller und ökonomischer Unterschiede Gemeinsamkeiten bestehen, die Zukunftsmut machen können. Und vielleicht ist der Dokumentarfilm ja eine Art ‚lingua franca‘, mittels der wir uns besser verständigen können als mit fiktionalem Vielerlei ...

Willkommen also zum Parcours unserer 26 Filme – und zu unseren ‚Extras‘, in denen wir speziellen Autoren und Büchern Reverenz erweisen. Und eine herzliche Einladung in unsere Diskussionen, die zuverlässig nach jedem Film stattfinden werden. Denn, wie einer unserer Freunde schrieb: Der Film in Duisburg ist nicht zu Ende, wenn die Projektion erlischt. Neben an im Diskussionsraum geht er weiter ...

Werner Ružička

Leiter der Duisburger Filmwoche

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Veranstalter:



Hauptförderer:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



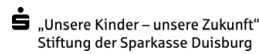
Preisstifter:



Festivalpartner:



Unterstützer:



Königreich der Niederlande



Norwegische Botschaft



Kooperationspartner:



doxs! ruhr Hauptförderer:



Selbst.Los!
KULTURSTIFTUNG
ANNELORE & WILFRIED STÄCKCHT

doxs! ruhr Unterstützer:



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



KULTURBÜRO



Gelsenkirchen
Stadt Gelsenkirchen
Referat Kultur



STADT MOERS
Kulturbüro



Volksbank
Vertrauen und Nähe
Niederrhein eG

doxs! ruhr Kooperationspartner:



doxs! dankt:

Freunde der Realität e. V. • filmforum Duisburg • David Babin • Frauke Burgdorff • Antje Ehmann • Filmplus Köln • Judith Funke • Gabi Gärtner • Goethe-Institut Lille • Heidrun & Heike Grieser • Leo Grün • Simone Henzler • Gert Hermans (DBHW) • Christiane Hüls • IFFF Dortmund | Köln • Barbara Kamp • Gudrun Kanacher • Ralf Kolecki • Gymnasium in den Filder Benden, Moers • Silvia Nesbach • Aycha Riffi • Simone Scheidler • Nina Selig • spinxx.de • Verein zur Förderung der Bildungsregion Duisburg e. V.

duisburger filmwoche

Die Duisburger Filmwoche wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Film- und Medienstiftung NRW.

Veranstaltet von:



Gefördert von:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Film und Medien
Stiftung NRW

Unterstützt durch:

arte

3sat

Sparkasse
Duisburg

Die Duisburger Filmwoche dankt:

RP
Hier ist Leben drin.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Schweizerisches Generalkonsulat in Frankfurt am Main

österreichisches kulturforum^{ber}

BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

df
dokumentarfilm
initiative
filmbüro

König Pilsener

Danke:

Arne Bade (Stadt Duisburg) • Bambi Filmstudio (Düsseldorf) • Black Box (Düsseldorf) • Endstation Kino (Bochum) • filmforum Duisburg • Filmpalette Köln • Kino im U (Dortmund) • Kino im Walzenlager (Oberhausen) • Konsul Thomas Casura (Schweizerisches Generalkonsulat Frankfurt am Main) • Stefan Dahmann (Stadt Duisburg) • Dschoint Ventsch (Zürich) • Dr. Barbara Fränzen (bm:ukk Wien) • Galerie jetzt am Dellplatz • Kai Gottlob (filmforum Duisburg) • Monika Gottlob (Café Movies) • Internationale Kurzfilmtage Oberhausen • Jacques' Wein-Depot (Duisburg) • Künstlerhaus Goldstraße • Laura Polnik (Steinbruch) • Hanspeter Sauter (Schweizerisches Honorarkonsulat Düsseldorf) • Rolf Stanietzki (Grammatikoff) • Swiss Films

Dank an Inge Classen (†), Leiterin der 3sat Filmredaktion von 1993 bis 2013.



dokumentarfilme
für kinder und jugendliche

Filme für ein wählerisches Publikum

„Wenn es Wirklichkeitssinn gibt, muss es auch Möglichkeitssinn geben.“ Robert Musil

Wählerisch zu sein, gilt nicht unbedingt als Kompliment. Eher schon als Indiz für Überfluss und verwöhnte Selbstgefälligkeit, der etwas Bescheidenheit gut zu Gesicht stehen würde.

In Zeiten der propagierten Alternativlosigkeit hingegen degeneriert schon die reine Möglichkeit des Wählens zu einem Luxusgut, das man sich vermeintlich nicht mehr leisten kann. Mit Blick auf Kino und Fernsehen trifft diese freiwillige Selbstbeschränkung insbesondere den Dokumentarfilm für Kinder und Jugendliche. Auch im 16. Jahr des Bestehens von doxs! muss konstatiert werden, dass jungen Zielgruppen in Deutschland die künstlerische Auseinandersetzung mit Wirklichkeit schlicht vorenthalten wird – im Sinne einer Vielfalt an Formen und Haltungen, die das dokumentarische Arbeiten prägen und als historisch gewachsene Form auszeichnen.

Diese mediale Monokultur trifft auf ein junges Publikum, das sich mehr denn je zwischen Kanälen und Endgeräten entscheiden kann; das Ort und Zeit des Bilderkonsums frei gestaltet und die technischen Optionen der Digitalisierung stärker nutzt, als jede Generation zuvor dies hätte tun können. Während der Medienalltag Kinder und Jugendliche quantitativ mit Bildern und Narrativen überschüttet, wird zeitgleich die qualitative Vielfalt in Nischen zurückgedrängt. Ein Verlust an Sicht- oder Auffindbarkeit, mit dem zahlreiche Kollateralschäden einhergehen. Einer davon: Die Möglichkeit junger Menschen, Unterscheidungsvermögen zu entwickeln – gegenüber Inhalten und Ausdrucksformen, gegenüber medialen Behauptungen von Wirklichkeit und den Facetten, in denen das dokumentarische Kino erzählt.

Festivals für junges Publikum sichern in diesen Tagen eine Grundversorgung: das Recht auf Alternativen, inhaltlich wie ästhetisch. Nur wo dieser Spielraum besteht, ist es überhaupt möglich, wählerisch zu sein. In diesem Sinne versteht sich doxs! als Resonanzraum für die Vielfalt dokumentarischen Erzählens und den Austausch von Haltungen, die sich nicht damit zufrieden geben, wie es sein „muss“, sondern den Blick darauf richten, wie es auch sein könnte. Das Programm ist Einladung und Plädoyer dafür, den Wirklichkeitssinn zu schärfen, um Mögliches zu entdecken.

Mit 29 Produktionen aus Europa öffnet das Festival eine Woche lang diese Türen zum dokumentarischen Kino. Zahlreiche FilmemacherInnen aus Deutschland und Europa werden bei doxs! zu Gast sein, um ihre Arbeit persönlich zu präsentieren und im Dialog mit den SchülerInnen zu reflektieren. Auch ganz kleine ZuschauerInnen sind zum Festival eingeladen: Ein Programm mit Filmen von Harun Farocki aus den 1970er Jahren richtet sich an vier bis sechs Jahre alte Kinder – eine fernsehhistorische Ausgrabung, die nicht nur neue Einblicke in das Werk des Dokumentaristen erlaubt, sondern auch im Kontext der aktuellen Produktion für Kinder andere ästhetische Zugänge sichtbar macht.

Sech
zehn

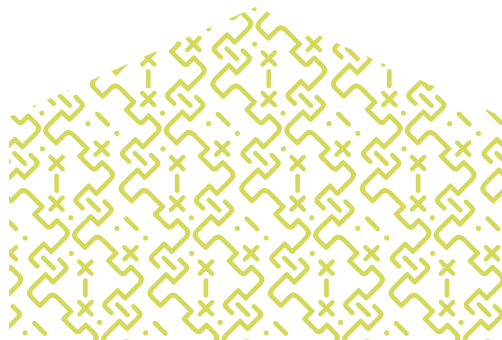
Wahlheimat Ruhrgebiet

doxs! ruhr: Bochum – Dinslaken – Dortmund – Essen – Gelsenkirchen – Moers

Mit sechs weiteren Standorten bereist das Festival in Kooperation mit dem Verein „Freunde der Realität“ zusätzliche Spielstätten im Ruhrgebiet. doxs! greift damit die Idee der Region Ruhr auf und erweitert mit Partnerkinos in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Moers seinen Aktionsradius entlang Rhein, Ruhr und Emscher. Auch in Deutschland, Österreich und Frankreich präsentiert das Festival ausgewählte Beiträge des Programms. Der steirische herbst, die Diagonale und das Arras Film Festival sind langjährige europäische Partner von doxs! on tour.

Die Erste Wahl: Schule

Seit der Gründung von doxs! ist die Festivalarbeit eng mit medienpädagogischen Projekten verknüpft. Die kontinuierliche Filmvermittlung an Schulen und Bildungseinrichtungen ist neben dem Tourneeprogramm ein wesentlicher Bestandteil des Profils und der ganzjährigen Aktivitäten von doxs!. Seit 2012 liegt ein Schwerpunkt auf der Zusammenarbeit mit Förderschulen. Die Projekte „Wir zeigen es allen!“ und „Junge Filmbeschreiber“ entwickeln Angebote, die gezielt die Anforderungen von Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf im Blick haben – auf dem Festival und vor Ort in der Schule. So entsteht im Rahmen des Projekts „Junge Filmbeschreiber“ beispielsweise eine Audiodeskription von Jugendlichen der Johanniterschule (Förderschwerpunkt Sehen) für einen Kurzfilm, der 2018 bei Methode Film auf DVD veröffentlicht wird.





Jurywahl – Die Wettbewerbe

GROSSE KLAPPE – Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugendlokumentarfilm

Zum siebten Mal wird der Filmpreis GROSSE KLAPPE bei doxs! vergeben. Die von der Bundeszentrale für politische Bildung / bpb gestiftete Auszeichnung würdigt das dokumentarische Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Europa sowie die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm.

Die GROSSE KLAPPE ist mit 5.000 Euro für die Regieleistung dotiert. Eine Auswahl der nominierten Filme wird von Methode Film, Preispartner der GROSSEN KLAPPE, angekauft und mit pädagogischen Materialien für den Einsatz im Unterricht für Schulen zugänglich gemacht. Prominente Patin der GROSSEN KLAPPE 2017 ist die TV-Moderatorin Siham El-Maimouni (WDR Westart).

Den richtigen Stoff wählen – Die doku.klasse

Zum vierten Mal begleitet doxs! die ZDF/3sat-Ausschreibung „Ab 18!“ mit einem Stipendiatenprogramm für FilmemacherInnen: der doku.klasse. In diesem „anderen dokumentarischen Atelier“ haben DokumentaristInnen die Gelegenheit, mit Jugendlichen in einen kreativen Dialog über ihre Stoffe zu treten – noch vor der Realisation ihrer Projekte. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Deutschlandfunk Kultur haben BewerberInnen zudem die Chance, ihre Filmidee als Hörstück zu realisieren. Die Auswahl für die doku.klasse wie für die Hörstückreihe erfolgt unabhängig von den Entscheidungen der 3sat-Filmredaktion.

2017 sind drei StipendiatInnen in die doku.klasse eingeladen: Gert Breiter und Andreas Bolm mit dem Stoff „Mein letztes Video“, sowie Pantea Lachin mit ihrem Projekt „(Un-)gleiche Freunde“. Einen Blick hinter die Kulissen der doku.klasse bietet eine Veranstaltung anlässlich der Festivalpremiere von „Du warst mein Leben“ von Rosa Hannah Ziegler, die letztes Jahr in Duisburg zu Gast war.

Preispatin für den Filmpreis
GROSSE KLAPPE 2017:
Siham El-Maimouni

Preisverleihung
GROSSE KLAPPE 2016



© WDR / Ben Kanke

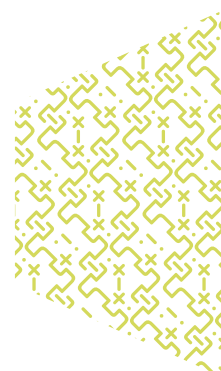


© Sven Neding



ECFA Documentary Award

Zum Jubiläum von doxs! 2016 hatte die European Children's Film Association einen neuen Preis für den besten europäischen Kinderdokumentarfilm ins Leben gerufen. Der ECFA Documentary Award wird dieses Jahr zum zweiten Mal in Duisburg von einer internationalen Fachjury ausgewählt und im Rahmen der doxs!-Preisverleihung am 10. November 2017 bekannt gegeben.



Verleihung des ARTE-Dokumentarfilmpreises,
überreicht durch Dieter Schneider, Leiter der Kultur-
redaktion ARTE/ZDF.

DIE JURY



Alejandro Bachmann

Leiter der Abteilung Vermittlung, Forschung, Publikation des Österreichischen Film-museums, Wien. Lehrbeauftragter an der Fakultät Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien. Konzeption und Durchführung der experimentellen Filmvermitt-lungsreihe „Abgeguckt“ im Roten Salon der Volksbühne Berlin (gemeinsam mit Bernd Schoch und André Siegers). Autor zum Film in Zeitschriften (kolik.Film, nachdemfilm.de, Ray, foundfootagemagazine, desistfilm) und wissenschaftlichen Publikationen, Kurator von Filmreihen u. a. für Courtisane, Diagonale – Festival des Österreichischen Films, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Lausanne Underground Filmfestival. Heraus-geber der Monografie „Räume in der Zeit. Die Filme von Nikolaus Geyrhalter“ (2015).



Pepe Danquart

Studium der Kommunikationswissenschaften in Freiburg und Mitbegründer der Medienwerkstatt Freiburg. Professor für Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Regisseur und Produzent. Mitglied der Academy of Motion Pictures Arts and Science, der Europäischen Filmakademie und Gründungs- und Vorstandsmitglied der Deutschen Filmakademie. 1980 bis 1987 Kommissionsmitglied der Duisburger Filmwoche. 1994 Auszeichnung mit dem Oscar für seinen Kurzfilm „Schwarzfahrer“. Weitere Dokumentarfilme: NACH SAISON (1997, df 1997), HEIMSPIEL (1999), HÖLLENTOUR (2004, df 2004), AM LIMIT (2007), FIKTIONALE STOFFE: C(R)OOK (2004), LAUF JUNGE, LAUF! (2013).



Antje Ehmman

Kuratorin, Autorin und Künstlerin. Kuratorische Projekte (Auswahl): „Harun Farocki. Empathy“, Fundació Antoni Tàpies, Barcelona 2016; „Harun Farocki. What is at Stake“, Institut Valencia d'Art Modern, Valencia 2016. Künstlerische Projekte (Auswahl): „Wie soll man das nennen was ich vermisste“ (mit Jan Ralske, 2015); „War Tropes“ (mit Harun Farocki, 2011). Publikationen (Auswahl): „Harun Farocki. Another Kind of Empathy“ (mit Carles Guerra, 2016); Netzkatalog „Labour in a Single Shot“, labour-in-a-single-shot.net (2011-2014); „Harun Farocki. First Time in Warsaw“ (mit Artur Liebhart, 2012); „Serious Games. War – Media – Art“ (mit Ralf Beil, 2011); „Harun Farocki. Against What? Against Whom?“ (mit Kodwo Eshun, 2009). Lebt und arbeitet in Berlin.

**et
ra**

**PARTNER
DER
DUISBURGER
FILMWOCHE**

DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des 3sat-Dokumentarfilmpreises, dotiert von den vier Partnern des Gemeinschaftsprogramms ZDF, ORF, SRG und ARD, überreicht durch Dinesh Kumari Chenchanna, Koordinatorin 3sat.

DIE JURY



© Daniel Seifert

Matthias Dell

Geboren 1976. Studium der Komparatistik und Theaterwissenschaften in Berlin und Paris. Arbeitet als Filmredakteur bei der Wochenzeitung der Freitag und ist Autor u. a. für Cargo – Film/Medien/Kultur, für epd Film und Deutschlandfunk Kultur. Er verfasst eine sonntägliche Tatort-Kolumne, seit 2014 bei Neues Deutschland. Publikationen: „Über Thomas Heise“ (2014, mit Simon Rothöhler) und „Herrlich inkorrekt. Die Thiel-Boerne-Tatorte“ (2012). Lebt und arbeitet in Berlin.



Marcy Goldberg

Geboren 1969 in Montreal, Kanada. Studium der Film- und Kulturwissenschaft in Toronto. 1995 M.F.A. mit einer Masterarbeit über die Dokumentarfilmpraxis und die Philosophie des Alltags. Lebt seit 1996 in Zürich, arbeitet als selbständige Medienberaterin, Dozentin, Publizistin und Übersetzerin. 2000 bis 2007 Mitglied der Programmkommission des Dokumentarfilmfestivals „Visions du réel“ in Nyon. Seit 2008 regelmäßiger Gast in der Radio-Talksendung „Kultur-Stammtisch“ auf SRF 4 News. Aktuelle Themen für Lehre und Forschung: Dokumentarfilm, Schweizer Film, Dramaturgie.



Lena Stölzl

Geboren 1983. Studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Wien und Berlin. Forschungsinteressen sind filmische Bildstrukturen, Historizität, Theorien des Dokumentarischen und Kulturgeschichte. Zur Zeit Assistentin für Theorie des Films am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien und hat soeben ihr Dissertationsprojekt „Filmische Verortungen von Geschichte. Bewegungen des Sichtbarmachens historischer Schauplätze“ zur Beurteilung eingereicht.

VON UNS FÜR DUISBURG

5 Filme – im Auftrag von ZDF/3sat produziert – im Wettbewerb
der 41. Duisburger Filmwoche



Egal gibt es nicht

von Florian Hoffmann, D 2017

Aus der 3sat-Reihe **Ab 18!**
Im aktuellen Festivalprogramm



Inschallah

von Antje Kruska und Judith Keil, D 2017

Im aktuellen Festivalprogramm



Joe Boots

von Florian Baron, D 2017

Aus der 3sat-Reihe **Ab 18!**
Im aktuellen doxs!-Festivalprogramm



Du warst mein Leben

von Rosa Hannah Ziegler, D 2017

Aus der 3sat-Reihe **Ab 18!**
Im aktuellen doxs!-Festivalprogramm



Einmannland

von Kilian Helmbrecht, D 2017

Aus der 3sat-Reihe **Ab 18!**
Im aktuellen doxs!-Festivalprogramm



Begeistern ist einfach.



Wir wünschen Ihnen
eine unterhaltsame
Duisburger Filmwoche.

sparkasse-duisburg.de

 [/sparkasseduisburg](https://www.facebook.com/sparkasseduisburg)



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Duisburg**

FÖRDERPREIS

Verleihung des Förderpreises der Stadt Duisburg
überreicht durch Thomas Krützberg, Dezernent für
Familie, Bildung und Kultur der Stadt Duisburg

**Der Förderpreis der Stadt Duisburg wird in diesem Jahr
zum achtzehnten Mal vergeben.**

Der Blick geht nach vorn. Junge Filme, die anders schauen, mit neuen Sehweisen überraschen und viel versprechen, haben ihren festen Platz im Programm der Duisburger Filmwoche. Besondere Berücksichtigung erfahren sie seit Jahren durch eine besondere Auszeichnung: den Förderpreis der Stadt Duisburg. Als Unterstützung des dokumentarischen Nachwuchses hilft der mit 5.000 Euro dotierte Preis, jene Versprechen, die in den ersten Arbeiten junger Autoren aufscheinen, einzulösen und den Weg für weitere Projekte zu ebnen. Die beiden ersten größeren Arbeiten junger Filmemacher werden für den Förderpreis der Stadt Duisburg berücksichtigt. Der Preisträger wird gemeinsam von je einem Mitglied der beiden Juries der Dokumentarfilmpreise von ARTE und 3sat, in diesem Jahr von Marcy Goldberg und Alejandro Bachmann, ausgewählt.

Preisträger des Förderpreises der Stadt Duisburg

df 2000: DRECKFRESSER von Branwen Okpako
df 2001: DANACH HÄTTE ES SCHÖN SEIN MÜSSEN von Karin Jurschick
df 2002: TEHRAN 1380 von Solmaz Shahbazi und Tirdad Zolghadr
df 2003: MEIN LEBEN TEIL 2 von Angelika Levi
df 2004: WILHELM DER SCHÄFER von Josie Rücker
df 2005: SLIDE GUITAR RIDE von Bernd Schoch
KINDER DER SCHLAFVIERTEL von Korinna Kraus und Janna Ji Wonders
df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
df 2007: THE HALFMOON FILES von Philip Scheffner
df 2008: SOLLBRUCHSTELLE von Eva Stotz
df 2009: SCHNEERÄNDER von Nele Wohlatz
df 2010: HERR BERNER UND DIE WOLOKOLAMSKER CHAUSSEE von Serpil Turhan
AUF TEUFEL KOMM RAUS von Mareille Klein und Julie Kreuzer
df 2011: ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN von Theo Solnik
df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalqili
df 2013: RICARDO BÄR von Nele Wohlatz und Gerardo Naumann
df 2014: PADUREA E CA MUNTELE, VEZI? – DER WALD IST WIE DIE BERGE
von Christiane Schmidt und Didier Guillain
df 2015: EISMÄDCHEN von Lin Sternal
df 2016: MIRR von Mehdi Sahebi



*Förderpreis der
Stadt Duisburg 2016:
MIRR
von Mehdi Sahebi*

Licht aus, Spot an...

... für die besten Kinotipps.

**Lesen Sie täglich die Kulturhighlights
aus Ihrer Region in der Rheinischen Post.**

Testen Sie uns eine Woche kostenlos.

Einfach anrufen unter: 0800 32 32 33 3.

Oder mailen: leserservice@rheinische-post.de

PUBLIKUMSPREIS

Verleihung des Publikumspreises der Rheinischen Post für den beliebtesten Film der Duisburger Filmwoche, überreicht durch Peter Klucken (RP).

Der Publikumspreis der Rheinischen Post wird in diesem Jahr zum achtzehnten Mal vergeben.

Die Juroren sind Leserinnen und Leser, die einem Aufruf der Rheinischen Post gefolgt sind und sich bereit erklärt haben, eine Woche lang aus ihrem Leben jenseits des Dokumentarfilms auszusteigen, um das gesamte Programm der Duisburger Filmwoche zu sichten. Gemeinsam entscheiden sie dann über die Vergabe des Publikumspreises des Festivals. Mittels eines Punktesystems wird in geheimer Wahl abgestimmt. Der RP-Preis für den beliebtesten Film des Festivals kann eine Bestätigung oder auch eine Ergänzung der anderen Preisträger sein. Die Wahl kommt von Herzen und ist somit auch unter den Filmemachern eine wesentliche Anerkennung der eigenen Arbeit und erweitert die Juryentscheidungen des ARTE- und 3sat-Dokumentarfilmpreises um die Publikumperspektive.

Preise der Leser-Jury der Rheinischen Post

df 2000: ABSCHIED EIN LEBEN LANG von Käthe Kratz
df 2001: ABSOLUT WARHOLA von Stanislaw Mucha
df 2002: ELSEWHERE von Nikolaus Geyrhalter
df 2003: TARIFA TRAFFIC – TOD IN GIBRALTAR von Joakim Demmer
df 2004: WAS LEBST DU? von Bettina Braun
df 2005: GAMBIT von Sabine Gisiger
df 2006: BALKAN CHAMPION von Réka Kincses
df 2007: SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE von Thomas Haemmerli
df 2008: SONBOL von Niko Apel
df 2009: KORANKINDER von Shaheen Dill-Riaz
df 2010: DAS SCHIFF DES TORJÄGERS von Heidi Specogna
df 2011: DIE GROSSE PASSION von Jörg Adolph
df 2012: SCHILDKRÖTENWUT von Pary El-Qalqili
df 2013: CAFÉ TA'AMON von Michael Teutsch
df 2014: STRICHE ZIEHEN von Gerd Kroske
df 2015: LAMPEDUSA IM WINTER von Jakob Brossmann
df 2016: HAPPY von Caroline Genreith



RP-Publikumspreis 2016:
HAPPY
von Caroline Genreith



Ihre Vorschläge für den
54. Grimme-Preis
2018
grimme-preis.de/vorschlaege

„CARTE BLANCHE“

Verleihung der „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis des Landes NRW, überreicht durch Ruth Schiffer, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis des Landes NRW wird in diesem Jahr zum fünften Mal vergeben.

Mit der „Carte Blanche“ setzt die Landesregierung im Rahmen der Duisburger Filmwoche einen besonderen Akzent der individuellen Künstlerförderung. Im Jahr 2013 lobte sie erstmals diese Nachwuchsförderung für den künstlerischen Dokumentarfilm aus. Das Preisgeld von 5.000 Euro soll jeweils in das nächste Projekt des ausgezeichneten Filmemachers fließen. Wichtiger Bestandteil der „Carte Blanche“ ist zudem ein Mentorat: Die Begleitung der Projektentstehung durch einen erfahrenen Filmemacher oder ausgewiesenen Dokumentarfilm-Experten, der dem Preisträger beratend zur Seite steht. Über den Gewinn der „Carte Blanche“ entscheiden Vertreter der 3sat-Jury und der ARTE-Jury, in diesem Jahr Marcy Goldberg und Alejandro Bachmann.

Preisträger des „Carte Blanche“ – Nachwuchspreis des Landes NRW

df 2013: ASSESSMENT von Mischa Hedinger
df 2014: HIER SPRICHT DER PREIS von Sabrina Jäger
df 2015: SAG MIR MNEMOSYNE von Lisa Sperling
df 2016: PARADIES! PARADIES! von Kurdwin Ayub



„Carte Blanche“ 2016:
PARADIES! PARADIES!
von Kurdwin Ayub



AUSWAHLKOMMISSION



Till Brockmann

Geboren 1966 in Hannover, aufgewachsen im Tessin. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker mehrheitlich für die NZZ tätig. Seit 2003 Dozent für Filmgeschichte und audiovisuelle Theorie an der European Film Actor School, Zürich. Seit 2007 Dozent für Filmgeschichte an der F+F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Seit 2002 Mitglied der Auswahlkommission der Semaine de la Critique, Filmfestival Locarno.



Sven Ilgner

Geboren 1979 in Schweinfurt. Studium der Politik, Filmwissenschaft und Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum sowie Diplomabschluss in Regie, Drehbuch und Dramaturgie an der Kunsthochschule für Medien Köln. Zunächst freier Autor, Regisseur und Schnittmeister. 2011 Entwicklung und Umsetzung des Protokollarchivs www.protokult.de anlässlich der 35. Duisburger Filmwoche. 2012 bis 2016 Produktionsförderreferent für Dokumentarfilm und unabhängige Produktionen an der Film- und Medienstiftung NRW. Seit 2016 freier Dramaturg, Festivalkurator und Filmdozent in Köln und Lünen.



Henrike Meyer

Geboren 1984. Studierte Theaterwissenschaft, Literatur und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin und Kunst und Medien an der Universität der Künste Berlin. 2009 Austauschsemester an der Cooper Union, NY. Ihr Abschlussfilm FELDARBEIT und ihre Meisterschülerarbeit HEIMSUCHUNG wurden auf mehreren Festivals gezeigt, u. a. Duisburger Filmwoche, Dokumentarfilmwoche Hamburg und Dokfest Kassel. Für ihr aktuelles Projekt TO APPEAR, TO REPRESENT OR TO BE AN EXTRA (AT) erhielt sie 2015 das Senatsstipendium für Film- und Video-Künstlerinnen und wurde 2017 zur Berlinale Doc Station eingeladen. Sie arbeitet als freischaffende Filmemacherin und Darstellerin in Berlin und ist Teil eines Filmemacherkollektivs.



Katrin Mundt

Freie Kuratorin, Autorin und Übersetzerin. Entwickelt Filmprogramme für internationale Festivals und Ausstellungshäuser wie die Videonale Bonn, den Württembergischen Kunstverein Stuttgart und den HMKV, Dortmund und ist in Juries und Programmkommissionen tätig, u. a. beim European Media Art Festival Osnabrück, zuvor auch beim Kasseler Dokfest und den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen. Veröffentlicht regelmäßig zu Film und Medienkunst, zuletzt: „Ortsbestimmungen. Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst“ (2016, mit Eva Hohenberger).



Werner Ružička

Geboren 1947. Studium der Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bochum. Ab 1974 Leiter der kommunalen Filmarbeit in Bochum. 1978 bis 1982 Mitarbeit am dokumentarischen Langzeitprojekt PROSPER/EBEL – EINE ZECHE UND IHRE SIEDLUNG als Regisseur und Produktionsleiter. Seit 1985 Leiter der Duisburger Filmwoche. Juror u. a. bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, der Diagonale in Graz, dem Adolf-Grimme-Preis und dem Internationalen Film Festival Duhok, Irak. Lehraufträge für Dokumentarfilm, u. a. an der Hochschule für Film und Fernsehen München und der Hochschule für bildende Künste Hamburg, sowie Seminare über Dokumentarfilm an Goethe-Instituten u. a. in China, Indien, Israel und Brasilien.



Joachim Schätz

Jahrgang 1984. Arbeitet als Filmwissenschaftler und -kritiker in Wien. 2006 bis 2013 ständiger Mitarbeiter der Wiener Stadtzeitung Falter, aktuell Wissenschaftskoordinator am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Gesellschaft. Koautor von „Amerikanische Komödie. Kino | Fernsehen | Web“ (2016), Herausgeber von „Werner Hochbaum. An den Rändern der Geschichte filmen“ (2011, mit Elisabeth Büttner).



DIE FILME





Mo 6.11. | 21.00 Uhr

DIE ANDEREN PLÄTZE

DE 2017 | Farbe | DCP | 84 Min. | Deutsche Erstaufführung

2013 denken wir über einen gemeinsamen Film nach. Arbeitslosigkeit interessiert uns. Arbeitslosigkeit, die der eine aus der eigenen Familie kennt, der andere als Gradmesser für das Funktionieren der Gesellschaft. Während der Filmwoche dann erzählt uns jemand, es gäbe ein Camp für arbeitslose Fußballprofis in Duisburg. Im Sommer darauf fahren wir nach Wedau: Einfache Fußballplätze, keine Ränge und Tribünen, keine Stars. Dafür eine Gewerkschaft, die ihre Mitglieder gegenüber den Vereinen vertritt. Wenn diese Spieler arbeitslos sind, so sind sie auch Angestellte. Die profane Normalität des Alltags an der Basis des großen Systems: Fußballträume und Arbeitslosengeld.

Der Sport kennt Gewinner und Verlierer – Arbeitsverhältnisse aber sind komplizierter. Lebenswege zwischen Angst und Zuversicht, zwischen Karriereende und Neubeginn, zwischen Gebrauchtwerden und Bedeutungslosigkeit. Die Scheinwerfer sind auf die großen Stadien gerichtet, aber hier steht wirklich etwas auf dem Spiel. Die Pressekonferenz zum jährlichen Trainingscamp beginnt: „Es ist nicht schön, dass wir hier sind“, lautet die Begrüßung. Wir beginnen einen Film.

Marco Kugel & Simon Quack



Marco Kugel

Geboren 1979 in Filderstadt. Diplom Medienkunst/Film an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Arbeitet als Regisseur und Kameramann. Lebt in Hamburg.

Filme

Impuls (2011), *Ortung Drift* (2013), *Flüsse Täler Berge* (2014), *Die anderen Plätze* (2017)



Simon Quack

Geboren 1978 in Karlsruhe. Diplom Medienkunst/Film an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Seit vielen Jahren freiberuflich tätig als Regisseur, Editor und Kameramann. Lebt in Berlin.

Filme

Rune Ritzen (2004), *The Bible Factory* (2005), *Moving Rocks* (2007), *Einsmaleins* (2010), *Procedere* (2015, df 2015), *Die anderen Plätze* (2017)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Marco Kugel, Simon Quack **Ton:** Marco Kugel, Simon Quack, Christian Obermaier, Jochen Jezussek **Musik:** Kristina Hanses, Jonny Eriksson **Produktion:** Sein+Hain Film, Talstraße 41, 70188 Stuttgart, T +49 711 217201210, mail@seinundhain.de, www.seinundhain.de **Produzent:** Nico Hain **Förderung:** MFG Baden-Württemberg dieanderenplaetze.seinundhain.de



Di 7.11. | 10.00 Uhr
EGAL GIBT ES NICHT

DE 2017 | Farbe | DCP | 45 Min. | Uraufführung

Tagebucheintrag vom 29.8.2016:

„(...) egal ob ich den Fernseher einschalte oder die Zeitung aufschlage, es springen mir fast ausschließlich Angstszenerarien entgegen. Kein Mut, dieser auseinander driftenden Welt zu begegnen, keine Vision, die ideenreich nach vorne schaut, nur pure Angst. Das macht mich ohnmächtig, unbeweglich. Und es ist eine Sicht auf die Welt, die mir widerstrebt, die blockiert. (...)“

Es sind Zeilen, die ich nach einer Begegnung mit Paulina aufgeschrieben habe. Eine WG-Party, auf der sie umgeben von feiernden Menschen, uns den Ernst der Lage erklärte. Sie forderte dazu auf, der Angststarre offensiv

zu begegnen, sich ihr zu stellen. Sie versprühte Zuversicht, ohne blauäugig zu wirken. Sie machte Mut. Und doch war vieles am Ende der langen Nacht wieder vergessen. Fast. Denn die Begegnung mit Paulina war der erste Schritt zu diesem Film. Ich wollte wissen wohin und wie weit ihr Mut und ihre Zuversicht sie tragen werden. Und es gab Fragen, für die ich nach einer Antwort suchte. Fragen an meine Generation, die plötzlich – mitten im Dreh – ins Zentrum rückten: Wieso lässt uns so vieles unberührt?

Florian Hoffmann

© Miguel Bueno



Florian Hoffmann

Geboren 1987 in Berlin. Nach dem Abitur Entwicklungszusammenarbeit in West-Afrika. Anschließend Studium der Ethnologie, Soziologie und der Politikwissenschaften an der Universität Basel. Seit 2011 Regiestudent an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filme

Hotel der Diktatoren (2015), *Arlette. Mut ist ein Muskel* (2015, df 2015), *Egal gibt es nicht* (2017)

Regie, Buch: Florian Hoffmann **Kamera:** Carmen Treichl **Ton:** Hannes Marget **Schnitt:** Wiebke Hofmann **Produktion:** Tara Biere Media Production, Urbanstraße 27, 10967 Berlin, T +49 1515 9207917, tara@tarabiere.de, www.tarabiere.de
Produzent: Tara Biere **Koproduktion:** Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, studio.tv.film **Sender:** ZDF / 3sat
Redaktion: Katya Mader



Di 7.11. | 12.00 Uhr

ANTON UND ICH

DE 2017 | Farbe | DCP | 60 Min. | Uraufführung

Mein Schreck war groß, als ich Anton, Bauer und Pensionswirt im Berchtesgadener Land, gekrümmt auf zwei Krücken hängen sah. Folge unbehandelter Knochenbrüche und Verletzungen. Anton meidet Ärzte.

Was soll nun werden, fragte ich mich, mit seinen Kühen, dem Haus von 1626, meinem Zimmer 5 mit Blick auf die Berge und dem eigenhändig von Anton für mich zubereiteten Frühstück auf einem Herd, in dem sommers und winters das Feuer knistert? Werde ich weiterhin, wie nun schon über 50 Jahre, auf diesem mir ans Herz gewachsenen Hof meine Urlaube verleben können?

Ohne Arbeit kann Anton nicht leben. Sein Haus und seine Kühe will er keinesfalls verlassen. Anton lebt allein. Von nun an besuche ich Anton immer mit meiner Kamera, bin froh, dass er das Gefilmtwerden über sich ergehen lässt. Über sieben Jahre halte ich fest, wie seine Schritte immer kürzer, seine Bewegungen immer langsamer werden, aber auch, wie er dagegen ankämpft.

Wird meine Kamera Anton ermutigen können, die schwere, ihn oft quälende Arbeit fortzusetzen, hier weiterhin wohnen zu bleiben? Zunehmend aber lässt mich die Vorstellung nicht los, wie das Ende meiner Dreharbeiten aussehen wird: Anton verlässt das Haus oder wird aus dem Haus getragen, seine Kühe werden verladen, Bagger beseitigen ihren Stall, gewinnorientiert beginnt der Umbau des ehrwürdigen Hauses. Doch dann kommt alles ganz anders.

Wieder einmal habe ich die Freude erlebt, einen tätigen Menschen mit der Kamera zu begleiten, sichtbar werden zu lassen, wer dieser Mensch ist, Zeit zu haben, um abwarten zu können, was in einem Leben passiert, wie es sich verändert.

Hans-Dieter Grabe

© Inge Zimmermann



Hans-Dieter Grabe

Geboren 1937 in Dresden. Nach der Zerstörung Dresdens 1945 Umzug nach Cottbus. 1955 bis 1959 Regiestudium an der Deutschen Hochschule für Filmkunst Potsdam-Babelsberg. 1960 bis 1962 freier Mitarbeiter beim BR. 1963 bis 2002 Redakteur beim ZDF, Autor und Regisseur von Magazinbeiträgen und mehr als 60 Dokumentarfilmen. Seit 1992 Mitglied der Akademie der Künste Berlin.

Filme (Auswahl)

Die Trümmerfrauen von Berlin (1968), *Nur leichte Kämpfe im Raum Da Nang* (1970), *Mendel Schainfelds zweite Reise nach Deutschland* (1972), *Gisela Bartsch oder Warum haben Sie den Mörder geheiratet?* (1977), *Simon Wiesenthal oder Ich jagte Eichmann* (1978), *Das Wunder von Lengede* (1979), *Emil Zatopek oder Dana sagt: Bier macht dumm* (1980), *Bernauer Straße 1-50* (1981), *Fritz Teufel oder Warum haben Sie nicht geschossen?* (1982), *Ludwig Gehm – ein deutscher Widerstandskämpfer* (1983, df 1983), *Hiroshima, Nagasaki – Atombombenopfer sagen aus* (1985, df 1985), *Abdullah Y.: Warum habe ich meine Tochter getötet?* (1986, df 1986), *Jens und seine Eltern* (1990), *Lebenserfahrungen – Do Sanh* (1991, df 1991) *Er nannte sich Hohenstein* (1994, df 1994), *Frau Siebert und ihre Schüler* (1996, df 1996), *Do Sanh – der letzte Film* (1998, df 1998), *Mendel lebt* (1999, df 1999), *Gebrochene Glut* (2001), *Diese Bilder verfolgen mich – Dr. med. Alfred Jahn* (2002), *Geschichten vom Essen* (2008), *Raimund – ein Jahr davor* (2013), *Anton und ich* (2017)

Regie, Buch, Kamera, Ton: Hans-Dieter Grabe **Schnitt:** Eva Littau **Tonmischung:** Bruno Hebestreit **Produktion:** ZDF, Hauptredaktion Politik und Zeitgeschehen, Dokumentationen, Postfach 4040, 55100 Mainz, www.zdf.de **Sender:** ZDF **Redaktion:** Andrea Gries

Di 7.11. | 14.30 Uhr

WERNER NEKES DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN

DE 2017 | Farbe | DCP | 88 Min.



Ulrike Pfeiffer

Geboren in Korbach. 1974 bis 1978 Studium der Künstlerischen Fotografie an der Fachhochschule

für Kunst und Design in Köln. 1979 bis 1984 Filmstudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin. Seit 1984 in Hamburg. Eigene Filme als Regisseurin und Produzentin. Arbeit als Kamerafrau und Fotografin.

Filme (Auswahl)

Der blaue Traum (mit Jürgen Heiter, 1981), *Umweg* (mit Ute Aurand, 1982), *Okiana* (mit Ute Aurand, 1982), *Gala* (1983), *Rokoko(chen)* (1984), *Oh! Die vier Jahreszeiten* (mit Ute Aurand, 1988), *Rokoko* (1997), *Der Froschkönig von Gazaupouy* (2012/13), *Werner Nekes – Das Leben zwischen den Bildern* (2017)

„Schaulust – Sehmaschinen, optische Theater und andere Spektakel“ war der Titel einer Ausstellung, die 2005 im Altonaer Museum in Hamburg gezeigt wurde. Bei dieser Veranstaltung lernte ich Werner Nekes kennen. Es wurde ein großer Teil seiner kinematographischen Sammlung mit Objekten zur optischen Wahrnehmung präsentiert. Das Metropolis Kino zeigte begleitend zur Ausstellung eine Werkschau seiner experimentellen Filme.

In seiner Sammlung blickte Werner Nekes in vergangene Jahrhunderte zurück, aber mit seinen Filmen gehörte er zur Avantgarde. Wie passt das zusammen? Ich verstand, dass er seine Filmideen aus dem Potential seiner Sammlung schöpfte, und dass gleichzeitig diese Sammlung aus der Sicht des aktiven bildnerischen Künstlers zusammengetragen wurde.

Die Ergebnisse, die Nekes durch das Zusammenspiel von aktueller Kunst und Kulturgeschichte in seiner Sammlung und seinen Filmen erzielte, führten mich zu der Absicht, meine Eindrücke, meine Sichtweise der Arbeit von Werner Nekes in einem Dokumentarfilm wiederzugeben.

Als Filmemacherin stellten sich mir die Fragen, mit welchem Medium arbeite ich eigentlich? Was ist das für ein Mensch, der sein ganzes Leben der Erforschung der optischen Wahrnehmung widmet? Woher kommt seine Besessenheit, seine unendliche Neugierde?

Ich habe Freunde und Weggefährten finden können, die mit Werner Nekes zusammengearbeitet haben und sich gemeinsam mit ihm erinnern.

Ulrike Pfeiffer

Regie, Buch: Ulrike Pfeiffer **Kamera:** Bernd Meiners, Thomas Vollmar **Ton:** André Feldhaus, Claudia Mattei del Moro, Robert Falkenberg, Janine Jembere **Schnitt:** Kawe Vakil **Musik:** André Feldhaus **Produktion:** TAG/TRAUM Filmproduktion, Apostelnstraße 11, 50667 Köln, T +49 221 65025900, info@tagtraum.de, www.tagtraum.de **Produzent:** Gerd Haag **Koproduktion:** Kinescope Film **Koproduzenten:** Mike Beilfuss, Matthias Greving **Verleih:** mindjazz pictures, Geisselstr. 12, 50823 Köln, T +49 221 3014988, office@mindjazz-pictures.de, www.mindjazz-pictures.de **Förderung:** Film und Medienstiftung NRW, BKM, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, nordmedia, Rudolf Augstein Stiftung



Di 7.11. | 17.00 Uhr

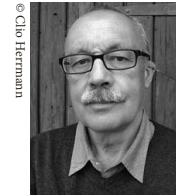
CHOISIR À VINGT ANS

CH/DZ 2017 | Farbe | DCP | 100 Min.

Ein französischer Deserteur sagte mir, nachdem er den Film sah, dass man immer wählen müsse im Leben, sei es mit zwanzig oder achtzig. In meinem Film werden Geschichten angetönt, die von der Qual der Wahl erzählen, die nicht immer einfach war. Auch für mich als Filmer brauchte ich fast 50 Jahre, um meine ganz persönliche Geschichte filmisch zu erzählen. Während den Vorbereitungen traf ich einen Deserteur, der mir seine ganze Lebens- und Leidensgeschichte erzählte, mit allen persönlichen Details und Dokumenten. Er flüchtet in den sechziger Jahren in die Schweiz und er blieb in der Schweiz, machte eine grossartige berufliche Karriere und wurde sogar Schweizerbürger. Aber als ich ihn fragte, ob er bereit sei, dies vor der Kamera zu erzählen sagte er: niemals. Ich war sehr überrascht und erwartete keine solche kategorische Antwort von ihm. Es seien ja fast 60 Jahre her und die französische Kolonialgeschichte sei geschrieben, versuchte ich ihn zu überzeugen. Nein, nein, er wohne heute als Rentner wieder in Frankreich, in einem kleinen Dorf und natürlich kennt niemand seine Vergangenheit. Er könne sich ein sogenanntes „coming

out“ nicht erlauben, weil die heutige politische Situation es ihm nicht erlaube, die Gemeindebehörde in den Händen der patriotischen Front National von Marine Le Pen liegt. Er würde wieder gebrandmarkt als Landesverräter, man würde auf ihn zeigen, wenn er auf den Markt einkaufen geht. Er könne dies nicht mehr ertragen. Er möchte in aller Ruhe als Rentner das Leben betrachten und sich nicht dauernd verteidigen müssen. Ich verstand ihn sehr gut, denn die koloniale Vergangenheit Frankreichs ist noch nicht aufgearbeitet und die Geschichte des algerischen Krieges ist immer noch ein Tabu in Frankreich. Vergessen wir nicht, dass erst vor einigen Jahren Frankreich offiziell das Wort „la guerre d'Algérie“ akzeptiert hat; vorher sprach man immer von „pacification et événement“, Befriedung und Ereignis. Er war übrigens nicht der einzige Deserteur oder Fahnenflüchtige, der nicht vor der Kamera zu reden wünschte. Umso dankbarer bin ich für alle, die mir ihre Wahl zu desertieren vor der Kamera erzählten.

Villi Hermann



© Clio Hermann

Villi Hermann

Besuchte die Kunstgewerbeschulen in Luzern, Paris und Krefeld, bevor er an der London Film School studierte. 1976 schloss er sich dem Filmkollektiv Zürich an. 1981 gründet er die Imagofilm Lugano. Lebt im Malcantone, Tessin.

Filme (Auswahl)

San Gottardo (1977), *Es ist kalt in Brandenburg (Hitler töten)* (mit Niklaus Meienberg, 1980, df 1981), *Matlosa* (1981), *Innocenza* (1986), *Bankomatt* (1989), *TAMARO* (1998), *Luigi Einaudi*. (2000), *Mussolini, Churchill und Postkarten* (2003), *Pédra. Ein Reporter ohne Grenzen* (2006), *From Somewhere to Nowhere* (2009), *Gotthard Schuh*. (2011), *Choisir à vingt ans* (2017)

Regie, Kamera: Villi Hermann **Buch:** Eve Martin, Villi Hermann **Schnitt:** Jean Reusser **Ton:** Riccardo Studer, Hamid Osmani, Villi Hermann **Musik:** Zeno Gabaglio **Produktion, Verleih:** Imagofilm Lugano, viale Cassarate 4, 6900 Lugano, info@imagofilm.ch, www.imagofilm.ch **Produzent:** Villi Hermann **Koproduktion:** Cirta Films **Koproduzent:** Hachemi Zertal **Sender:** RTS Radiotélévision Suisse, RSI Radiotelevisione svizzera **Redaktion:** Irène Challand (RTS), Silvana Bezzola Rigolini (RSI) **Förderung:** DECS Repucclia e Cantone Ticino, FilmPlus della Svizzera italiana, Volkert Stiftung, Succes Passage Antenne, Fonds de production télévisuelle





Di 7.11. | 20.00 Uhr

AUS EINEM JAHR DER NICHTEREIGNISSE

DE 2017 | Farbe & s/w | DCP | 83 Min.



René Frölke

Geboren 1978 in der DDR. Realisiert neben seiner Arbeit als freiberuflicher Editor und Kameramann seit einigen Jahren eigene Filmprojekte. Nahm 2007 ein Kunststudium in Karlsruhe auf, was er 2012 abbrach. Lebt in Berlin.

Filme

Von der Vermählung des Salamanders mit der grünen Schlange (2010, df 2010), Führung (2010), Jeremy Y. call Bobby O. oder Morgenthau Without Tears (2012, df 2012), Le beau danger (2014, df 2014), Aus einem Jahr der Nichtereignisse (2017)

Als Kind den Weg an der Beckerwerft hochzulaufen und oben an der Ecke entscheiden zu müssen, sich Willi zu stellen, den letzten Schritt zu wagen, oder einfach schnell zurückzulaufen. Angst und magische Anziehung, denn hinter der Ecke lauerten Chaos und Anarchie, eine Welt, in der die Grenze zwischen Mensch und Tier nicht klar gezogen werden konnte, und im Zentrum von allem stand Willi, den alle im Ort nur „Bauer Willi“ nannten. Die Erinnerung an jenes Gefühl, in eine ganz fremdartige Welt zu blicken, war Antrieb, diesen Film zu machen. Allerdings, wir wissen nicht, wie es bei Willi ist, wenn er alleine ist. Vermutlich ist es ähnlich, wie wir es erlebt haben, als wir bei ihm waren. Das Sitzen in der Stube, Blick aus dem Fenster in den Hof, wenige Worte, lange Pausen, viel Pragmatismus und kleine Variationen des immer Gleichen – das Wetter, die Tiere, Uhren, die im Gleichtakt immer anders gehen. Willi winkt ab. Wie

zufällig gleitet die Beobachtung der Gegenwart in eine Erzählung von Verganem, vom Durchschwimmen eines Flusses in Italien; das Detail eines Backtrogs, in dem die eigenen Sachen verstaut wurden.

Die filmische Abbildung der sich wiederholenden täglichen Abläufe, der kurze Gang in den Stall, das Füttern der Hühner, stellt sich als eine gleichberechtigte Erzählung neben jenen wiederkehrenden mythischen Bericht einer Flussüberquerung. Doch es bleibt ein blinder Fleck, es wird nicht sichtbar, was zuerst war: die Haltung, die den Widerständen trotzt, oder die Geschichte, die davon erzählt. Kultur erscheint so als das, was der Mensch der Natur im Trotz entgegenhält, ohne das Gefühl des unvermeidlichen Zurückgeworfenseins auf eben jene Natur zu verlieren.

Ann Carolin Renninger & René Frölke



Ann Carolin Renninger

Geboren 1979 in Flensburg. Studierte Kulturwissenschaften in Leipzig, Straßburg und Paris. Seit 2008 arbeitet sie für zero one flm, Berlin, im Bereich Entwicklung und Produktion von Dokumentarfilmen. 2010 gründete sie neben dieser Arbeit joon flm, eine Plattform für künstlerische Zusammenarbeiten im Filmbereich. Lebt in Berlin.

Filme

Aus einem Jahr der Nichtereignisse (2017)

Regie, Buch: Ann Carolin Renninger, René Frölke **Kamera, Ton:** René Frölke, Ann Carolin Renninger **Schnitt:** René Frölke **Produktion, Verleih:** joon film, Norweger Straße 3, 10439 Berlin, info@joonfilm.de, www.joonfilm.de **Produzentin:** Ann Carolin Renninger **Förderung:** Künstlerinnenstipendium Berliner Senat, Filmwerkstatt Kiel



Di 7.11. | 22.30 Uhr
FINAL STAGE

DE 2017 | Farbe | DCP | 32 Min.

Der Film ist geprägt von Lebenserfahrungen und -situationen, in denen ich und auch mein Producer Ray uns in den letzten fünf Jahren befanden, ganz konkret auch von realen Erlebnissen in und hinter der „Hamburger Meile“ und dem obsessiven Erleben von Sonnenuntergängen auf dem Parkdeck der „Längsten Shopping Mall Europas“ (Eigenbezeichnung des Einkaufszentrums) – ein brutalistisches Gebäudekonsortium, ein Ort in Hamburg Barmbek-Süd, unsere Hood, fernab der Gegenden von Szene&Style, ein Ort wo man es „bunt treibt“ und „nicht shoppt, sondern sich glücklich kauft“ (Werbeslogans Hamburger Meile).

Die künstliche Konsumwelt ist nicht nur ein Kontrast zur Natur, es geht um die Hoheit unserer Gefühlswelt und darum, dass für Emotionen wie Traurigkeit im Alltag kein Platz ist bzw. gemacht wird, insbesondere in der äußeren Welt. Diskotheken und Shopping Center versprechen Ablenkung oder Hilfe, dabei sind sie eher Ursache, Teil des Systems, das davon nicht nur profitiert, sondern sich auch selbst erhält. Eigentlich müssen wir nicht traurig&allein zugleich sein. Doch dafür muss es erstmal okay sein, dies offen zeigen zu dürfen, mitten unter anderen Menschen – ohne die Netiquette einer aufgesetzten Mirgehtsgut-Visage/Fassade. Der vermeintliche Druck der Gesellschaft zur Heiterkeit, wenn doch alles hässlich ist. Zur Aufgeregtheit, wenn wir eigentlich Ruhe brauchen. Gefühle schaffen Realitäten und falsche Realitäten gefälschte Gefühle. Es geht nicht um irgendeinen Trend,

aber auch nicht um gefühlte Individualitäten oder „die Suche nach dem Fashion Statement, das der Welt sagt, wer wir sind“ (MTV Style) bzw. wie wir sein wollen. Zunächst sollten wir fragen wer&wie wir wirklich sind, warum wir so sind, warum wir so sein wollen, ob wir so sein wollen – sich finden im Warten&Aushalten oder eben im Verweigern des Weiter So. Und wenn uns das dann erst einmal traurig stimmen sollte, warum nicht dazu stehen und wenigstens gemeinsam, mit anderen zusammen, traurig sein und so vielleicht eher die Manifestation des Kapitalismus in unserem Leben unterlaufen zu können?

Aber dazu „muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen.“ (A. Lindgren) Die Welt ist einfach zu dicht. Immerhin schaff ich's seit paar Jahren hin und wieder mal zum Sunset raus. Bewusst Zeit nehmen, hinsetzen, Augen zu und hochgucken. Direkte Sonnenstrahlen durch die Augenlider, das tut schon gut. Besonders im Sommer stellt sich dann abends mitunter die Frage: Cinema oder Sunset? Ein Projektor kommt natürlich nicht an Sonne heran, und im Kino schaut man eher doch nur auf die Reflexionen der Leinwand. Dennoch kann ein Kinosaal beim „sich mal Langeweile gönnen (können)“ helfen. Filme, die genau damit spielen, ein Abtauchen&Wegdriften forcieren, möchte ich im Kino sehen.

Nicolaas Schmidt



Nicolaas Schmidt
 Studierte Visuelle Kommunikation und Bildende Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Lebt und arbeitet als Filmemacher und Medienkünstler in Hamburg.

Filme (Auswahl)
Forever (2012), *Break* (2013), *36000 Frames RGB (Serie 2013/14)*, *Leaving Monochromia* (2014), *36KFRGB* (2015), *Autumn* (2015), *Compare* (2016), *Final Stage* (2017)

Regie, Buch, Ton, Schnitt: Nicolaas Schmidt **Kamera:** Arne Körner **Produktion:** HFBK Hamburg, ETTG Film, mail@nicolaasschmidt.de, www.nicolaasschmidt.de **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein finalstage.ettg.be



Mi 8.11. | 10.00 Uhr
SPINELESS KINGDOM

DE 2017 | Farbe | DCP | 29 Min. | Uraufführung

Paddy ist ein Faszinosum, genau wie die Welt, in der er sich bewegt. Einmal auf einem gemeinsamen Waldspaziergang vor zwei oder drei Jahren blieb er unvermittelt stehen und zeigte auf seine unaufgeregte Art, aber mit spürbarer Begeisterung, auf ein Stück Moos am Wegrand und erzählte mir von den verschiedenen Kleinstlebewesen, die sich hinter dem unscheinbaren Flecken Grün verbergen. Ich scheiterte zwar an der Vorstellung mikrobischen Lebens, war aber angesteckt von seiner Hingabe für diese Welt und wusste in dem Moment, dass ich einen Film mit ihm machen wollte.

SPINELESS KINGDOM, synonym für das Insektenreich, ist Ansatz eines Porträts über einen britischen Entomologen und das bildliche Herumwandern zwischen

Landschaften und Insektenmakros. Paddys Blicken und Fußstapfen folgen bedeutet in diesem Fall die Suche nach Wildbienen, oder besser: eine filmische Verdichtung von stundenlangem Starren und Ausharren an Blüten und Erdlöchern in der Hoffnung auf eine kurze Begegnung, und vielleicht einigen minutiösen Erkenntnissen. Dabei wollte ich wissen: Was macht es mit mir auf diese Welt zu schauen? Und wo findet Paddy die Begeisterung für eine Arbeit, finanziell prekär und eigentlich aussichtslos in Hinblick auf die fortschreitende Vernichtung der Lebewesen, die er versucht zu beschützen?

Max Sänger



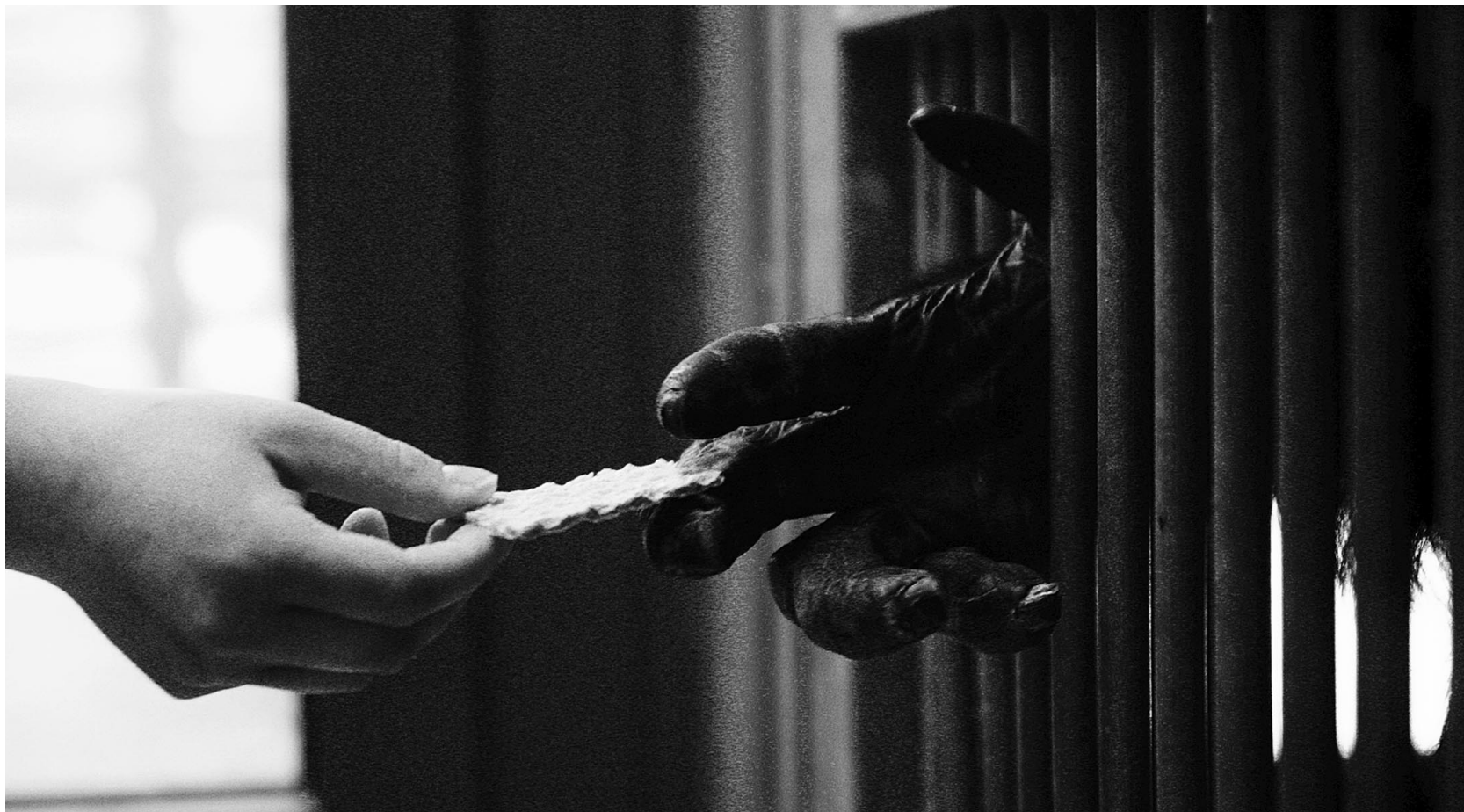
Max Sänger

Geboren 1987 in Bonn. Filmstudent an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Arbeitet neben seinem Studium als Kameramann.

Filme

far'falastin (2013, df 2013), *reda mata* (2016), *Spineless Kingdom* (2017)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton: Max Sänger **Produktion:** HFBK Hamburg, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg, T +49 40 4289890, www.hfbk-hamburg.de **Förderung:** Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein



Mi 8.11. | 11.30 Uhr

TIERE UND ANDERE MENSCHEN

AT 2017 | Farbe | DCP | 88 Min.

Ich war bereits als Vorschüler ein leidenschaftlicher Tiernarr, studierte Tierlexika und konnte nicht genug bekommen von Tierfilmen. Mit sechs Jahren wurde ich Vegetarier in einer Familie von Schlachthausarbeitern. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier erschien mir schon damals in sich widersprüchlich: Ich kannte den Schlachthof von innen, zugleich war unsere große Terrasse in einem der meistbewohnten Bezirke Roms ein Zufluchtsort für viele herrenlose und verletzte Tiere, die meine Schwester, unsere Eltern und ich versorgten. Wir hatten Reptilien, Papageien, Vögel, Mäuse, Katzen, Kaninchen, einen Hund und sogar eine Ente.

Vieles darüber, was für mich das Mensch-Sein ausmacht, habe ich zuallererst über den Kontakt mit Tieren erfahren. So sah ich beispielsweise viele Tiere sterben, bevor ich zum ersten Mal auf einem Begräbnis war, geschweige

denn eine menschliche Leiche gesehen habe. Als Kind war ich aber auch bei Tiergeburten dabei, sah Vögel aus dem Ei schlüpfen, sie wachsen und weiterziehen. So unterschiedlich wir auch scheinen mögen, eröffnet eine eingehende Auseinandersetzung mit Tieren immer auch existentielle Fragen über uns selbst.

So lässt sich in der Unverstelltheit der Tiere viel über das Maskenhafte menschlicher Verhaltensweisen lernen. Ein Zusammenleben mit Tieren bringt einige der großen, menschlichen Themen auf den Tisch: die eigene Macht über ein anderes Lebewesen, die Dichotomien Freiheit und Gefangenschaft, Rechte und Pflichten, Verantwortung und Fahrlässigkeit – alles Themen, die ich auch in den Fokus von TIERE UND ANDERE MENSCHEN stelle.

Flavio Marchetti



Flavio Marchetti

Geboren 1980 in Rom. Studierte Rechtswissenschaften an der Universität Roma Tre, danach Filmproduktion an der Filmakademie Wien. 2010 Gründung von La Banda Film, Arbeitskollektiv und Produktionsunternehmen. 2013 bis 2015 als Produktionsleiter bei NGF Geyrhälterfilm tätig.

Filme

Tiere und andere Menschen (2017)

Regie: Flavio Marchetti **Buch:** Katharina Mückstein, Flavio Marchetti **Kamera:** Michael Schindegger **Ton:** Hjalti Bager-Jonathansson **Schnitt:** Natalie Schwager **Musik:** Mary Lattimore, Jeff Zeigler **Produktion:** La Banda Film, Sebastian-Kneipp-Gasse 8/3-4, 1020 Wien, T +43 650 3010808, office@labandafilm.at, www.labandafilm.at **Produzent:** Flavio Marchetti **Sender:** ORF **Verleih:** Polyfilm Verleih, Margaretenstraße 78, 1050 Wien, T +43 1 581390020, polyfilm@polyfilm.at, www.verleih.polyfilm.at **Förderung:** Bundeskanzleramt Österreich, ORF, Kultur Niederösterreich www.tiere-und-andere-menschen.at



Mi 8.11. | 14.30 Uhr
SPIELFELD

DE 2017 | Farbe | DCP | 26 Min.



Kristina Schranz

Geboren 1991 in Oberwart. Studiert 2009 bis 2013 Publizistik und Kommunikationswissenschaften an der Universität Wien, seit 2014 Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik an der HFF München.

Filme

Kinder des Kosmos (2015), Spielfeld (2017)



Caroline Spreitzenbart

Geboren 1991 in Mödling. Studiert 2011 bis 2014 Zeitbasierte und Interaktive Medien an der Kunstuniversität Linz, seit 2014 Kamera an der HFF München.

Filme

Helene Peter (2013), Quellenweg (2014), Material (2015), Heim (2016), Spielfeld (2017)

SPIELFELD beobachtet den Mikrokosmos eines verlassenen Grenzdorfes und ist für uns gleichzeitig aber auch viel mehr: eine Metapher, ein Symbol für die Ratlosigkeit, mit der ganz Europa vor dem „Flüchtlingsproblem“ steht. Niemand weiß, was passieren wird. Ob und wann, wie viele Flüchtlinge noch kommen werden. Mit SPIELFELD möchten wir einen kleinen Teil zu dieser sehr bewegenden und schwierigen Zeit beitragen, Fragen aufwerfen und Spielraum für viele Interpretationen geben.

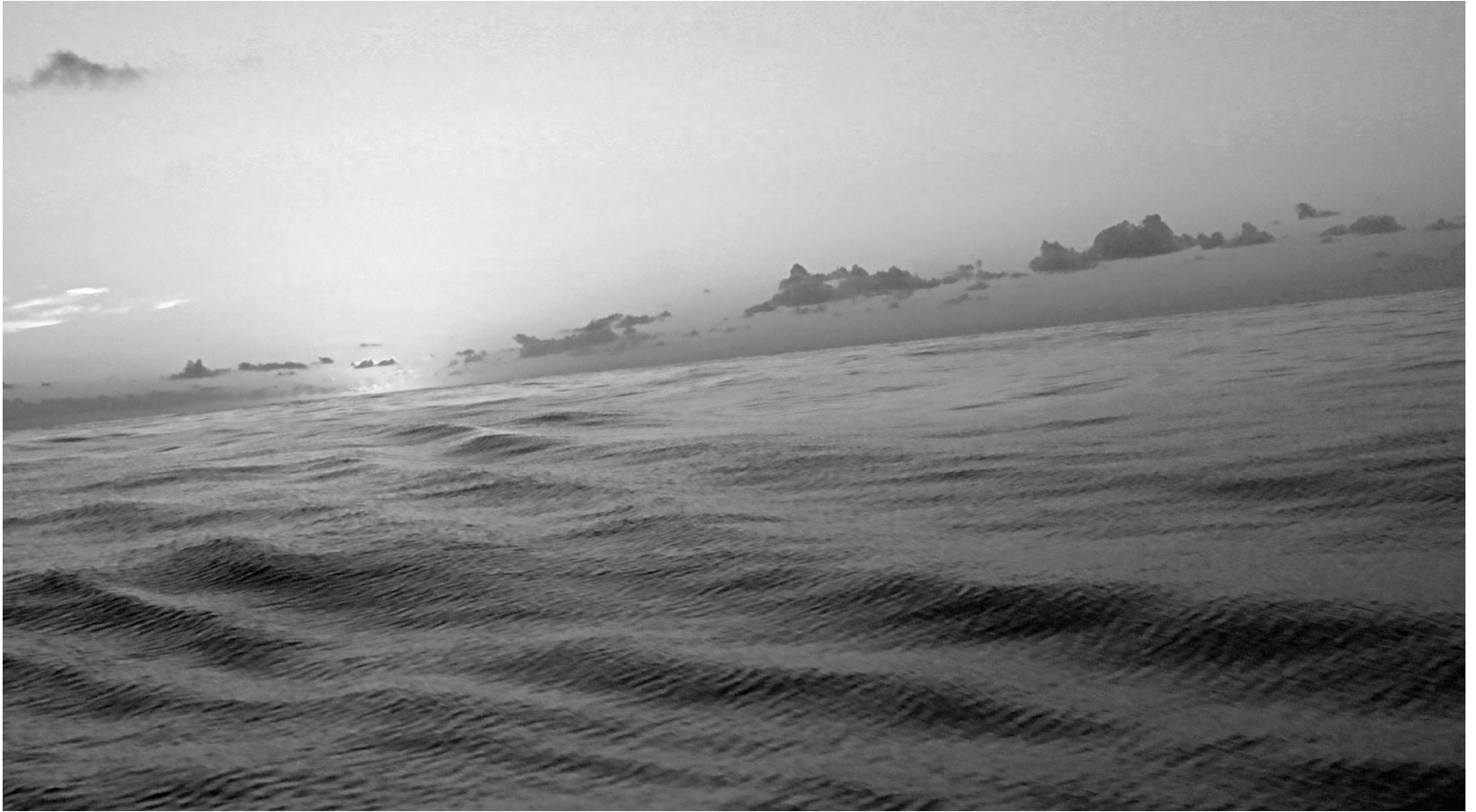
Seit März 2016 kommt kein einziger Flüchtling mehr in Spielfeld an. Was bleibt, ist eine Leere, nicht nur in den Flüchtlingszelten, sondern im ganzen Dorf. Wie gehen die Bewohner nun damit um? Wie hat sich ihr Leben verändert? Was berührt und beschäftigt sie in diesen Tagen? Die Stagnation und Tristesse fangen wir in Tableaus, bewusst gesetzten Fluchtpunkten und langen statischen

Einstellungen ein. Durch den Schnitt, die Kadrage und der Dauer einer Einstellung sollen in der Gedankenwelt des Zuschauers eigene Bilder und Verknüpfungen entstehen. Um sich am Ende zu fragen: Wie würde man selbst damit umgehen, wenn vor seiner Haustüre Weltgeschehen passiert? Welche Haltung nimmt man dazu ein?

Bewusst sparen wir eine Chronologie der vergangenen Geschehnisse und Bilder der sogenannten „historischen Flüchtlingsbewegung“ aus, vielmehr schaffen wir einen mehrschichtigen, atmosphärischen Film, der sich mit einer Art Lebensgefühl des Dorfes auseinandersetzt und viele Themen anreißt: Flucht, Bewegung, Stagnation, Absurdität, Heimat – eben ein „Spielfeld“ ist.

Kristina Schranz & Caroline Spreitzenbart

Regie, Buch: Kristina Schranz **Koregie, Kamera:** Caroline Spreitzenbart **Koautorin:** Carina Zech **Schnitt:** Sophie Oldenbourg **Ton:** Marie Freund, Julia Nehls, Kristina Schranz, Carina Zech **Produktion:** HFF München, Abt. IV Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik, Bernd-Eichinger-Platz 1, 80333 München, T +49 89 689570, info@hff-muc.de, www.hff-muc.de **Produzentin:** Marie Freund



Mi 8.11. | 16.00 Uhr

DRIFT

DE 2017 | Farbe | DCP | 97 Min.

Wir haben versucht, das, was uns zu und an der Arbeit an sich bewegt hat, in die filmische Form zu übertragen. Die Erfahrungen, von denen wir erzählen, haben wir tatsächlich gemacht. Es tat weh, Josefina packen zu sehen, während die Kamera lief. Wir wussten, die Bilder und Töne würden bleiben, sie aber würde bald gehen. Zwischen uns liegt heute der Atlantik. Diesen Film haben wir gelebt, mit allem, was wir haben. Es geht um Zustände, Räume, Gefühle und Bewegungen. Aber das ist so

kompliziert. Und einer abstrakten Entität wie dem Meer zu begegnen, weil man ihr begegnen möchte, das ist doch eigentlich ziemlich wahnsinnig. Im besten Sinne des Wortes. Und ja, das Erhabene des Meeres ist nicht von der Hand zu weisen. Da bleibt immer etwas, das sich unseren Möglichkeiten des Begreifens entzieht. Das finde ich irgendwie sehr beruhigend.

Helena Wittmann



Helena Wittmann

Geboren 1982 in Neuss. Studierte Spanisch sowie Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen und Hamburg, bevor sie die Hochschule für bildende Künste Hamburg besuchte, wo sie 2014 ihren Abschluss machte.

Filme

Kreisen (2010), Wildnis (2013), 21,3°C (2014), Anthony McCall: Crossing the Elbe (2015), Drift (2017)

Regie, Kamera, Schnitt: Helena Wittmann **Buch:** Helena Wittmann, Theresa George **Ton:** Nika Breithaupt **Musik:** Nika Son, Donnie and Joe Emerson **Produktion:** fünferfilm, Otzenstraße 12, 22767 Hamburg, T +49 178 5251463, mail@fuenferfilm.de, www.fuenferfilm.de **Produzent:** Frank Scheuffele



Sabine Gisiger

Geboren 1959 in Zürich. Studierte Geschichte in Zürich und Pisa.

1988 Dissertation über die Geschichte der Dienstmädchen. 1989 Ausbildung am Schweizer Fernsehen zur Fernsehjournalistin. Realisiert seit 1990 Dokumentarfilme. Seit 2002 Dozentin für Dokumentarfilm an der Zürcher Hochschule der Künste (Masterklasse) und an der Hochschule Luzern.

Filme (Auswahl)

Motor Nasch (mit Marcel Zwingli, 1995), *DO IT* (2000), *Homeland* (2003), *Gambit* (2005, df 2005), *Ya Sharr Mout* (2007), *Guru – Bhagwan, his Secretary and his Bodygard* (2010), *La Voce in Bellezza* (2011), *Yaloms Cure* (2014), *Friedrich Dürrenmatt im Labyrinth* (2014), *Dürrenmatt, eine Liebesgeschichte* (2015), *Willkommen in der Schweiz* (2017)

Mi 8.11. | 20.00 Uhr

WILLKOMMEN IN DER SCHWEIZ

CH 2017 | Farbe | DCP | 83 Min. | Deutsche Erstaufführung

Welche Ängste plagen uns? Worin gründet das latent immer vorhandene Bedrohungsgefühl? Welche Mythen und welche Feindbilder prägen unser Selbstbild und unsere Weltsicht? Eins scheint mir klar: Die Migration stellt Europa und die Schweiz vor grosse gesellschaftliche Herausforderungen. Es ist eine bewegte Zeit, vielleicht das Ende einer Epoche. Die Vorteile globaler Märkte gibt es nicht ohne Nebenwirkungen. Wie kommt es, dass viele immer noch das Gefühl haben, man könne die Flüchtlinge ab- oder ausschaffen und die Schweiz als Insel der Glückseligen erhalten? Wie realistisch sind die Hoffnungen derer, die auf Freiwilligenarbeit und Integration setzen?

Ich möchte einen Film machen, der nichts beschönigt, aber der Hetze, der Panikmache und den schnellen Antworten etwas entgegensetzt. Die Situation zwingt uns, zu überlegen, wer wir sind und was wir sein könnten. Und ja, dann ist da diese Frage, die Nationalrat Oeri 1942 im Parlament stellte, als über die Schliessung der Grenze für jüdische Flüchtlinge diskutiert wurde: „Müssen wir grausam sein in der Gegenwart um einer unsicheren Zukunftsgefahr willen, so quasi auf Vorrat hin grausam?“

Sabine Gisiger

Regie, Buch: Sabine Gisiger **Kamera:** Helena Vagnières **Schnitt:** Barbara Weber **Ton:** Reto Stamm **Musik:** Balz Bachmann **Produktion:** Dschoint Ventschr Filmproduktion, Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, T +41 44 4563020, office@dvfilm.ch, www.dvfilm.ch **Produzentin:** Karin Koch **Koproduktion:** SRF **Sender:** DRS **Redaktion:** Urs Augstburger **Verleih:** Filmcoopi, Heinrichstr. 114, 8005 Zürich, T +41 44 4484422, info@filmcoopi.ch, www.filmcoopi.ch **Förderung:** Bundesamt für Kultur, Suissimage, Zürcher Filmstiftung



Mi 8.11. | 22.30 Uhr

BLUE VELVET REVISITED

DE/SI 2016 | Farbe | DCP | 85 Min. | Deutsche Erstaufführung

So wie ich „Blue Velvet“ wieder besucht habe, habe ich auch einen Schritt in die Vergangenheit gemacht, meine eigene. In meinen Bildern entdecke ich nun Dinge, welche vergessen oder gar verloren schienen. Das ist eine Reise, die ein junger deutscher Filmemacher vor über 30 Jahren gemacht hat, zu einer Filmproduktion in den USA, zu Dreharbeiten von David Lynch.

Warum hat dies alles so lange gedauert? Der Film über einen Film ist in diesem Falle das Sichern, Zusammentragen, Sortieren und Bündeln von Dokumenten, von Super-8-Aufnahmen, meistens ohne Ton, von Fotografien, Zeichnungen, Tönen und Interviews, kurz – von einer ganzen Reihe von Materialien rund um die

Herstellung von „Blue Velvet“, insbesondere der Betrachtung von David Lynch im Jahre 1985.

Über diese wundervolle Zeit dort in Wilmington, North Carolina, denke ich gerne zurück, diese drei Monate dort brachten mir so viel, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis ich endlich auf alle Fragen antworten kann, es alles in einen Film bringen kann – und „Zeit“ ist nun mal relativ ... BLUE VELVET REVISITED ist die Essenz dessen, was seit langer Zeit in einer Schatzkiste aus Pappe vor eisiger Kälte, Feuchtigkeit und Hitze geschützt und bewahrt wurde PUNKT

Peter Braatz



Peter Braatz

Geboren 1959 in Solingen. Nach einer handwerklichen Ausbildung 1982 bis 1988 Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Seit 1988 freischaffender Produzent, Regisseur und Editor (Taris Filmproduktion).

Filme

Eine Freiheit (1979), *Der Bauer im Parkdeck* (1983), *Dancing in My Head* (1984, df 1984), *Old Man River* (1984), *Der wunderbare Mandarin* (1985), *No Frank In Lumberton* (1987), *Titanica* (1988), *DDR-Ohne Titel* (1990), *TRANS/TPAHC* (1993, df 1993), *Ich sende aus dem All* (1994), *Nevski Melody* (1995), *Sex Pistols, Welcome Home* (1997), *Gary Lucas & Golem* (1998), *Over the Air* (1999), *Steklarski Blues* (2001), *Over the Sun, Under the Moon* (2002), *Der Menschliche Fisch* (2007), *Blumfeld – Nackter als Nackt* (2007), *Deutschland von Osten* (2008), *Tracking the Walkabouts* (2009), *Forever Young – Slovenija* (2011), *Tamikrest* (2012), *Champagner Twist* (2014), *Die Neuen Fenster der Kathedrale von Reims* (2015), *Blue Velvet Revisited* (2016)

Regie, Buch, Schnitt: Peter Braatz **Kamera:** Peter Braatz, Frank Behnke **Ton:** Frank Behnke, Peter Braatz **Musik:** Cult With No Name, Tuxedomoon, John Foxx **Produktion:** Taris Filmproduktion, Gutenbergstraße 3, 42659 Solingen, peter@taris-film.de, www.taris-film.de **Produzent:** Peter Braatz **Koproduktion:** Bela Film **Koproduzentin:** Ida Weiss **Förderung:** Film- und Medienstiftung NRW, Slovenia Film Center, Film studio Viba film





Do 9.11. | 10.00 Uhr
KA·PÜTT

DE 2017 | Farbe | DCP | 25 Min. | Uraufführung

Soledad Balignasay kam im Sommer 1972 nach Deutschland. Sie hatte ihr Heimatland Philippinen verlassen, um als Krankenschwester zu arbeiten. Ein deutsch-philippinisches Abkommen ermöglichte diesen Schritt. Deutschland warb in den 60-ern und 70-ern philippinische Pflegekräfte an, um den Mangel an Krankenhauspersonal zu kompensieren. Einige Jahre später wird Soledad einen Deutschen heiraten. Die erstgeborene Tochter bin ich. Sie gaben mir den Namen Anna Irma, der Name meiner Großmutter väterlicherseits ...

Sommer 2010. Besuch bei meiner Mutter. Im Gepäck ein Camcorder. Mutter schneidet meine Haare. Das Licht fällt üppig in die sonst recht finstere Küche. Ich halte die Kamera auf den Moment. Der Moment wird zu einem Zeitfenster. Es eröffnet sich ein theatraler Raum. In ihm

Figuren; die Mutter, Sol, Ann, Anna. Die Kamera im Raum verlangt Geschichten, Geschichten über sie, über mich, über uns ...

Das Material zu KA·PÜTT lag sieben Jahre lang in einem Ordner den ich „Rumpelkammer“ nenne. Erst mit zeitlichem Abstand erschien mir das spontan Entstandene nicht bloß subjektiv. Der Blick durch die Kamera erlaubte einen Perspektivwechsel. Nun hatte ich Zugang zum Gefilmten, konnte es als formbares Material begreifen. Den Gesten und Gesichtsfragmenten nachspürend wurde für mich das Zufällige zu einem filmischen Dokument ...

Anna Irma Hilfrich



Anna Irma Hilfrich

Geboren 1985 in Limburg an der Lahn. 2008 bis 2015 Studium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seit 2016 Studium an der FH Dortmund. Tätig als Künstlerin und freiberufliche Dozentin für Animationsfilm.

Filme

Aufräumer I-II, Aufräumer III (2010), Lucky in the Box (2014), Assoziation (2017), ka·pütt (2017)

Regie, Kamera, Schnitt: Anna Irma Hilfrich **Ton:** Yuliana Atakishieva **Produktion:** Anna Irma Hilfrich, Lützowstraße 4, 47057 Duisburg, T +49 178 8174905, mimmp@web.de



Do 9.11. | 11.30 Uhr
INSCHALLAH

DE 2017 | Farbe | DCP | 92 Min.

Eine Szene aus einem früheren Film hatte uns 2013 in die Moschee an der Flughafenstraße in Berlin-Neukölln geführt und bei der Bitte um Drehgenehmigung lernten wir den Imam Taha Sabri kennen. Einem Dreh in seiner Moschee hatte er damals sofort zugestimmt und darüberhinaus hatten wir ein langes, humorvolles und tiefgründiges Gespräch mit ihm über „Gott und die Welt“. Im Laufe der folgenden zwei Jahre nach dieser Zufallsbegegnung wurde und wird bis heute, ausgelöst durch die Flüchtlingswelle 2015/16 und eine zunehmende Bedrohung durch islamistische Attentate, viel öffentlich über „den Islam“ und „die Muslime“ berichtet und diskutiert. Die allabendlichen Talkrunden im Fernsehen hinterließen bei uns aber oft ein schales Gefühl und schienen wenig über die „Otto-Normal-Muslime“ aus unserer Nachbarschaft in Neukölln auszusagen.

So entstand die Idee, bei der im Gedächtnis gebliebenen Begegnung mit dem Imam anzuknüpfen, mit dem Ziel, uns diesem aktuellen gesellschaftlichen Thema auf unsere Art dokumentarfilmisch-unspektakulär zu nähern. Wir konnten so mitbegleiten, dass der mit dem Verdienstorden der Stadt Berlin geehrte Imam in den Fokus der medialen Kritik geriet, nachdem ein Journalist recherchiert hatte, dass Sabris Moscheeverein im Berliner Verfassungsschutzbericht erwähnt wurde. Das filmisch miterleben zu können, war erhellend und es war interessant zu sehen, wie hoch der Druck in den Zeiten einer aufgewühlten und unsicheren Gesellschaft und Öffentlichkeit auf die im Fokus des Zweifels stehende Minderheit der Muslime wirkt.

Judith Keil & Antje Kruska



Judith Keil
 Geboren 1973 in Straubing. 1993 bis 2001 Studium der Germanistik, Publizistik, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Freien Universität Berlin. 1994/95 Regieassistenz bei Theaterprojekten. Seit 1996 Dokumentarfilmschaffen, seit 1998 gemeinsam mit Antje Kruska. Lebt in Berlin.



Antje Kruska
 Geboren 1973 in Dortmund. 1993 bis 1995 Studium in Publizistik, Spanisch, Soziologie und Nordische Philologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1996 Hospitanzen bei Redaktionen des ZDF. 1996 bis 2001 Studium in Publizistik, Spanisch und Theaterwissenschaften an der Freien Universität Berlin. Lebt in Berlin.

Gemeinsame Filme
 Ausfahrt Ost (1999), Der Glanz von Berlin (2001), Teufliche Spiele (2002), Dancing with myself (2005), Wenn die Welt uns gehört (2009), Gestrandet (2010), Land in Sicht (2013), Inschallah (2017)

Regie, Buch, Schnitt: Judith Keil, Antje Kruska **Kamera:** Susanne Schüle, Marcus Winterbauer, Börres Weiffenbach
Ton: Ulla Kösterke, Christian Lutz **Musik:** Moritz Denis **Produktion:** Keil Kruska Film, Ebersstraße 81, 10827 Berlin, T +49 30 81494623 **Produzentinnen:** Judith Keil, Antje Kruska **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Udo Bremer



Do 9.11. | 16.00 Uhr ATELIER DE CONVERSATION

AT / FR / LI 2017 | Farbe | DCP | 72 Min. | Deutsche Erstaufführung

Im Februar 2009 zog ich nach Paris. Ich wollte Französisch lernen und ein anderes Leben ausprobieren. Das Sprachengewirr und das multikulturelle Mosaik der Metropole versetzten mich in Staunen. Je genauer ich beobachtete, desto aufregender wurde die Stadt, zugleich aber auch ungreifbarer, komplexer, überladen mit Bildern und Geschichten. Der Euphorie folgte Ernüchterung. Eine große Barriere bildete die Fremdsprache. Auch nach einem halben Jahr war ich in dieser Stadt immer noch sprachlos und einsam.

Eine Schnittstelle für die verschiedenen Lebenswelten in Paris ist die Bibliothèque publique d'information, die sich auf zwei weitläufigen Etagen des Centre Pompidou befindet und kostenlos ohne Formalitäten für jeden frei zugänglich ist. Häufig war ich dort, um an einem Multimedia-Arbeitsplatz Französisch zu lernen. Eines Nachmittags las ich eine Informationstafel, die ins „Atelier gratuit de conversation“ zur offenen Konversationsgruppe einlud, jeweils Freitag um 18 Uhr. Es war Freitag Nachmittag, ich blieb bis zum Abend in der Bibliothek und

schrieb mich eine Viertel Stunde vor Beginn auf eine Liste: Bernard, Autriche. Kurze Zeit später befand ich mich im „Atelier gratuit de conversation“ in einem Sesselkreis als eine von etwa 16 Personen.

Erst nachdem ich das Atelier mehrmals besucht hatte, begriff ich, wie unterschiedlich die TeilnehmerInnen waren und welche hochaktuellen gesellschaftspolitischen Bezüge sie in den Raum hineinbringen. Hier sind Studenten, Ärzte und Rechtsanwälte, Menschen, die nur für einen bestimmten Zeitraum gekommen sind und nicht um ihre Existenz bangen müssen. Der Alltag anderer ist von einem brutalen und anstrengenden Überlebenskampf geprägt. Gestrandete, die aufgrund religiöser oder politischer Konflikte nicht zurück können, aber auch nicht hier sein dürfen. Für sie hat das Atelier eine Bedeutung, die ich selbst nicht kannte. Hier sind sie willkommen, hier werden alle gleich, wie Menschen, behandelt.

Bernhard Braunstein



Bernhard Braunstein

Geboren 1979 in Salzburg. Studium der Kommunikationswissenschaften an der Universität Salzburg. Lebt in Paris und Salzburg und arbeitet als Editor, Kameramann und Dokumentarfilmer.

Filme (Auswahl)

Kopfbahnhof (mit Martin Hasenöhrl, 2003), *Reisen im eigenen Zimmer* (mit David Gross, 2006), *Pharao Bipolar* (mit David Gross, 2008), *Sleeping Image* (mit Lucile Chaufour, 2013), *The Benevolent Dictator* (mit Martin Hasenöhrl und Albert Lichtblau, 2016), *Atelier de conversation* (2017)

Regie, Buch: Bernhard Braunstein **Kamera:** Adrien Lecouturier **Ton:** Nicolas Joly, Clément Maléo, Alexandre Andrillon, Philippe Schillinger **Schnitt:** Roland Stöttinger **Musik:** Lucile Chaufour **Produktion:** schallero8 Film, Wäschergasse 10, 5020 Salzburg, T +43 699 12888560, office@schallero8.at, www.schallero8.at; Supersonicglide, 26 rue de Ménilmontant, 75020 Paris **Produzenten:** Bernhard Braunstein, Dominik Tschütscher **Förderung:** Bundeskanzleramt Österreich, BKA Startstipendium Film, Land Salzburg Kultur, Kulturstiftung Liechtenstein, Stadt Salzburg Kultur, DAS KINO Salzburg



Do 9.11. | 20.00 Uhr
WAS UNS BINDET

AT 2017 | Farbe | DCP | 102 Min. | Deutsche Erstaufführung

Ich wusste erst nicht, ob ich mein vorgezogenes Erbe (die Hälfte eines alten Bauernhauses und ein Stück Wald) überhaupt annehmen will. Über die Jahre habe ich mich räumlich wie mental von dem Ort in den Salzburger Bergen, in dem ich aufgewachsen bin, weit entfernt. Mir wurde klar: Das Haus ist der Stein gewordene Wunsch meiner Eltern, mich wieder näher an sich zu binden. Mir wurde aber auch klar: Das Haus kann der Schlüssel sein, um meine Mutter und meinen Vater neu kennenzulernen – zu einem Zeitpunkt in meinem Leben, an dem ich gelassener als früher auf meine Herkunft schauen kann. Was werden wir uns zu sagen haben?

Meine Eltern leben seit fast zwanzig Jahren, nachdem meine beiden Schwestern und ich vom Land in die Stadt gezogen sind, getrennt auf zwei Etagen. Sie sehen sich nur, wenn es notwendig ist. Wenn ich die Türen zu den unterschiedlichen Stockwerken öffne, begegnen mir ihre Wünsche und Sehnsüchte; die Rastlosigkeit meines Vaters, die immer schon da war, und auch sein Humor;

die Sehnsucht nach enger Verbundenheit mit den Kindern, die meine Mutter prägt. Sie ist als junge Frau als Gastarbeiterin nach Österreich gekommen und zeigt nur selten, dass sie die Heimat ihrer Kindheit vermisst. Wenn meine Mutter und mein Vater aufeinandertreffen, stochern sie in alten Wunden herum und bringen ihre Verbitterung und Vereinsamung zum Vorschein.

WAS UNS BINDET ist das Porträt einer Familie, der es durchaus schwer fällt, für ihre Wünsche, Ängste und Konflikte eine gemeinsame Sprache zu finden. Mit dem Film will ich den sichtbaren und unsichtbaren Familienbanden nachspüren, die uns als Familie zusammenhalten. Meine Intention war es, meine Eltern liebevoll und mit Respekt zu zeichnen, aber auch ohne Illusionen. „Halbherzigkeit, das ist nix!“, sagt der Baumeister, als es ums Renovieren geht. Das Gleiche könnte für die Zukunft unserer Beziehungen gelten.

Ivette Löcker



Ivette Löcker

Geboren 1970 in Bregenz, aufgewachsen in St. Michael i. Lg. / Salzburg. Studium der Slawistik, Osteuropäischen Geschichte und Soziologie an der Universität Wien. Seit 1997 Arbeit als Regieassistentin, Rechercheurin und Produktionsleiterin. Seit 2006 Filme unter eigener Regie. Lebt und arbeitet in Berlin.

Filme

Marina und Sascha, Kohleschiffer (2008), *Nachtschichten* (2010, df 2010), *Vom (Über)Leben der Sonja Wolf* (2013), *Wenn es blendet, öffne die Augen* (2014, df 2014), *Was uns bindet* (2017)

Regie, Buch: Ivette Löcker **Kamera:** Frank Amann **Ton:** Tong Zhang **Schnitt:** Michael Palm **Produktion:** Mischief Films, Goethegasse 1, 1010 Wien, T +43 1 585232425, office@mischief-films.com, www.mischief-films.com **Produzent:** Ralph Wieser, Georg Misch **Verleih:** sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, 1070 Wien, T +43 1 526099013, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com **Förderer:** Bundeskanzleramt – Kunst, ORF Film / Fernseh-Abkommen, Land Salzburg Kultur



Do 9.11. | 23.00 Uhr
ROTE MALAM

DE/ID 2017 | Farbe | DCP | 25 Min.



Samuel Heinrichs

Geboren 1985 in Aachen. 2004

bis 2007 Studium der Geschichte

und Politik an der Sheffield University. Seit 2012

Filmstudium an der Hochschule für bildende Künste

Hamburg.

Filme

Zellen (2013), Changing Light of Seasons (2013),

Schiffbek/Billstedt (2016), Rote Malam (2017)

Zweieinhalb Wochen an einem Ort der mir vollkommen fremd war: Rote Insel, East Nusa Tenggara, Indonesien. Hier drehte ich 2016 ROTE MALAM als Teil des Projekts „5 Islands / 5 Villages“.

Nach der ersten Woche verwarf ich diverse filmische Anläufe und thematische Fährten um stattdessen immer wieder eine Straßenecke aufzusuchen, deren Handlung sich zwischen Mitternacht und Sonnenaufgang entfaltete: die Bucht, an der die Fischer nach nächtlichem Fang zurückkehrten.

In Auseinandersetzung mit meiner vorherigen Arbeitsweise hatte sich die Frage nach der Möglichkeit eines Blickes, der nicht anmaßend ist, vehementer aufgedrängt. Ich suchte nach Mitteln der Reduzierung und dieser Ort,

der fast komplett von Dunkelheit umhüllt war, beleuchtet nur von fernen Lichtern und den Kopftaschenlampen oder Motorradscheinwerfer der Protagonisten, beeindruckte mich. Hier schienen nun andere Dinge in den Vordergrund zu rücken: Blicke, Bewegungen, Stimmen, Geräusche, Fragmente von Gesprächen. Obwohl notwendigerweise unvollständig, zeichnet sich hier ein Ereignis ab, welches nicht zuletzt auch etwas von den prekären Arbeitsbedingungen der Fischer erzählt. Dieser Film ist Versuch, die Begegnung mit diesem Ort in den Vordergrund zu rücken.

Samuel Heinrichs

Regie, Buch, Kamera, Ton: Samuel Parkes Heinrichs **Schnitt:** Samuel Parkes Heinrichs, Mario Schöning **Musik:** Mario Schöning **Produktion:** Hochschule für bildende Künste Hamburg, Finkenau 35, 22081 Hamburg, T +49 40 4289890, filmfestival@hfbk-hamburg.de, www.hfbk-hamburg.de in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Jakarta **Produzent:** Dr. Heinrich Blömeke **Verleih:** Goethe-Institut Jakarta, Jl. Sam Ratulangi 9-15, Jakarta 10350, T +62 21 23550208, dinyah.latuconsina@jakarta.goethe.org



Fr 10.11. | 12.00 Uhr
BICKELS [SOCIALISM]

DE/IL 2017 | Farbe | DCP | 92 Min.

Auf Bickels bin ich durch Zufall gekommen, weil ich die Lichtkonstruktion in seinem Museum in Ein Harod so unglaublich fand und daran erinnert wurde, dass Renzo Piano diese Konstruktion von Bickels für seinen Museumsbau in Houston, Texas übernommen hat. Bickels war extrem gebildet, seine Bibliothek ist Teil des Museums in Ein Harod. Aber sein Interesse galt vor allem den besonderen Erfordernissen der Kibbuze, wie den Kulturhäusern. Es ging ihm aber auch darum, wie die Häuser zueinander stehen, die öffentlichen Plätze, die vielen Theater, die inzwischen oft leer stehen, seit sich das Fernsehen durchgesetzt hat. Das hat mich immer mehr interessiert: Wie ist das soziale Moment innerhalb des Kibbuz situiert? Für die Kibbuz-Bewegung ist Kultur extrem wichtig. Bickels hat sehr erfinderisch an immer neuen

Lösungen gearbeitet, um das in einem bestimmten Kibbuz zu verwirklichen. Interessant ist aber auch, wie das Kollektiv daran mitgearbeitet hat. Da kam nicht der Star-Architekt und baute irgendwas, sondern es wurde immer genau besprochen: Was brauchen wir, was können wir uns leisten, welche Dimension soll das haben, und welchen Stellenwert hat das innerhalb unseres Gemeinwesens? Das ist eine utopische Art des Bauens. Das ist das Gegenteil des üblichen Bauens, wo oft nicht mehr entsteht als eine Skulptur für den Architekten. Dieses herausgekehrt Skulpturale, ich finde das verachtenswert.

Heinz Emigholz
 (aus einem Interview in der Akademie der Künste von Christoph Terhechte, © Arsenal)



© Maja Richter

Heinz Emigholz
 Geboren 1948 in Achim bei Bremen. Seit 1973 in Deutschland und in den USA als freischaffender Filmmacher, bildender Künstler, Kameramann, Autor, Publizist und Produzent tätig. Viele Ausstellungen, Retrospektiven, Vorträge und Publikationen im In- und Ausland. Gründete 1978 die Produktionsfirma Pym Films. 1993 bis 2013 Lehrstuhl für Experimentelle Filmgestaltung an der Universität der Künste Berlin. Mitbegründer des dortigen Instituts für zeitbasierte Medien und des Studiengangs Kunst und Medien.

Filme (Auswahl)
 Schenec-Tady I (1973), Schenec-Tady II (1973), Arrowplane (1974), Tide (1974), Schenec-Tady III (1975) Hotel (1976), Demon (1977), Normalsatz (1981), The Basis of Make-Up I (1983), Die Basis des Make-Up (1985), Die Wiese der Sachen (1987, df 1987), Der Zynische Körper (1990), Sullivans Banken (1999), The Basis of Make-Up II (2000), Maillarts Brücken (1999), Miscellanea I (2001), Miscellanea II (2001), Goff in der Wüste (2003), Miscellanea III (2004), The Basis of Make-Up III (2004), D'Annunzios Höhle (2005), Architektur Laboratorium Steiermark (2006), Schindlers Häuser (2007, df 2007), Loos Ornamental (2007, df 2008), Perret in Frankreich und Algerien (2012, df 2012), The Airstrip (2013), Berlin Geschichten (2015), Bickels [Socialism] (2017)

Regie, Buch: Heinz Emigholz **Kamera, Schnitt:** Heinz Emigholz, Till Beckmann **Ton:** Till Beckmann **Produktion:** Pym Films, Saarbrücker Straße 24/C, 10405 Berlin, T +49 30 33982869, info@pym.de, www.pym.de **Produzenten:** Heinz Emigholz, Galia Bar Or **Verleih:** Filmgalerie 451, Saarbrücker Straße 24/C, 10405 Berlin, T +49 30 33982800, info@filmgalerie451.de, www.filmgalerie451.de **Unterstützt von:** Ostrovsky Family Fund, Mishkan Museum of Art Ein Harod, Goethe Institut Tel Aviv, Ann und Ari Rosenblatt

Fr 10.11. | 15.00 Uhr

CONSTRUCTED FUTURES: HARET HREIK

DE 2017 | Farbe | DCP | 29 Min.



Sandra Schäfer

Geboren 1970 in Altenkirchen. Beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der Produktion von städtischen und transregionalen Räumen, Geschichte und Bildpolitiken. Seit 2010 Mitglied des feministischen Filmverleihs Cinenova in London.

Filme

Doch bin ich wirklich (1996), *England-Deutschland* (1997), *Mensch, Tanja!* (1998), *Kontaktfreudig, offen und gewandt im Umgang* (1999), *Die unsichtbare Dienstleistung* (2000), *A country's new dawn* (2001), *The Making of a Demonstration* (2004), *Traversée de la Mangrove* (2006), *Passing the Rainbow* (mit Elfe Brandenburger, 2007), *to act in history* (2008), *on the set of 1978ff* (2011), *Notes on Pasolini's Form of a City. Sana'a, Sabaudia, Rome* (2013), *Başakşehir: An Urban Model* (2014), *Mleeta* (2016), *Constructed Futures: Haret Hreik* (2017)

Das schiitisch dominierte Viertel Haret Hreik in Beirut beherbergt nach außen unsichtbar das Hauptquartier der Hisbollah-Partei. 2006 bombardierte die israelische Armee das Viertel, die Hisbollah baute es in der Folge rasch wieder auf. Dieses Wiederaufbauprojekt ist – über die rasche Rekonstruktion von Wohnraum hinaus – Teil eines kriegerischen Konflikts und geopolitischen Gefüges, in dem Architektur an der Herstellung von Raum, Landschaft und Erinnerung beteiligt ist. Wie wird die Interpretation des Widerstands durch die Hisbollah zum beherrschenden Projekt, das sich räumlich manifestiert? Und was bedeutet es, wenn Neubauten sich ohne Risse und Brüche in die bestehende städtische Struktur und in individuelle Erinnerungen einfügen sollen? Was also bedeutet das Bauen, das keinen Platz für Ruinen und Gedenken lässt, weil es in einer Logik kurzer Intervalle von Kriegslosigkeit denkt?

Der Film CONSTRUCTED FUTURES: HARET HREIK untersucht sowohl die architektonische Planung, als auch

Orte der politischen Agitation oder wie im Trauern um den Verlust des Sohnes im Syrien-Krieg intime Familienliebe und die souveräne Ordnung der Organisation Hisbollah in der Gestaltung eines Privatraumes aufeinandertreffen.

Der städtische Raum bleibt im Film ein Imaginäres. Lediglich durch den verschlossenen semitransparenten Vorhang gefilmt, wird er in den architektonischen Konzepten beschworen, taucht in Agitpropfilmen der Hisbollah oder als Maquette auf. Die Konzentration auf die Innenräume war sowohl eine Reaktion auf die restriktiven Produktionsbedingungen im öffentlichen Raum, als auch eine bewusste Entscheidung für die bildliche Abwesenheit der sprechenden Personen, um den Fokus auf den Raum und die sprachlichen Narrationen zu legen.

Sandra Schäfer

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Sandra Schäfer **Ton:** Sandra Boutros **Produktion, Verleih:** mazefilm, Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, info@mazefilm.de, www.mazefilm.de **Produzentin:** Sandra Schäfer **Koproduktion:** Akademie der Künste der Welt Köln **Förderung:** Akademie der Künste der Welt Köln, Institut für Auslandsbeziehungen, Rosa Luxemburg Stiftung, Urban Subjects Wien/Vancouver



Fr 10.11. | 16.30 Uhr
FAMILIENLEBEN

DE 2017 | Farbe | DCP | 82 Min. | Deutsche Erstaufführung

Wenn wir zusammenkommen wird es meistens laut.
Der Tisch wird gedeckt, es wird gelacht und gegessen.
Wie in jeder Familie.
Danach die Ruhe. Der Alltag kehrt ein.
So geht das Leben weiter, ein endliches Leben.

Jeder trägt seine Lebenserfahrung im Gepäck.
Ein Mancher beugt sich, da sie schwer zu tragen ist,
ein Anderer packt aus, der Dritte doch begräbt sie.
Jeder so wie er kann.

Oft frage ich mich, wie wir in einer Familie zueinander
gefunden haben.
Was sind die Bände? Wofür das Ganze eigentlich?

Irina Heckmann



Irina Heckmann
Geboren 1980 in der Region Omsk,
Russland. Ausbildung zur Restauratorin in Omsk. Studium der Illustration, Grafik, Fotografie und Film in Münster und Dortmund. Arbeitet als freiberufliche Filmemacherin.

Filme

Am Ende aller Tage (2012, df 2012), *Das genialste System überhaupt* (2014), *Familienleben* (2017)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Irina Heckmann **Ton:** Stephan Hock **Produktion:** Irina Heckmann, Alter Fährweg 9, 58456 Witten, in Zusammenarbeit mit der FH Dortmund **Produzentin:** Irina Heckmann





Fr 10.11. | 19.00 Uhr

SUPER FRIEDE LIEBE LOVE

AT / DE 2017 | Farbe | DCP | 90 Min. | Uraufführung



Till Cöster

Geboren in Hamburg. Studium der Visuellen Kommunikation und Germanistik. Auslandsaufenthalt in Mexiko als Schauspielschüler und Volontär. Spielfilm-Regiestudium an der Hochschule für Fernsehen und Film München. Austauschstudium im Bereich Dokumentarfilm am Centro de Capacitación Cinematográfica.

Im Sommer 2014 erreichte mich das Gesuch vom Haus an der Kyreinstraße, einer „Einrichtung mit niedrigschwelligem Zugang für wohnungslose Männer“, ein Kurzporträt zum 10-jährigen Bestehen der Therapeutischen Wohngemeinschaft zu drehen. Ich hatte gerade ein längeres Filmprojekt abgeschlossen und wusste nicht, wie es weitergehen sollte.

Mir fiel ins Auge, dass sich die Einrichtung an Menschen richtete, die das bestehende stationäre Hilfsnetz nicht annehmen. Der Unterschied bestehe darin, „dass Krankheitseinsicht und Compliance bei der Aufnahme nicht vorausgesetzt werden und eine zusätzlich bestehende Alkoholabhängigkeit kein Ausschlusskriterium darstellt.“ Also ein Hilfsnetz unter dem Hilfsnetz?

Scheinbar ist es nicht selbstverständlich, dass einem Menschen in Not geholfen wird. Meistens stellen wir

Bedingungen. Was aber, wenn sich jemand nicht in der Lage sieht, diesen Anforderungen gerecht zu werden – sei es aufgrund des persönlichen Freiheitsbedürfnisses, vielleicht auch nach zahlreichen Versuchen, eine Sucht oder eine psychische Erkrankung loszuwerden, oder nach Jahren von Zwangsmaßnahmen, die Spuren hinterlassen haben? Gibt es in unserer Leistungsgesellschaft Platz für Barmherzigkeit und Gnade?

Nachdem ich Haus und Bewohner kennengelernt hatte, faszinierte mich vor allem das Zusammenleben der Männer, das ein weiteres, zartes und kaum sichtbares Hilfsnetz darzustellen schien. Es entwickelte sich der Wunsch, diesem Miteinander über einen längeren Zeitraum beiwohnen zu dürfen.

Till Cöster

Filme

Überland (2011), Gone Missing – die letzte Reise des alten John (2014), Super Friede Liebe Love (2017)

Regie, Buch: Till Cöster **Kamera:** Franz Kastner **Schnitt:** Ulrike Tortora **Ton:** Maximilian Liebich, Simon Spitzer
Produktion: Horse&Fruits Filmproduktion, Zollergasse 30, 1070 Wien, T +43 1 9240663, office@horseandfruits.com, www.horseandfruits.com **Produzenten:** Florian Brünig, Thomas Herberth **Sender:** ZDF / Das kleine Fernsehspiel
Redaktion: Burkhard Althoff, Lucia Haslauer



Fr 10.11. | 21.30 Uhr

DENK ICH AN DEUTSCHLAND IN DER NACHT

DE 2017 | Farbe | DCP | 105 Min.

Als ich nach der Wende 1991/92 in Berlin mit dem Schnitt von *WARHEADS* beschäftigt war, bin ich nach der Arbeit manchmal noch in den Tresor gegangen. Da hatte ich zum ersten Mal Kontakt mit elektronischer Musik im Club. Und ich merkte, was für Energien dort entstehen. Ab da habe ich die musikalischen Entwicklungen weiterverfolgt – mal mehr, mal weniger intensiv.

Ein Schlüsselmoment war sicher, als ich 2000 nach Berlin gezogen bin, damals erlebte ich noch die letzten Love Parades. Mir fiel auf, dass viele Partys schon am Freitagabend an nichtoffiziellen Orten stattfanden. Das visuelle Lexikon der Veranstaltung, das durch die Fernsehübertragungen überliefert war, suggerierte ja, dass die Love Parade nicht mehr sei als ein großer Karnevalsumzug. Mich hat dagegen das Phänomen interessiert, dass die Leute an jeder Straßenecke einfach ihre Autos aufmachten, Lautsprecher aufstellten und zu tanzen angingen. Also begann ich, diese Nebenschauplätze der Love Parade

zu filmen. [Es entstand zwischen 2003 und 2009 mit *196 BPM*, *BETWEEN THE DEVIL AND THE WIDE BLUE SEA* und *VILLALOBOS* die „Club Land Trilogie“.] Auf der Grundlage dieser Erfahrungen war es für mich interessant herauszufinden, wie man die Entwicklung in der Musik sieben, acht Jahre später weiter erzählen kann. Für mich war dabei von Anfang an klar, dass dieses Mal mehrere Akteure im Mittelpunkt stehen sollten. Der Ausschnitt ist damit zwar immer noch sehr partikular, stellt aber dennoch das Dokument einer Jugendkultur dar, die heutzutage wie selbstverständlich einen Teil unserer Gesellschaft ausmacht. Für mich als Filmemacher stellte sich konkret die Frage: Welche visuellen Signaturen hinterlässt diese Musik?

Romuald Karmakar
(aus einem Interview mit Andreas Busche, © epd film)



Romuald Karmakar

Geboren 1965. Arbeitet sowohl im Fiktionalen als auch im Dokumentarischen. Harvard-Alumnus. Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Lebt und arbeitet in Berlin.

Filme (Auswahl)

Warheads (1992), *Eine Freundschaft in Deutschland* (1985), *Coup de Boule* (1988), *Hunde aus Samt und Stahl* (1989), *Der Totmacher* (1995), *Manila* (1999), *Das Himmler-Projekt* (2000, df 2000), *196 BPM* (2003, df 2003), *Between the Devil and the Wide Blue Sea* (2005, df 2005), *Hamburger Lektionen* (2006, df 2006), *Villalobos* (2009), *8. Mai* (2013), *Denk ich an Deutschland in der Nacht* (2017)

Regie, Buch: Romuald Karmakar **Kamera:** Frank Griebel **Schnitt:** Robert Thomann, Anne Fabini **Ton:** Filipp Forberg, Ben Krüger, Paul Oberle **Musik:** Ricardo Villalobos, Sonja Moonear, Ata, Roman Flügel, David Moufang/Move D **Produktion:** Arden Film, Goethestraße 81, 10623 Berlin, T +49 30 30308893, info@ardenfilm.com, www.ardenfilm.com **Produzent:** Andro Steinborn **Koproduzenten:** Stephan Holl, Antoinette Köster, Frank Evers, Helge Neubronner **Sender:** ZDF/arte **Redaktion:** Dieter Schneider **Verleih:** Rapid Eye Movies, Mozartstraße 15, 50674 Köln, T +49 221 5695790, info@rapideyemovies.de, www.rapideyemovies.de **Förderung:** Hessen Film und Medien, Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin-Brandenburg, Film- und Medienstiftung NRW, Deutscher Filmförderfonds



Sa 11.11. | 11.00 Uhr
3 SCHICHTEN ARBEIT

DE 2017 | Farbe | DCP | 78 Min. | Uraufführung

Aufgewachsen auf einem kleinen Dorf im Westerwald, haben mich die Arbeitswelten ländlicher Regionen nie ganz losgelassen. Während ich die Tristesse und Härte körperlicher Arbeit kritisch betrachte, finden die Menschen dort bis heute Zufriedenheit und Halt in der täglichen Routine. Die liebevolle Zuneigung, die sie ihren handwerklichen Berufen entgegenbringen, hat mich immer beeindruckt.

Wenn ich in meiner Heimat zu Besuch bin, scheint es mir als habe man diese Arbeiter auf dem Weg in die Moderne vergessen. Oft frage ich mich, wie wir mit den

Menschen umgehen werden, die unsere Gesellschaft seit Generationen prägen, von uns aber immer weniger gebraucht werden.

In den Medien findet man selten Bilder, die versuchen, ihnen wertfrei zu begegnen. Seit den Wahlen in den USA, aber auch durch die Bundestagswahl, sieht man sie vor allem als frustrierte Wähler rechter Parteien. Mein Film unternimmt den Versuch den Arbeitern auf dem Land, fernab politischer Debatten, eine Bühne zu geben.

Christine Schäfer



Christine Schäfer

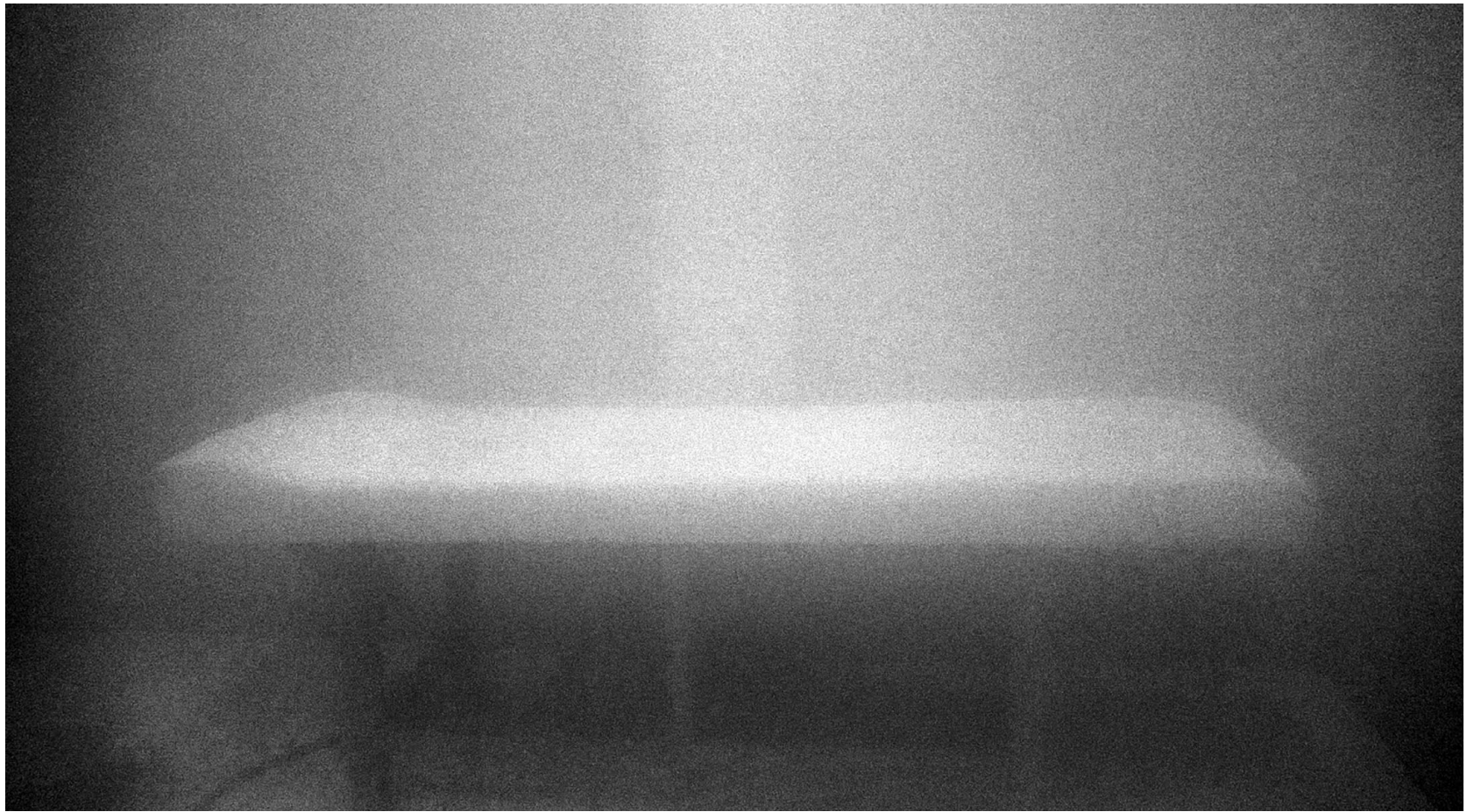
Geboren 1987 in Hadamar. 2008
 bis 2011 Studium der Visuellen

Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel.
 2011 bis 2017 Studium an der Filmakademie Baden-
 Württemberg im Fachbereich Dokumentarfilmregie.

Filme

Alf und Sven (2010), *Miss Universe* (2012), *Zirkus-
 kind* (2013), *Schönes Prügeln* (2014), *3 Schichten
 Arbeit* (2017)

Regie, Buch: Christine Schäfer **Kamera:** Christine Schäfer, Katharina Waisburd **Schnitt:** Ina Tangermann, Christine Schäfer **Ton:** Rebekka Kaufmann, Christine Schäfer **Produktion:** Filmakademie Baden-Württemberg, Akademiehof 10, 71638 Ludwigsburg, T +49 7141 9690, info@filmakademie.de, www.filmakademie.de **Produzentin:** Christine Schäfer



Sa 11.11. | 13.30 Uhr

MEI

DE 2017 | Farbe | DCP | 43 Min. | Uraufführung

Der Grund, weshalb ich diesen Film gedreht habe, ist nicht, eine Projektarbeit für mein Studium oder einen Film für Ausstellungen und Festivals zu erstellen. Vielmehr musste ich für mich selbst die Geschichte dieser hart arbeitenden Frau festhalten. Die nasse Umgebung der Sauna hat mich gefangen. Deswegen war es ein Ziel für mich, die Arbeit in dieser heißen und feuchten Atmosphäre darzustellen. Ich kenne die Frau schon mein ganzes Leben lang und ihre Geschichte bewegt und schmerzt mich. Mit diesem Film versuche ich, meinen Schmerz – aber hoffentlich auch Ihren Schmerz – zu lindern. Ich hatte viele Zweifel, ob ich überhaupt in der Lage sein werde, so einen Film zu machen, schließlich sollte dies mein erster Film sein. Dennoch beschloss ich, den Film aus innerem Antrieb zu machen, ohne „große Bilder“ oder „Dramen“ darzustellen, sondern einfach nur ihre Geschichte zu erzählen.

Zum Glück wurde ich schon zu Beginn der Dreharbeiten von Frau Mei überrascht, wie positiv und offen sie mit ihrer Geschichte umgeht. Früher hatte sie und ihre Familie sehr viel Geld, und obwohl sie jetzt durch ihr Schicksal zu den ärmeren Chinesen gehört, bietet sie dennoch jedem Hilfe an, der Hilfe benötigt. Sie ist eine starke Person. Sie akzeptiert ihr Leben so, wie es ist. Bei der Planung des Films hatte ich wegen der Dramatik große Bedenken, ob ich die Geschichte und Bilder, die ich schon im Kopf hatte, realisieren könnte. Durch ihren aufgeschlossenen Charakter waren die Dreharbeiten entspannt. Dafür muss ich Frau Mei danken. Ich selber fühle mich nach dem Film entspannt und frei, da mein großer Wunsch, diesen Film zu machen, verwirklicht ist.

Dandan Liu



Dandan Liu
Geboren 1987 in Henan, China.
Studierte 2005 bis 2009 Neue Medien Kunst an der Beijing Film Academy, 2013 bis 2017 Mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien Köln. Lebt und arbeitet in Deutschland.

Filme
Puppe (2007), *Küss* (2009), *Das unendliche Leben* (2015), *Mei* (2017)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Musik: Dandan Liu **Ton:** Mayc Eccher, Dandan Liu **Produktion:** Kunsthochschule für Medien Köln, Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln, T +49 221 201890, www.khm.de



Sa 11.11. | 15.30 Uhr

WHAT THE WIND TOOK AWAY

AT / TR 2017 | Farbe | DCP | 75 Min. | Deutsche Erstaufführung



Helin Celik

Geboren 1991 in der Türkei. Filmmacherin und Theaterkünstlerin mit kurdischen Wurzeln. Thematische Schwerpunkte sind Aspekte des zwischenmenschlichen Zusammenlebens und die Kommunikation verschiedener Völker. Befasste sich schon früh mit der institutionellen Unterdrückung von Frauen sowie der noch immer vorherrschenden Gender-Problematik.

Filme

What the Wind Took Away (2017)

Konkrete Handlungsstränge ergeben in WHAT THE WIND TOOK AWAY ein abstraktes Ganzes, das Gender und Identität behandelt. Der Film regt die subjektive Wahrnehmung und Analyse von kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Veränderungen eines Volkes an. Er erforscht die Leben zweier Frauen, denen es nie möglich war, sich von einer Identität zu lösen und zeigt ihr Streben nach Selbstbestimmung und sozialer Einordnung. Die Protagonistinnen in WHAT THE WIND TOOK AWAY repräsentieren sehr unterschiedliche Lebensphilosophien und doch sind sie beide in der selben Situation. Sie sind Flüchtlinge. Ihre kulturelle Identität wurde teilweise durch Genozid geprägt. Ihre Gedanken und Erinnerungen – sie führen durch die Erzählung – funktionieren deshalb für beide als Mittel

zum Wiederfinden ihres Selbst. Eine entscheidende Rolle in diesem Prozess spielt auch eine neue Konzeptualisierung von Heimat.

Beide Frauen erzählen ihre eigenen Geschichten. Die Interviewform gibt ihnen den emotionalen Freiraum sich auszudrücken und ihr Trauma in Selbstvertrauen zu verwandeln.

WHAT THE WIND TOOK AWAY zeigt die Einflüsse verschiedener miteinander verbundener Faktoren, wie historische und politische Prozesse sowie das kollektive Gedächtnis, und gibt einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge, die eine multikulturelle Gesellschaft bestimmen.

Helin Celik & Martin Klingenböck



Martin Klingenböck

Geboren 1986, aufgewachsen in Wieselburg. Studierte am Multimedia-Kolleg der Graphischen Lehranstalt in Wien sowie an der FH Salzburg und der Film & TV School Prag. Arbeitete als Kameramann bei diversen TV-Sendern und Filmproduktionen im In- und Ausland. Gründete 2012 seine eigene Filmproduktion.

Filme

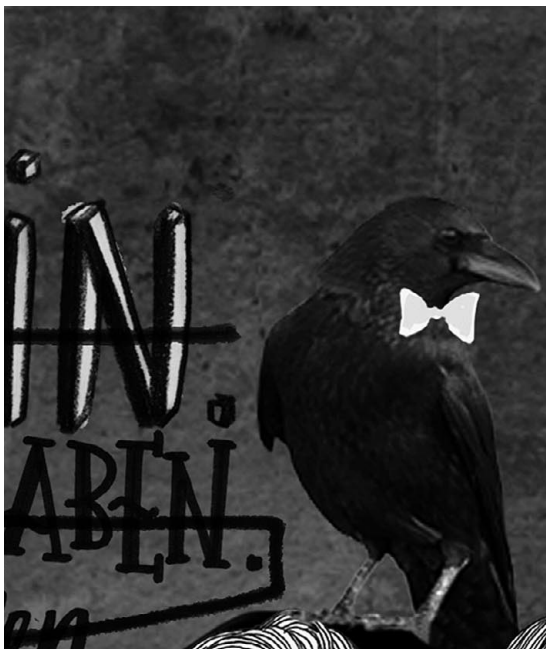
Shark Light (2006), *d.vision bodywear* (2007), *Musik und anderer Lärm* (2009), *Reisefilme MS Europa* (2012), *Das E-Werk Wüster – Strom für die Stadt Ybbs seit 1898* (2012), *What the Wind Took Away* (2017)

Regie: Helin Celik, Martin Klingenböck **Buch:** Helin Celik **Kamera:** Deniz Blazeg, Martin Klingenböck **Schnitt:** Ascan Breuer **Musik:** Roumen Dimitrov **Produzenten:** Helin Celik, Martin Klingenböck **Förderung:** Zukunftsfonds Republik Österreich, Land Niederösterreich, Die Grüne Alternative, Gemeinde Wieselburg-Land, Österreichische HochschülerInnenschaft, BKA innovative film **Verleih:** sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, 1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com

WWW.DO-XS.DE/DOKU-KLASSE



Alles
JETZT!
ODER NIE!





doxs!
dokumentarfilme für kinder und jugendliche

DIE GROSSE KLAPPE – JUGENDJURY

Der Filmpreis GROSSE KLAPPE ist europaweit einzigartig und wird von der Bundeszentrale für politische Bildung gestiftet. Er zeichnet Produktionen aus, die in besonderem Maße die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm fördern. In den Wettbewerb eingeladen sind Dokumentarfilme aus Deutschland und Europa, die mit Fantasie und Intelligenz die Lebenswelt von jungen Menschen aufgreifen und adressieren und ihnen dabei auch vom Mainstream abweichende Formen des dokumentarischen Erzählens nahebringen. Eine Jugendjury vergibt die mit 5.000 Euro für die Regieleistung dotierte Auszeichnung.



Beyit Aydogdu

17 Jahre | Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium, Duisburg | Q2

Um sich für seinen geplanten Filmmarathon warmzumachen, engagiert Beyit sich in der Jugendjury. Für ihn geht es dabei vor allem um das reflektierte Arbeiten – eine Vorgehensweise, die er sonst zum Musizieren und Zeichnen nutzt.



Marco Goray

17 Jahre | Max-Planck-Gymnasium, Duisburg | Q2

Marco findet sich selbst in manchen Bereichen zu faul. Glücklicherweise zählen Filme nicht dazu, denn ob rasanter Actionstreifen oder tiefgründiges Drama – Marco fiebert mit. Besonders auf Hochtouren kommt er, sobald über Filme gesprochen und diskutiert wird.

Darya Bobro

17 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1

Eine Sache, die sie nicht mag? Schwierig. Bei Darya fragt man besser nach den Vorlieben, und da stehen Filme weit oben. Besonders „Inception“ und „Pans Labyrinth“ haben es ihr angetan, denn sie erwartet von Filmen einen „Wow-Effekt“.



Fiona Janssen

17 Jahre | Gymnasium in der Filder Benden, Moers | Q1

Fionas Alltag ist spannend, abwechslungsreich und – dank Spotify und Kopfhörern – mit guter Musik unterlegt. Die gleichen Erwartungen stellt sie auch an Dokumentarfilme.

Annika Bolten

17 Jahre | Reinhard-und-Max-Mannesmann-Gymnasium, Duisburg | Q1

Annika faszinieren besonders die starken Bilder eines Dokumentarfilms. Spannende Geschichten, neue Einblicke und ferne Landschaften inspirieren sie für eine Weltreise. Denn Langeweile hat in ihrem Leben nichts verloren.



Burak Karahan

17 Jahre | Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Duisburg | Q1

Auf Mathematik kann Burak in seiner Freizeit gerne verzichten, aber wenn es um Sport oder Filme geht, ist er dabei. Wer einen Serientipp braucht oder Fragen zur Hobbit-Trilogie hat, sollte sich an ihn wenden.

Tobias Broszio

17 Jahre | Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium, Duisburg | Q1

Tobias kann Kampfsport und bereist die Welt. Da liegt es nahe, dass er gerne mal für einen Tag in die Rolle des Agenten James Bond schlüpfen möchte. Bis es dazu kommt, ermittelt er als Juror für die GROSSE KLAPPE.



Daniel Krämer

17 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | Q2

Daniel erschreckt so schnell nichts. Immer auf der Suche nach den neusten Horrorfilmen verbringt er viel Zeit im Kino und auf Netflix. Wenn er sich nicht mit dem Grusel auseinandersetzt, spielt er Klavier, zeichnet oder macht Stepptanz.

Sarah Figge

17 Jahre | Steinbart-Gymnasium, Duisburg | Q1

Sarah ist immer auf der Suche nach neuen Abenteuern. Wenn sie diese nicht auf dem Reiterhof findet, sammelt sie Inspiration in der Welt des Films und des Fernsehens. Da kommt die Mitgliedschaft in der Jugendjury sehr gelegen.



Sophie Rettberg

16 Jahre | Neues Gymnasium, Bochum | Q1

Sophie reist gerne. Immer mit dabei: Ihre Bücher, denn einen Tag ohne Lesen kann sie sich nicht vorstellen. Filme müssen für sie im Kopf bleiben und so richtig fesseln.



Ein Wiedersehen mit Blick aufs Meer. Nach Jahren der Funkstille trifft sich Yasmin mit ihrer Mutter Eleonore. Alles kommt auf den Tisch: Die Nächte, die Yasmin mit ihrem Bruder allein war, während ihre Mutter sich mit Drogen betäubte, aber auch Eleonores eigenes schweres Kindheitstrauma. Eine Begegnung reich an Erinnerungen, Vorwürfen, Rechtfertigungen, Schweigen, Verzweiflung – der Sehnsucht, einander zu verstehen und vor allem der Wunsch, verzeihen zu können. „Du warst mein Leben“ ist die Fortsetzung des Kurzfilms „A Girl's Day“, der 2015 bei doxs! gezeigt wurde.

Regie, Schnitt: Rosa Hannah Ziegler **Kamera:** Johannes Praus **Ton:** Philipp Schwabe
Produktion: Wendländische Filmkooperative, Rosa Hannah Ziegler, rh.ziegler@googlegmail.com **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Daniel Schössler



Rosa Hannah Ziegler

Geboren 1982, studierte Regie an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln und absolvierte unter anderem ein Regiepraktikum bei Andreas Dresen. Mit ihrem vielbeachteten Kurz-Dokumentarfilm „Cigaretta mon Amour – Portrait meines Vaters“ gewann sie 2008 den deutschen Kurzfilmpreis in Gold. „A Girl's Day“ (2014) erhielt etliche Auszeichnungen auf Festivals weltweit und war 2015 bei doxs! für die GROSSE KLAPPE nominiert.

Filme (Auswahl)

Cigaretta mon Amour – Portrait meines Vaters (2006), Escape (2011), A Girl's Day (2014), Du warst mein Leben (2017)

Fr 10.11. | 13.30 Uhr | ab 16 Jahren DU WARST MEIN LEBEN

DE 2017 | Farbe | DCP | 45 Min. | Festivalpremiere
 Stipendiatin der doku.klasse 2016



Möwen zählen ist kein Spaß, aber es muss gemacht werden. Für Kilian ist die Statistik bald schon Routine. Der Anfang 20-Jährige hat auf einer unbewohnten Nordseeinsel den Job als Vogelwart angenommen. Für einige Monate ist sein Zuhause ein Stahl container und seine Nachbarschaft die Natur. Doch auch hier, wo nichts ist, sind die Spuren der Zivilisation sichtbar: Große Mengen Müll werden am Ufer angeschwemmt, Ölschlacke verdeckt die Natur und gefährdet die Wasservögel. Die monatelange Einsamkeit verändert Kilians Wahrnehmung. Was wird davon bleiben? „Es wird nicht ein bestimmter Ort sein, sondern ein unbestimmtes Gefühl, das ich nie vergessen werde.“

Regie, Ton: Kilian Helmbrecht **Kamera:** Kilian Helmbrecht, Alexander Haßkerl
Schnitt: Jan Soldat, Kilian Helmbrecht **Produktion:** Atara Film, Nicole Schink, nicole@atara-film.com, www.atara-film.com **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Nicole Baum



Kilian Helmbrecht

Geboren 1993, machte nach dem Abitur ein Freiwilligenjahr im Rahmen der Schutzaktion Wattenmeer auf Amrum. Von 2013 bis 2015 arbeitete er als Schnitt- und Kameraassistent bei Gulo Film Productions für die NDR-Reihe „Amerikas Naturwunder“. Seitdem ist er Teil der Berliner Produktionsfirma Atara Film und war Junior Director bei der Produktion der BBC-Serie „Wild New Zealand“.

Filme (Auswahl)

Weltraffer (2008), Alles ist nuppe (2009), Einmannland (2017)

Weitere Vorstellung:

Schauburg Filmpalast, Gelsenkirchen: Do 9.11. | 11.30 Uhr

Mo 9.11. | 9.15 Uhr | ab 15 Jahren EINMANNLAND

DE 2017 | Farbe | DCP | 28 Min.
 im Rahmen von doxs! ruhr in Dinslaken, Lichtburg Center
 Stipendiat der doku.klasse 2016



Do 9.11. | 10.45 Uhr | ab 16 Jahren

JOE BOOTS

DE 2017 | Farbe | DCP | 31 Min. | OF mit dt. UT
Stipendiat der doku.klasse 2016



Florian Baron

Geboren 1984, lebte von 2004 bis 2006 in Japan und realisierte dort unter anderem einen Dokumentarfilm über das Kunst- und Architekturprojekt „Wanakio“. 2007 begann er ein Regiestudium an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, das er 2012 mit Diplom abschloss. Sein Film „The Final Call“ lief 2013 im Dokumentarfilmwettbewerb des Filmfestivals Max Ophüls Preis. „Im Wald von Apremont“ wurde 2014 beim Kassler Dokfest gezeigt.

Filme (Auswahl)

Radio Taxi (2010), The Final Cut (2012), Im Wald von Apremont (2014), Joe Boots (2017)

Zusatzvorstellung:

Duisburg, filmforum: 6.11. | 11.00 Uhr



Alles lief normal für Joe. So normal, wie es laufen kann für einen kaum 20-Jährigen, der im Irak für die US-Army kämpft. Bis zur ersten Bombenexplosion direkt neben ihm. Körperlich blieb Joe unverletzt, doch in ihm drin zerbrach etwas, unbemerkt, unsichtbar. Zuhause in seiner Heimatstadt Pittsburgh, wo viele junge Arbeiter aus Tradition und Perspektivlosigkeit zum Militär gehen, hatte Joe plötzlich Ausraster und litt unter Depressionen. „Ich hasste alles und jeden – am meisten mich selbst.“ Irgendwann bekam er die Diagnose: Posttraumatische Stress Disorder. „Manchmal wünschte ich mir, sie hätten mir die Arme weggeschossen, damit jeder sehen kann, dass mit mir etwas nicht stimmt.“ Schritt für Schritt findet Joe zurück zu sich und ins Leben.

Regie, Ton: Florian Baron **Kamera:** Johannes Waltermann **Schnitt:** Maja Tennstedt
Produktion: Machnitzky Filmproduktion, Florian Baron, machnitzky.filmproduktion@gmail.com **Sender:** ZDF/3sat **Redaktion:** Daniel Schössler

Do 9.11. | 10.45 Uhr | ab 16 Jahren

MA FILLE NORA MEINE TOCHTER NORA

BE/FR 2016 | Farbe | DCP | 16 Min. | OF mit engl. UT



Jasna Krajinovic

Geboren 1967, studierte zunächst Literaturwissenschaften sowie Französisch und Englisch, ehe sie auf die Film- und Theaterakademie in Ljubljana, Slowenien, wechselte. 1999 schloss sie ein Filmregiestudium am Institut Supérieur des Arts du Spectacle (INSAS) in Brüssel ab.

Filme (Auswahl)

Saya And Mira (2003), Two Sisters (2006), Damian's Room (2008), A Summer With Anton (2012), Ma fille Nora / Meine Tochter Nora (2016)

Zusatzvorstellung:

Duisburg, filmforum: 6.11. | 11.00 Uhr



Samira findet keine Ruhe. Ständig ist sie in Sorge, wie es Nora geht, ob sie überhaupt noch lebt. Ihre Tochter hat sich von Belgien nach Syrien abgesetzt, um sich dem sogenannten Islamischen Staat anzuschließen. Samira fährt zur türkisch-syrischen Grenze, weil sie hofft, Nora dort zu treffen. Über Skype gelingt ein kurzer Kontakt – mit einem fremd gewordenen, fanatisierten Mädchen voller Misstrauen. „Ich hörte sie, ohne sie zu hören“, macht sich Samira heute Vorwürfe. „Was haben wir falsch gemacht, was ist uns entgangen? Sie war in einem freien Land!“ Niemals würde sie ihre Tochter aufgeben, egal was passiert. Immer wird sie auf ein Lebenszeichen von ihr warten – und den Anruf fürchten, dass Nora etwas zugestoßen ist.

Regie: Jasna Krajinovic **Kamera:** Guillaume Vandenberghe **Schnitt:** Marie-Hélène Mora **Ton:** Quentin Jacques **Produktion:** Dérives **Verleih:** CBA, promo@cbadoc.be, www.cbadoc.be



Nie hat Naomi jemandem davon erzählt: Dass ihre Mutter drogenabhängig ist und unter Psychosen leidet, dass sie als Kind oft nachts vor Coffeeshops wartete oder allein zuhause zurückgelassen wurde. Und: Dass sie zum Großteil bei ihrer Tante aufwuchs. Bis sie zwölf Jahre alt war, hatte Naomi Angst, allein das Haus zu verlassen. Jetzt ist sie 17 – und will sich nicht mehr für ihre dunkle Geschichte schämen, wie sie es bislang getan hat. Naomi findet es an der Zeit, ihr Schweigen zu brechen und die Tür zu ihrem Geheimnis zu öffnen. Gemeinsam mit ihrem besten Freund Sam fährt sie in die psychiatrische Klinik und besucht ihre Mutter.

Regie: Saskia Gubbels **Kamera:** Myrthe Mosterman **Schnitt:** Maasja Ooms, Erik Disselhoff **Ton:** Carla van der Meijjs **Produktion:** Selfmade Films, mail@selfmadefilms.nl **Sender:** KRO-NCRV **Redaktion:** Jelle Peter de Ruiter



Alle lachen, nur Miriam nicht. „Jeder Spruch ist wie ein Messerstich in meinen Rücken.“ In einer Email an eine Beratungsstelle berichtet die junge Frau von den herablassenden Bemerkungen, die ihre Arbeitskollegen als „Witze“ abtun. Für sie ist es Humor, „sag mal, verstehst du keine Ironie?“ – für Miriam aber Ausdruck von alltäglichem Rassismus. Sie lässt sich die Diskriminierung nicht mehr gefallen und sucht die direkte Auseinandersetzung, auch wenn sie das ihren Job kostet.

Regie: Anna Caroline Arndt, Michaela Resch **Kamera, Schnitt:** Michaela Resch **Ton:** Sebastian Rulofs **Produktion:** Michaela Resch, resch.michaela@hotmail.com

Di 7.11. | 11.30 Uhr | ab 12 Jahren

NAOMI'S GEHEIM NAOMIS GEHEIMNIS

NL 2016 | Farbe | DCP | 16 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino



Saskia Gubbels

Geboren 1971, studierte zunächst an der Kunstakademie in Maastricht Fotografie und Audiovisuelle Medien und schloss dann ein zweites Studium an der Kunstakademie in Breda im Bereich audiovisuelle Programmgestaltung ab. Mit „Naomi's geheim“/„Naomis Geheimnis“ gewann sie 2016 beim IDFA Festival in Amsterdam den Spezialpreis der Jury. Bei doxs! zeigte sie bereits ihre Filme „Door de oren van Ellen“/„Durch Ellens Ohren“ und „Als ik in de spiegel kijk“/„Wenn ich in den Spiegel schau“.

Filme (Auswahl)

Sea Smiles at Me (2009), Door de oren van Ellen / Durch Ellens Ohren (2011) Als ik in de spiegel kijk / Wenn ich in den Spiegel schau (2013), My Dearest Jayvano (2016), Naomi's geheim / Naomis Geheimnis (2016)

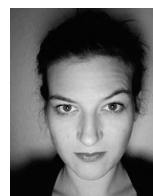
Weitere Vorstellung:

Duisburg, filmforum: Mi 8.11. | 10.30 Uhr

Do 9.11. | 9.15 Uhr | ab 15 Jahren

RE:AW:RE:FW

DE 2016 | Farbe | DCP | 6 Min. | OF mit engl. UT
im Rahmen von doxs! ruhr in Dinslaken, Lichtburg Center



Anna Caroline Arndt

geboren 1984, studierte visuelle Kommunikation an der Berliner Technischen Kunsthochschule (BTK) sowie Motion Design und Regie. Seit 2009 arbeitet sie als Regisseurin für Werbe-, Animations- und Spielfilme und schreibt Drehbücher.

Filme (Auswahl)

Atomkraft (2011), Gib mir ein Morgen (2013), RE:AW:RE:FW (2016)

Michaela Resch

Geboren 1986, studierte Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Wien sowie Sozial- und Kulturanthropologie und Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Seit 2010 arbeitet sie als Cutterin, Kamerafrau und Bildregisseurin für diverse Unternehmen.

Filme (Auswahl)

RE:AW:RE:FW (2016)

Mo 6.11 | 11.45 Uhr | ab 12 Jahren

THE RABBIT HUNT DIE KANINCHENJAGD

USA/HUN 2017 | Farbe | DCP | 12 Min. | OF mit engl. UT

im Rahmen von doxs! ruhr in Bochum, Endstation Kino



Patrick Bresnan

Der Regisseur, Produzent und Künstler hat einen Master in Sustainability Studies der Universität Texas und arbeitete für zwei renommierte Vertreter der Mission-School-Kunstbewegung, Clare Rojas und Barry McGee. Sein Kurz-Dokumentarfilm „The Send-Off“ feierte beim Sundance Filmfestival Premiere und wurde auf mehreren Festivals mit Preisen ausgezeichnet.

Filme (Auswahl)

Super-Bowl Parking Lot (2011), The Curse and the Jubilee (2012), The Send-Off (2016), The Rabbit Hunt / Die Kaninchenjagd (2017)

Weitere Vorstellung:

Duisburg, filmforum: Do 9.11. | 8.45 Uhr



Sobald die Zuckerrohrfelder brennen, beginnt für Chris die Jagd. Die Kaninchen versuchen, dem Feuer zu entkommen – der 17-Jährige und die anderen Jungs verfolgen die Tiere, greifen sie sich mit bloßen Händen und erschlagen sie mit ihren Stöcken. Viel Mut, Schnelligkeit, Koordinationsfähigkeit und auch eine gewisse Kaltblütigkeit sind notwendig für die Jagd. Sie ist eine Mischung aus Sport und Initiationsritual für die jungen Männer – aber auch eine wichtige Einnahmequelle. Denn Jobs sind rar in den Everglades in Florida. Mit ein paar Telefonaten bringt Chris seine Beute an den Mann und an die Frau und hofft auf die nächste Jagdsaison.

Regie, Kamera: Patrick Bresnan **Schnitt:** Ivete Lucas **Ton:** Eric Friend **Produktion:** Otis Lucas Films **Verleih:** Mindwax, Dora Nedeczky, dora@mindwax.eu, www.mindwax.eu

Di 7.11. | 11.00 Uhr | ab 14 Jahren

MON DE KOMMER OM NATTEN THE WAIT

DK 2016 | Farbe | DCP | 59 Min. | OF mit engl. UT



Emil Langballe

Geboren 1982, studierte an der National Film and Television School in England und arbeitet als Dokumentarfilmer in Kopenhagen. Sein Abschlussfilm „Beach Boy“ (2013) lief auf zahlreichen Festivals und erhielt mehrere Preise, darunter in Karlovy Vary, Thessaloniki, Tampere und Toronto.

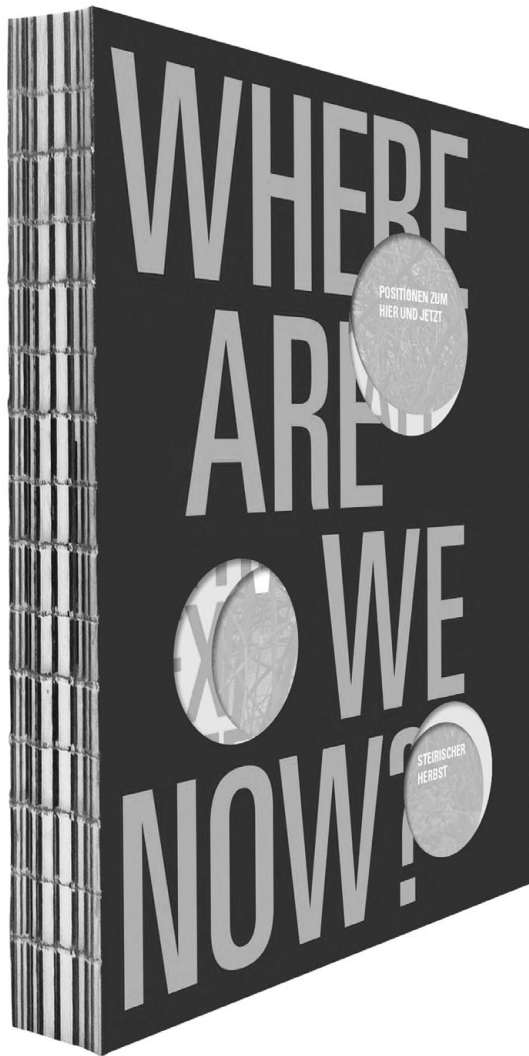
Filme (Auswahl)

Grillfesten i Tingbjerg (2008), The Gardener and His 21 Flowers (2010), Beach Boy (2013), Josephine's Farm (2015), Mon de kommer om natten / The Wait (2016)



Ihre Freundinnen unterhalten sich darüber, was sie in einem Monat machen. Rokhsar weiß nicht einmal, was morgen ist. Die 14-Jährige ist 2010 mit ihren Eltern und Geschwistern aus Afghanistan nach Dänemark geflüchtet. Ihr Asylantrag wurde abgelehnt – und das bedeutet: Jeden Augenblick kann die Polizei kommen und sie und ihre Familie abholen. Rokhsar geht seit sechs Jahren zur Schule und kommuniziert mit Anwälten und Behörden. Die ganze Verantwortung lastet auf ihr, weil sie am besten Dänisch spricht. Sie liebt ihr Leben in Dänemark und will es nicht verlieren. Warum sie um drei Uhr morgens noch auf Facebook sei, wird sie von einer Freundin gefragt. „Ich würde gerne schlafen. Aber ich habe Angst.“

Regie: Emil Langballe **Kamera:** Emil Langballe, Andrea Storm Henriksen **Schnitt:** Michael Aaglund, Peter Winther **Ton:** Rasmus Winther Jensen, Kasper Janus Rasmussen **Produktion, Verleih:** Made in Copenhagen, Carina Åkerlund, carina@madeincopenhagen.dk, www.madeincopenhagen.dk **Sender:** TV2 **Redaktion:** Nikolaj Daugberg



WHERE ARE WE NOW?

Relevante Kunst bedeutet Auseinandersetzung mit der Welt und Überprüfung des eigenen Standpunkts zugleich. Für „Where Are We Now?“ verorten sich mehr als 50 internationale Kunst- und Theorieschaffende explizit im Hier und Jetzt und zeichnen eine einzigartige Kartografie unserer Gegenwart.

Herausgegeben von Veronica Kaup-Hasler, Christiane Kühl, Andreas R. Peternell & Wilma Renfordt. Mit Beiträgen von Jörg Albrecht, Lola Arias, Aleida Assmann, Yael Bartana, Leah Borromeo, Ulla von Brandenburg, Ann Cotten, Black Cracker, Roberto Dainotto, Charles Esche, Tim Etchells, feld72, Peter Friedl, Philipp Gehmacher, Beatrice Gibson, Georg Friedrich Haas, Heidrun Holzfeind, Iconoclasistas, Lois Keidan, Veronica Kaup-Hasler, Anne Teresa De Keersmaeker, Alexander Kluge, Federico León, Frie Leysen, Alanna Lockward, Florian Malzacher, Evgeny Morozov, Rabih Mroué, Fiston Mwanza Mugila, Nature Theater of Oklahoma, Olga Neuwirth, Molly Nilsson, Dan Perjovschi, Peter Piller, Tobias Putrih, Walid Raad, raumlabor berlin, Rimini Protokoll, Monika Rinck, Ivana Sajko, Salma Shaleh, Andreas Spechtl, Marcus Steinweg, Gisèle Vienne, Joseph Vogl, Clemens von Wedemeyer, Joanna Wozny

268 Seiten, The Green Box, Berlin 2017

ISBN 978-3-200-04648-1

**35 €, im gut sortierten Buchhandel
und auf www.steirischerherbst.at**



**European Children's
Film Association**
Association Européenne du Cinéma
pour l'Enfance et la Jeunesse

ECFA is the leading organization for professionals that work with quality films for children and young people. Amongst our members are film festivals, distributors, sales agents, TV programmers, cultural institutions and film professionals. We aim at securing children's access to the best possible film culture and to increase an awareness of the need for good media politics throughout Europe.

ECFA offers you:

- A unique network for professionals working within children's film
- An extensive database of European films, festivals and contacts
- Possibility to serve in ECFA juries in selected festivals
- Specialised seminars and workshops
- Distributors group for children's films
- A quarterly newsletter

ECFA was founded in 1988, and has more than 100 members from 30 European countries and 5 non-European countries.

Membership fee is € 200 per year.

Please find more information on our website/Facebook.

www.ECFAweb.org

www.facebook.com/EcfaEuropeanChildrensFilmAssociation

ecfa@jekino.be

www.ecfaweb.org

DIE ECFA DOCUMENTARY AWARD-JURY

Der ECFA Documentary Award wurde 2016 neu ins Leben gerufen und würdigt inhaltlich und ästhetisch hochwertige dokumentarische Produktionen für Kinder. Verliehen wird der Preis in Kooperation mit der European Children's Film Association (ECFA), dem europäischen Verband für Kinder- und Jugendfilm. Für den Wettbewerb nominiert werden Festivalbeiträge, die sich an die junge Zuschauergruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen richten. Die Auswahl des Preisträgerfilms trifft eine internationale Fachjury, darunter zwei VertreterInnen der über 100 ECFA-Mitgliederorganisationen.



Elise Van Beurden (Belgien)

studierte an Filmschulen in Belgien und Großbritannien. Sie ist Koordinatorin der Bildungsabteilung bei „Jekino“, einer in Belgien ansässigen Organisation und Firma, die auf die Filmarbeit für Kinder spezialisiert ist. Elise Van Beurden ist dort mit unterschiedlichen Bildungsprojekten befasst, von der Gestaltung von Lehrmitteln bis zur Durchführung von Workshops. Ihr Spezialgebiet sind Filme und Medien für den frühkindlichen Bereich. Sie ist aktives Mitglied der ECFA und engagiert sich bei zahlreichen, von Creative Europe unterstützten Filmbildungsprojekten des Verbandes.



Remke Oosterhuis (Niederlande)

ist eine der künstlerischen Leiterinnen des niederländischen Fantastic Children's Film Festivals. Das Besondere dieses seit vielen Jahren bestehenden Festivals ist die Kombination von Filmvorführungen und thematisch verknüpften Installationen, durch die die Fantasie der Kinder angeregt wird. Die jungen Besucher können vor und nach den Screenings in einer Spiel Landschaft alle ihre Sinne einsetzen und sich ihrer eigenen Kreativität und Vorstellungskraft überlassen. Das Festival tourt jedes Jahr durch zehn bis zwölf Kinos in den Niederlanden. Mit ihrer Firma „De Taartrovers“ und einem Team aus Künstlern unterschiedlicher Stilrichtungen konzipiert sie zudem Installationen, Workshops, Film labs und andere künstlerische Konzepte für Museen, Musikveranstaltungen und Organisationen.



Marc-André Schmachtel (Deutschland)

wurde in Lübeck geboren und machte sein Abitur in Namibia. Er studierte französische Kulturwissenschaften und interkulturelle Kommunikation sowie Neuere Geschichte und Lateinamerikanistik in Saarbrücken. Seit 2008 ist er für das Goethe-Institut tätig, zunächst in Kamerun, von 2010 bis 2016 dann als Leiter des Goethe-Instituts Nigeria, wo er verschiedene internationale Kooperationen im Bereich Film initiierte, etwa zwischen dem DOK.fest München und dem iREP Dokumentarfilmfestival in Lagos. Seit Juli 2016 ist Marc-André Schmachtel Referent für audiovisuelle Medien am Goethe-Institut München und dort zuständig für Fernsehen und Hörfunk.



Die beiden Zwillinge Chenelva und Sheneeva kann nichts trennen. Sie sind am Hinterkopf zusammengewachsen. Eine Operation ist unmöglich, weil sie durch eine lebenswichtige Arterie miteinander verbunden sind. Aber wozu auch teilen, was zusammengehört? Die 15-jährigen Schwestern sind glücklich. „Wir können sprechen, wir können laufen, wir können essen, wir können schlafen, wir können sogar selbst aufs Klo gehen. Niemand braucht mit uns Mitleid zu haben.“ Bei aller Gemeinsamkeit gibt es aber auch Dinge, bei denen sich die beiden Mädchen unterscheiden. Chenelva liest gerne, Sheneeva rührt kein Buch an. Sheneeva mag Comics, Chenelva Filme mit realen Personen. Was die Schwestern richtig nervt: Dass sie immer die gleichen Klamotten anhaben. Ihre Mutter will es so. Das muss sich dringend ändern – und Chenelva und Sheneeva machen sich bereit für ihre erste eigene Shoppingtour.

Regie: Léon Bellaart **Kamera:** Reinout Steenhuizen **Schnitt:** Denise Janzée **Ton:** Carla van der Meijs **Produktion, Verleih:** Hollandse Helden, Albert Klein Haneveld, albert@hollandsehelden.nl, www.hollandsehelden.nl **Sender:** KRO-NCRV **Redaktion:** Jelle Peter de Ruiter



Yanxuan gehört zur ethnischen Minderheit der Kam in Südchina. Die Elfjährige liebt Musik und sieht sich in ihrer Freizeit gerne Videos ihrer Stars auf dem Smartphone an. Bald hat sie Geburtstag. Yanxuans größter Wunsch ist es, gemeinsam mit ihrer Familie zu feiern. Doch beide Elternteile arbeiten weit entfernt von ihrem kleinen Bergdorf: „Wir verdienen Geld, damit du zur Schule gehen kannst.“ Yanxuans Freunde freuen sich trotzdem auf das Fest – aber dem Mädchen fällt es schwer, den Geburtstag ohne ihre Familie zu verbringen.

Regie, Kamera, Schnitt, Ton: Michael Mellemløkken **Produktion:** Aiccc **Verleih:** Michael Mellemløkken, m.renjo@gmail.com

Di 7.11. | 11.30 Uhr | ab 12 Jahren CHENELVA & SHENEEVA

NL 2016 | Farbe | DCP | 14 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino



Léon Bellaart

Er arbeitet als freier Regisseur für Online und Fernsehen und ist im Auftrag unterschiedlicher Produktionsfirmen auf der ganzen Welt unterwegs.

Filme (Auswahl)

Chenelva & Sheneeva (2016), Gewoon Kiki (2017)



Do 9.11 | 8.45 Uhr | ab 12 Jahren DAUGHTER OF GUANG NAN GUANG NANS TOCHTER

CN/NO 2016 | Farbe | DCP | 14 Min. | OF mit engl. UT



Michael Mellemløkken

Er schloss 2014 sein Filmstudium an der Arts University Bournemouth und Prague Film School ab und arbeitet seitdem als freier Regisseur und Kameramann.

Filme (Auswahl)

Daughter of Guang Nan / Guang Nans Tochter (2016)



Mi 8.11. | 14.15 Uhr | ab 8 Jahren

DET TRYGGE HUSET DIE ZUFLUCHT

NO 2016 | Farbe | DCP | 10 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung



Robin Jensen

Geboren 1978, studierte er Animation und Film am Volda University College und visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule in Oslo. Er arbeitet als Illustrator, Grafikdesigner, Autor und Regisseur.

Filme (Auswahl)

JuleNilssen (2010), Exit (2011), The Final Frontier (2014), Omplassering (2014), Det trygge huset / Die Zuflucht (2016)

Zusatzvorstellung:

Duisburg, filmforum: 9.11. | 14.45 Uhr



Plötzlich blieb keine Zeit mehr. Alles musste ganz schnell gehen. Ein paar Sachen packen, raus aus der Wohnung und rein ins Frauenhaus. „Hier fühlten wir uns sicher.“ Mikael und vier andere Kinder und Jugendliche beschreiben, wie der Konflikt zwischen ihren Eltern eskalierte – und sie mit ihren Müttern Schutz fanden in einem öffentlichen Wohnheim. Auch wenn sie nur einen Raum zusammen teilten, war das in dieser Situation mehr als genug. „Das Wichtigste war zu entspannen, weil wir nervös und verängstigt waren.“ Doch der Kopf kam nur schwer zur Ruhe. „Erst dachte ich, der Streit sei meine Schuld, aber hier lernst du, dass das nicht so ist.“

Regie, Kamera, Animation, Schnitt, Ton: Robin Jensen **Produktion:** Mikrofilm AS, Lise Fearnley, post@mikrofilm.no, www.mikrofilm.no

Mi 8.11. | 10.30 Uhr | ab 12 Jahren

HALLO SALAAM

NL 2016 | Farbe | DCP | 15 Min. | OF mit engl. UT



Kim Brand

Geboren 1987, studierte sie audiovisuelle Medien an der Kunsthochschule in Utrecht. In ihrer Arbeit als Regisseurin porträtiert sie gerne Menschen, die ungewöhnliche Entscheidungen in ihrem Leben treffen.

Filme (Auswahl)

The Care Factory (2009), What the Cat Sees (2011), Among Women (2013), Hallo Salaam (2017)

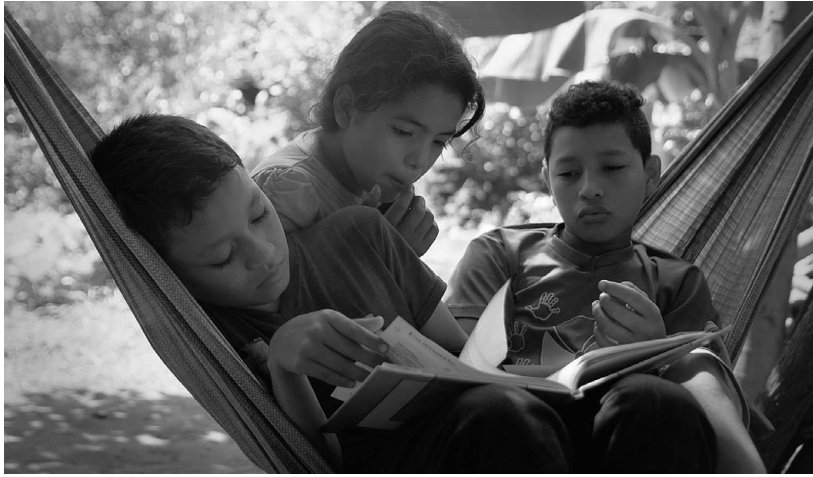
Weitere Vorstellung:

Duisburg, filmforum: Do 9.11. | 8.45 Uhr



Ein Feld von Rettungsjacken erstreckt sich vor Merlijn (11) und Sil (10). So etwas haben die beiden Niederländer noch nie gesehen. Sie sind für vier Tage auf der Insel Lesbos in einem Flüchtlingscamp und wollen etwas für die Menschen dort tun. Sie helfen bei der Essensausgabe und sind ziemlich nervös vor der ersten Begegnung mit den Geflüchteten. „Ich stelle es mir hart vor, wenn dein Haus plötzlich nicht mehr steht, wenn alles weg ist.“ Schnell kommen sie mit Jungs in ihrem Alter ins Gespräch, mit Reza, Azadin und Hamid: „Willst du nach dem Krieg zurück nach Syrien?“ – „Natürlich!“ Die Verständigung ist manchmal holprig, klappt aber eigentlich ganz gut. Und wenn sie auf Englisch partout nicht weiterkommen – gibt es ja glücklicherweise noch das Sprachprogramm auf dem Smartphone.

Regie: Kim Brand **Kamera:** Reinout Steenhuizen **Schnitt:** Luuk van Stegeren **Ton:** Jillis Schriel **Produktion:** Een van de jongens, Renko Douze, renko@eenvandejongens.nl, www.eenvandejongens.nl **Sender:** KRO-NCRV **Redaktion:** Jelle Peter de Ruiter, Yolande van der Blij, Michiel Brongers



Jesser liebt Pflanzen über alles. Die einzige Pflanzenart, die er nicht mag, ist Zuckerrohr. Das gibt es in seiner Heimatregion in Nicaragua im Übermaß. „Wir leben in einem Zuckerrohr-Gefängnis – und ich plane den großen Ausbruch“, scherzt der Elfjährige. Eigentlich ist ihm nicht zum Lachen zumute. Die Arbeit auf den riesigen Plantagen, die fast jeden Quadratmeter in der Gegend bedecken, macht die Bauern krank. Auch Jessers Vater schuftete einst in Hitze und Staub und ist jetzt arbeitsunfähig. Das Problem ist: Zuckerrohr ist die einzige Einnahmequelle weit und breit. Jesser selbst wird als ältester Sohn der Familie irgendwann auf die Felder gehen und Zuckerrohr ernten müssen. Oder gibt es nicht vielleicht doch eine Alternative? Der Junge hat eine Idee.

Regie: Godelieve Eijssink **Kamera:** Pierre Rezus **Schnitt:** Caitlin Hilscher **Ton:** Jairo González **Produktion:** EO/IKONdocs **Sender:** EO **Redaktion:** Saskia Wielinga **Verleih:** NPO Sales, Marit Braun, marit.braun@npo.nl, www.npo.nl



Godelieve Eijssink

Sie studierte Geschichte an der Universität in Utrecht und arbeitete zunächst für das niederländische Fernsehen im Bereich Recherche und Konzeption für Dokumentarfilme. Heute ist sie als unabhängige Filmemacherin und Autorin tätig.

Filme (Auswahl)

Stars of Europe (2001), School in de steigers (2007), Most Wanted Cuba (2010), Pronken en ploeteren aan de Vecht (2011), Jesser en het suikerriet / Jesser und das Zuckerrohr (2016)



Für Raffaelo ist Freek Vonk der Größte. Der Biologe und Moderator ist in Holland eine Berühmtheit wegen seiner Fernsehreportagen über die Tierwelt, Raffaelo verpasst keine Folge. Wie sein großes Vorbild will der Achtjährige später einmal tief in die Wildnis eintauchen und der Natur und den Tieren ganz nahe sein. Doch es gibt zwei Probleme: Raffaelo fährt, ganz anders als Freek Vonk, nicht so gerne in andere Länder – und er hat Angst vor Fröschen. Sie sind schleimig und gucken gruselig, findet er. Ob er wohl trotz dieser Handicaps später einmal Biologe werden kann? Raffaelos Großvater denkt ja und macht seinem Enkel Mut. Und überhaupt: „Wenn du keine Träume hast, besitzt du gar nichts.“

Regie: Rachel Visscher **Kamera:** Roel Bentvelzen **Schnitt:** Marcel Vendrig **Ton:** Ron Riem **Produktion:** Stichting Stadslieiden, Rachel Visscher, rachelhalinavisscher@gmail.com



Rachel Visscher

Geboren 1982, studierte sie Sozialgeschichte an der Erasmus-Universität in Rotterdam und bildende Kunst an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Sie arbeitet als Journalistin, Buchautorin und Dokumentarfilmerin.

Filme (Auswahl)

Raffaelo in het wild / Raffaelo in der Natur (2016)



Mi 8.11. | 14.15 Uhr | ab 8 Jahren
JESSER EN HET SUIKERRIET
JESSER UND DAS ZUCKERROHR
 NL 2016 | Farbe | DCP | 15 Min. | OF mit engl. UT

Di 7.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahren
RAFFAELLO IN HET WILD
RAFFAELLO IN DER NATUR
 NL 2016 | Farbe | DCP | 16 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung

Di 7.11. | 11.30 Uhr | ab 12 Jahren

THEA

NO 2016 | Farbe | DCP | 14 Min. | OF mit. dt. UT
im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino



Halvor Nitteberg

Geboren 1978, studierte er zunächst Film und Medien an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Universität in Trondheim und danach Dokumentarfilm- und Fernsehregie an der Universität in Lillehammer. Seit 2002 arbeitet er für mehrere norwegische Produktionsfirmen als Produzent und Regisseur. 1999 gründete er seine eigene Produktionsfirma, unter deren Dach er Kurzfilme und Musikclips produziert und präsentiert.

Auswahl (Filme)

Face to face (1999), La Vie, la Mer, la Mort, l'Amour (2001), Dangerr (2002), Ella, Martin, Charlotte & Martin (2015), Fredrik & Emily (2016), Thea (2016)

Weitere Vorstellung:

Duisburg, filmforum: Mi 8.11. | 10.30 Uhr



„Was ist eine Hexe (witch) auf einem Sandstrand? Ein Sandwich.“ Thea liebt Witze. Wenn in ihrem Kopf aber der Sturm losbricht, muss alles ganz schnell gehen. Notarzt, Hubschrauber, Krankenhaus. Die Zwölfjährige, die mit ihren Eltern und ihren beiden jüngeren Brüdern in Otta in Norwegen lebt, leidet unter Epilepsie. Nach ihren Anfällen kann sie sich jedes Mal an nichts mehr erinnern. Sie sind wie schwarze Löcher in ihrem Bewusstsein. Theas Freunde wissen von ihrer Krankheit und stehen zu ihr. Sie gucken zusammen Fernsehserien oder spielen Fußball. Das Einzige, was Thea und sie unterscheidet? „Dass ich oft für mehrere Wochen in einer Spezialklinik bin und jeden Tag Medikamente nehmen muss.“

Regie: Halvor Nitteberg **Kamera:** Øystein Mamen **Schnitt:** Anette Stålem Flittig, Elisabeth Aspelin **Ton:** Mats Støten **Produktion:** Nitteberg Film & TV, Halvor Nitteberg, halvor@2bak.org

Mo 6.11. | 9.15 Uhr | ab 10 Jahren

TUNGESKJÆRERNE DIE ZUNGENSCHNEIDER

NO 2017 | Farbe | DCP | 85 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
im Rahmen von doxs! ruhr in Dortmund, Kino im U



Solveig S. Melkeraaen

Geboren 1978, studierte sie Fernsehregie an der Universität in Lillehammer. Ihre Dokumentar- und Kurzfilme erhielten zahlreiche Einladungen zu Festivals und gewannen mehrere Auszeichnungen. 2014 brachte sie mit „Good Girl“ ihren ersten Langfilm heraus.

Filme (Auswahl)

Next to Last Stop (2005), Moving Time (2008), The Fabulous Fiff and Fam (2009), The Bankbus (2010), Lifelong Love (2011), Good Girl (2014), Tungeskjærerne / Die Zungenschneider (2017)

Weitere Vorstellungen:

Duisburg, filmforum: Di 7.11. | 8.45 Uhr
Essen, Astra Theater: Mi 8.11. | 9.15 Uhr
Duisburg, filmforum: So 12.11. | 15.30 Uhr



Aus einem Fischkopf die Zunge herausschneiden? Ylva muss ihren ganzen Mut zusammennehmen, um ihren Ekel zu überwinden und mit dem Messer in das Kabeljau-Maul zu fahren. Ihre Mutter war als Kind „Zungenschneiderin“ und wünscht sich, dass Ylva diese Tradition fortführt. 1.500 Kilometer fährt die Neunjährige dafür von Oslo in den tiefsten Norden Norwegens, wo ihre Großeltern wohnen. „Ich denke, das ist keine Kinderarbeit, sondern eine Art Hobby, für das man bezahlt wird.“ Tobias, ein erfahrener „Zungenschneider“ in Ylvas Alter, bringt ihr die nötige Technik bei – und bald wird klar: Das Großstadtmädchen und der Provinzjunge haben mehr gemeinsam, als sie zuerst denken.

Regie: Solveig Melkeraaen **Kamera:** Håvard Fossum **Schnitt:** Mina Nybakke, Elise Solberg, Erland Edenholm, Solveig Melkeraaen **Ton:** Andreas Lindberg Svensson **Produktion:** Medieoperatørene AS **Verleih:** Cat & Docs, Maëlle Guenegues, maelle@catndocs.com, www.catndocs.com



Wenn Vi ihre Großeltern besuchen will, muss sie immer erst in ein Boot steigen. Die 13-Jährige Vietnamesin lebt in einem Dorf, das auf Regentonnen und Pfählen gebaut ist. Oft schon ist sie ins Wasser gefallen und hat sich damit in große Gefahr gebracht – denn Vi kann nicht schwimmen. „Ich wünsche mir für die Zukunft sehr viel, am meisten aber, schwimmen zu lernen.“ Ihr Großvater zeigt ihr die Grundlagen und übt mit ihr in einem Käfig, den Vis Eltern normalerweise zur Fischeaufzucht benutzen. Dann endlich ist es so weit: Vi besucht einen richtigen Schwimmkurs und beginnt, Schritt für Schritt ihre Angst vor dem Wasser zu verlieren.

Regie: Bernadette Hauke **Kamera:** Wolfgang Rebernik **Schnitt:** Sonja Baeger **Ton:** Duong Ngoc Hoa **Produktion:** Pangolin Doxx Film, info@pangolin-doxx.com, www.pangolin-doxx.com **Sender:** rbb **Redaktion:** Barbara Lohoff

Di 7.11. | 9.30 Uhr | ab 7 Jahren SCHAU IN MEINE WELT! VI IM SCHWIMMENDEN DORF

D 2016 | Farbe | DCP | 25 Min.
im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino



Bernadette Hauke

Sie ist diplomierte Oecotrophologin und arbeitet als freischaffende Autorin, Regisseurin und Produzentin für unterschiedliche dokumentarische Formate mit Schwerpunkt Kinderfilm. Für ihren Film „Jonas ganz groß“ war sie 2016 in der Sektion Kind und Jugend für den Grimme-Preis nominiert.

Filme (Auswahl)

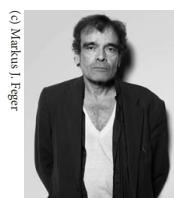
Nie wieder Tanzbär (2005), Mit Melvin auf Patrouille (2007), Ich pfeif' drauf – Jolene lernt El Silbo (2010), ADHNa und? (2012), Jonas ganz groß (2015), Vi im schwimmenden Dorf (2016)

Weitere Vorstellungen:

Duisburg, filmforum: Di 7.11. | 15.00 Uhr

Duisburg, filmforum: Do 9.11. | 14:45 Uhr

Filme außer Konkurrenz RAHMENPROGRAMM



Filme von Harun Farocki: Die Schönheit der dichotomischen Methode

Harun Farocki drehte in den 1970er Jahren mehrere Beiträge für die TV-Formate „Sesamstraße“ und „Das Sandmännchen“. Beim Wiedersehen mit diesen Miniaturen wird die Entwicklung sichtbar, die das dokumentarische Fernsehen für Kinder und Jugendliche über die Jahrzehnte genommen hat. Während in der gegenwärtigen Produktion der Porträtfilm dominiert und soziale Phänomene fast ausschließlich an einzelnen Personen festgemacht werden, wirft Farocki einen strukturellen Blick auf die Welt – analytisch und mit einer sachlichen Dramaturgie. Der 2014 verstorbene Regisseur sprach im Zusammenhang mit seinen Kinder-Kurzfilmen einmal von der „Schönheit der dichotomischen Methode“. Ein ästhetischer Ansatz, der aus heutiger Sicht alt und jung zugleich erscheint.

Harun Farocki

Geboren 1944 und gestorben 2014, war eine der Schlüsselfiguren des politischen Essayfilms in Deutschland und hat mit über 100 Filmen und Videoinstallationen ein umfangreiches Werk vorzuweisen. Mehrfach wurde er für seine Arbeit ausgezeichnet, darunter auch 2009 mit dem ARTE-Dokumentarfilmpreis auf der Duisburger Filmwoche für „Zum Vergleich“.

Filme (Auswahl)

Nicht lösbares Feuer (1969), Bilder der Welt und Inschrift des Krieges (1989), Videogramme einer Revolution (1991), Die Umschulung (1994), Die Schöpfer der Einkaufswelten (2001), Nicht ohne Risiko (2004), Zum Vergleich (2009)

Mo 6.11. | 11.30 Uhr | ab 4 Jahren

DOKUS FÜR KITAS FILME VON HARUN FAROCKI

Mit freundlicher Unterstützung des NDR/Sesame Workshop
im Rahmen von doxs! ruhr in Dortmund, Kino im U

HAMMER UND SÄGEN (DE 1973)

Regie: Harun Farocki, Hartmut Bitomsky *Kamera:* Carlos Bustamante *Schnitt:* Rolf Basedow *Ton:* Hans Beringer
Produktion: Larabel Film Harun Farocki, Berlin-West
Sender: NDR



© Harun Farocki 1973

TRANSPORT I UND II (DE 1973)

Regie: Harun Farocki, Hartmut Bitomsky *Kamera:* Carlos Bustamante *Schnitt:* Rolf Basedow *Ton:* Hans Beringer
Produktion: Larabel Film Harun Farocki, Berlin-West
Sender: NDR



© Harun Farocki 1973

EINSCHLAFGESCHICHTEN (DE 1977)

Regie: Harun Farocki *Kamera:* Ingo Kratisch *Schnitt:* Johannes Beringer *Ton:* Harun Farocki, Johannes Beringer
Produktion: Harun Farocki Filmproduktion, Berlin-West
Sender: NDR



© Harun Farocki 1977

Mi 8.11. | 8.45 Uhr | ab 4 Jahren

DOKUS FÜR KITAS FILME VON HARUN FAROCKI

Mit freundlicher Unterstützung des NDR/Sesame Workshop

DOCK (DE 1973)

Regie: Harun Farocki, Hartmut Bitomsky *Kamera:* Carlos Bustamante *Schnitt:* Rolf Basedow *Ton:* Hans Beringer
Produktion: Larabel Film Harun Farocki, Berlin-West
Sender: NDR



© Harun Farocki 1973

DER WEG DES GELDES (DE 1973)

Regie: Harun Farocki, Hartmut Bitomsky *Kamera:* Carlos Bustamante *Schnitt:* Rolf Basedow *Ton:* Hans Beringer
Produktion: Larabel Film Harun Farocki, Berlin-West
Sender: NDR



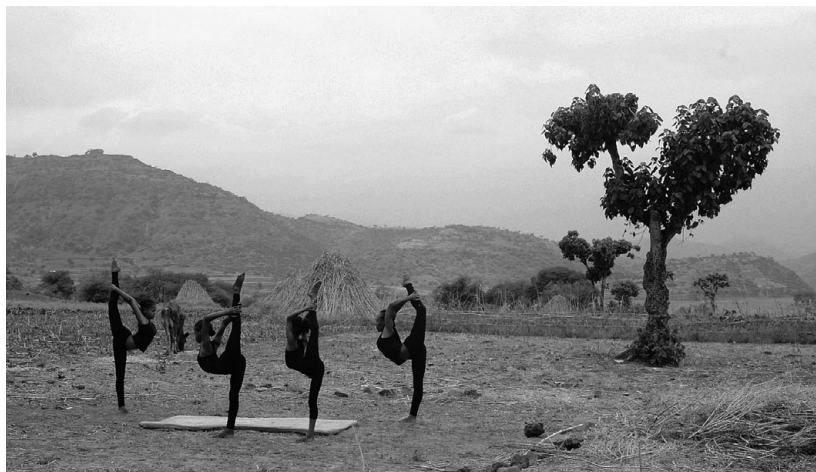
© Harun Farocki 1973

EINSCHLAFGESCHICHTEN (DE 1977)

Regie: Harun Farocki *Kamera:* Ingo Kratisch *Schnitt:* Johannes Beringer *Ton:* Harun Farocki, Johannes Beringer
Produktion: Harun Farocki Filmproduktion, Berlin-West
Sender: NDR



© Harun Farocki 1977



Di 7.11. | 9.30 Uhr | ab 7 Jahren

CIRCUS DEBERE BERHAN

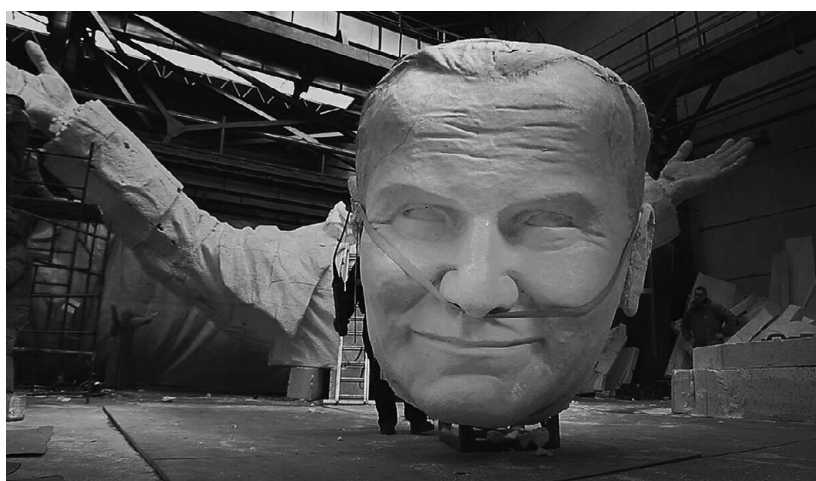
DE/PT/AT 2015 | Farbe | DCP | 9 Min.

im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino

Die Jongleure und Akrobaten des Circus Debere Berhan brauchen kein Zelt. Ihre Zirkuskuppel ist der Himmel, ihre Manege die Landschaft Äthiopiens.

Regie, Kamera: Lukas Berger **Schnitt:** Lukas Berger, Pedro Florêncio, Mário Gajo
De Carvalho Verleih: Lukas Berger, photo@lukasberger.com, www.lukasberger.com

Weitere Vorstellung: Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast: Do 9.11. | 10.00 Uhr



Do 9.11. | 13.00 Uhr | ab 14 Jahren

FIGURA

PL 2015 | Farbe | DCP | 9 Min.

Die größte Papststatue der Welt schwebt ihrem Zielort entgegen.

Regie, Buch, Schnitt: Katarzyna Gondek **Verleih:** Radiator Sales,
Ben Vandendaele, ben@radiatorsales.eu, www.radiatorsales.eu



Di 7.11. | 11.30 Uhr | ab 12 Jahren

FRANKFURTER STR. 99A

DE 2016 | Farbe | DCP | 5 Min.

im Rahmen von doxs! ruhr in Moers, Atlantic Kino

Ein Müllmann hat jeden Tag in der Frankfurter Str. 99A eine Verabredung: mit einer Katze. Gemeinsam verbringen sie die Mittagspause.

Regie, Kamera, Schnitt: Evgenia Gostrer **Ton:** Tobias Böhm, Christian Wittmoser
Produktion: Evgenia Gostrer, Kunsthochschule Kassel, evgenia.gostrer@gmx.de

Weitere Vorstellungen:

Dinslaken, Lichtburg Center: Do 9.11. | 9.15 Uhr

Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast: Do. 9.11. | 11.30 Uhr



Do 9.11. | 13.00 Uhr | ab 14 Jahren

GOODBYE

AT 2013 | Farbe | DCP | 3 Min.

Goodbye, Lebewohl – Gebärden zum Abschied werden plötzlich zu Gesten des Wiedersehens. Trennungen und Begegnungen in einer filmischen Endlosschleife.

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Karin Fisslthaler **Produktion:** Karin Fisslthaler,
karin.fisslthaler@gmx.at

Do 9.11. | 10.00 Uhr | ab 7 Jahren
ILLUSTRATION : COMPOSTAGE

FR 2014 | Farbe | DCP | 2 Min.
 im Rahmen von doxs! ruhr in Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast

Wie wird aus unseren Essensabfällen in kurzer Zeit reine Erde?

Regie, Kamera, Schnitt: Élise Auffray **Produktion:** Les Compostioles
www.eliseauffray.com



© éliseauffray

Do 9.11. | 13.00 Uhr | ab 14 Jahren
LJUBLJANA RONDE

AT 2016 | Farbe | DCP | 3 Min.

Ein orientierungsloses Touristenpaar in einer fremden Stadt – und die Einladung an die BetrachterInnen, die Szene mit unterschiedlichen Bedeutungen aufzuladen.

Regie, Kamera: Peter Roehsler **Verleih:** sixpackfilm, www.sixpackfilm.com

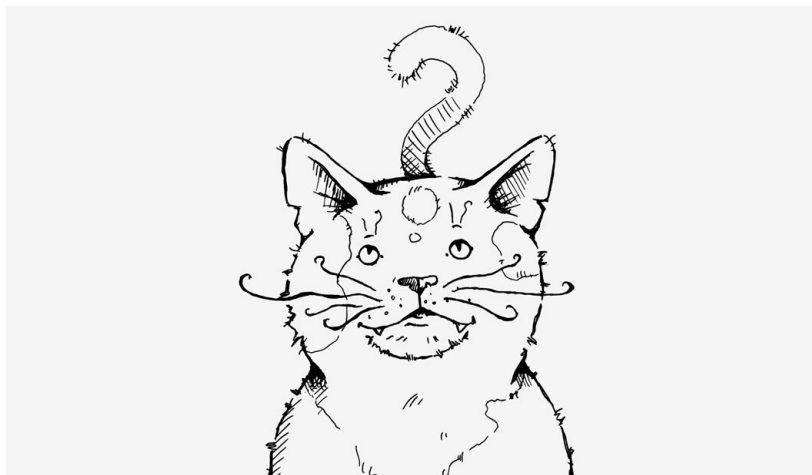


Do 9.11. | 10.00 Uhr | ab 7 Jahren
ONOMATOPOETIKUM

DE 2006 | Farbe | DCP | 3 Min.
 im Rahmen von doxs! ruhr in Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast

Wie muht die Kuh in China? Wie quakt der Frosch in Italien?
 Ein Laut-Panoptikum der besonderen Art.

Regie, Ton: Knut Karger **Kamera:** Petra Wallner **Schnitt:** Knut Karger,
 Ursula Scheid **Produktion:** Lüthje & Schneider Filmproduktion,
www.luethje-schneider-hoerl.de



Mo 6.11. | 11.45 Uhr | ab 12 Jahren
REISE ZUM WALD

DE 2008 | Farbe | DCP | 7 Min.
 im Rahmen von doxs! ruhr in Bochum, Endstation Kino

Eine teils rasante, teils sanfte Reise vom Stadtdschungel bis in den Wald.

Regie, Kamera, Schnitt, Animation, Produktion: Jörn Staeger
Verleih: KurzFilmAgentur Hamburg e.V., www.shortfilm.com

Weitere Vorstellungen:
 Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast: Do 9.11. | 11.30 Uhr
 Duisburg, filmforum: Do 9.11. | 13.00 Uhr





Mi 8.11. | 11.30 Uhr | ab 14 Jahren

SWAGGER

FR 2016 | Farbe | DCP | 84 Min. | OF mit engl. UT
im Rahmen von doxs! ruhr in Essen, Astra-Theater

Sie leben in einem der unterprivilegiertesten Vororte Frankreichs, doch Naïla und ihre MitschülerInnen fühlen sich nicht als Opfer der Umstände – ihren Stolz und ihre lässige Coolness soll jeder sehen: Sie haben Swag!

Regie: Olivier Babinet **Kamera:** Timo Salminen **Schnitt:** Isabelle Devinck
Produktion: Kidam and Faro **Verleih:** Lucky You, Agnès Baldacchino-Costa,
a.baldacchino@lucky-you.tv, www.lucky-you.tv



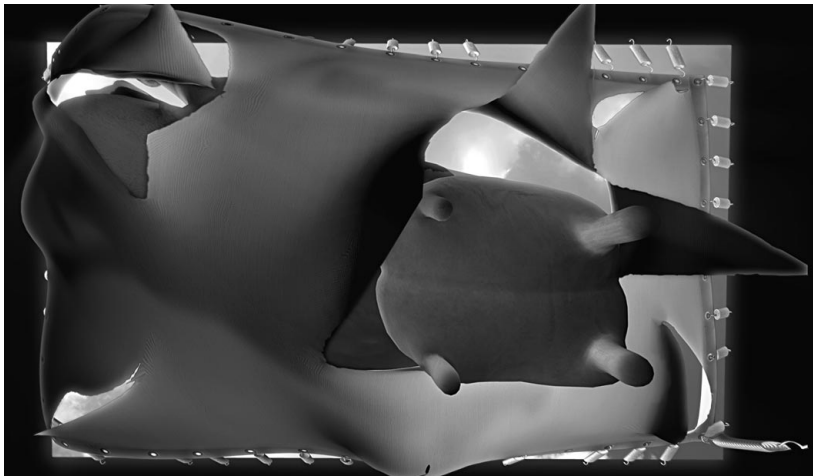
Di 7.11. | 11.00 Uhr | ab 14 Jahren

SULUKULE MON AMOUR

TR 2016 | Farbe | DCP | 6 Min. | OF mit engl. UT

Wenn Gizem und Dina in den Straßen von Sulukule, einem alten Roma-Viertel in Istanbul, tanzen, tanzen sie für sich selbst – und für die Freiheit.

Regie: Azra Deniz Okyay **Kamera:** Andac Sahan **Schnitt:** Ali Aga
Ton: Cenker Kökten **Produktion, Verleih:** 85/90 Projects, Zeynep Armağan Şahan,
zeynep@8590projects.com, www.8590projects.com



Do 9.11. | 10.00 Uhr | ab 7 Jahren

TRAMPOLINE

NL 2013 | Farbe | DCP | 2 Min.
im Rahmen von doxs! ruhr in Gelsenkirchen, Schauburg Filmpalast

Ein Trampolin als Kinoleinwand – mit immer ungewöhnlicheren Protagonisten.

Regie: Maarten Koopman **Kamera, Animation:** Floris Kaayk **Produktion:**
Musch & Tinbergen **Verleih:** KLIK! Distribution Service, Ursula van den Heuvel
ursula@klikamsterdam.nl, www.klikamsterdam.nl



Mo 6.11. | 11.45 Uhr | ab 12 Jahren

WHEN TIME MOVES FASTER

AT/CA 2016 | Farbe | DCP | 7 Min.
im Rahmen von doxs! ruhr in Bochum, Endstation Kino

Aus Schuhen wird ein Geh-Kino, aus Tellern ein Zahnradwerk und aus einem Vorhang eine Schaukel. Wo dem Alltag die Fantasie fehlt, springt die Illusion des Kinos ein.

Regie, Kamera: Anna Vasof **Verleih:** sixpackfilm, office@sixpackfilm.com,
www.sixpackfilm.com

Weitere Vorstellung: Duisburg, filmforum: Do 9.11. | 13.00 Uhr

WOMEN MAKE GREAT FILMS

24. – 29. April 2018 in Köln

IFFF DortmundKöln

www.frauenfilmfestival.eu

Das Festival wird gefördert und unterstützt von / Sponsored and supported by

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



Stadt Köln
Die Oberbürgermeisterin
Kulturamt

Film und Medien
Stiftung NRW



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bei uns fallen Sie nicht nur in komfortable Betten, sondern
auch direkt ins **Filmset**.

Nicht nur unsere **unschlagbare** Lage am **Filmforum** zeichnet
uns aus.

Morgens eine Runde schwimmen um sich dann am
reichhaltigen „**Langschläferbuffet**“
verwöhnen zu lassen.

So kann der Tag gut „**star**“ten
Wir freuen uns über Ihre Reservierung



Hotel Regent

Dellplatz 1-3
D-47051 Duisburg

Telefon: +49-203 29 59 00

Telefax: +49-203 22 28 8

info@hotel-regent.de



Plaza de la Soledad, Regie: Maya Goded

film bulletin

Jahresabo für
50 Euro / 75 CHF

Schenken Sie sich oder
anderen das cineastische Lesevergnügen!

www.filmbulletin.ch

Zeitschrift
für Film und Kino



springerin

Jahresabo (4 Hefte) € 39,00
StudentInnenabo € 32,00
(Ausland zuzüglich Versandkosten)

Abobestellungen
Redaktion springerin
Museumsplatz 1, A-1070 Wien
T +43 1 522 91 24
F +43 1 522 91 25
springerin@springerin.at
www.springerin.at/en

Einzelheftbestellungen
Einzelhefte aus den Jahrgängen
1998 bis 2012 (Preis pro Heft
€ 11,50 zuzüglich Versandkosten):
Folio Verlag Wien-Bozen
A-1050 Wien, Schönbrunner Straße 31
T +43 1 581 37 08
office@folioverlag.com

Alle übrigen Einzelheftbestellungen
richten Sie bitte an:
Redaktion springerin

34. KASSELER DOKUMENTARFILM UND VIDEO FEST

14.-19. NOVEMBER 2017

PREISE Awards

Goldener Schlüssel *Golden Key* 5.000 €

Goldener Herkules *Golden Hercules* 3.500 €

Golden Cube 3.500 €

junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

junges dokfest: A38-Production-Grant Kassel-Halle

Bis zu Up to 8.000 €

NEXT CALL FOR ENTRIES: APRIL 2018

Filmladen Kassel e.V. | Goethestr. 31 | 34119 Kassel | Fon: +49 (0)561 707 64-21 | dokfest@kasselerdokfest.de | www.kasselerdokfest.de

Abgedrehtes für Stars, Sternchen und ganz normale Leute.

Originelles Design. Pfiffige Ideen. Eine Ausstellung von Kompressoren, Ölpumpen und Schalttafeln. Kühle Drinks an der Lobbybar Löschzentrale. Sekt und Lachs zum Frühstück im Magazin. Das ferrotel im Zentrum der Stahlmetropole ist ideal für alle Leute, die während der Duisburger Filmwoche einen wirklich „abgedrehten“ Aufenthalt genießen möchten. Details und Reservierung unter Telefon (02 03) 28 70 85 oder **www.sorat-hotels.com**



Partner of
SORAT[®]
HOTELS

ferrotel

Diagonale, Festival des österreichischen Films

Graz, 13.—18. März 2018 #FestivalOfAustrianFilm diagonale.at



Bis 1. Dezember 2017
Filme einreichen!

Diagonale
Diagonale
Diagonale
Diagonale
Diagonale



Die intelligente Art,
Wein zu kaufen
Beratung, Auswahl und Weinprobe

DUISBURG

Ottilienplatz 6
47058 Duisburg Duissern
Telefon 0203 33 01 66
Fax 0203 33 74 24

Großenbaumer Allee 45
47269 Duisburg Großenbaum
Telefon 0203 7 12 08 49
Fax 0203 7 12 08 50



dokKa

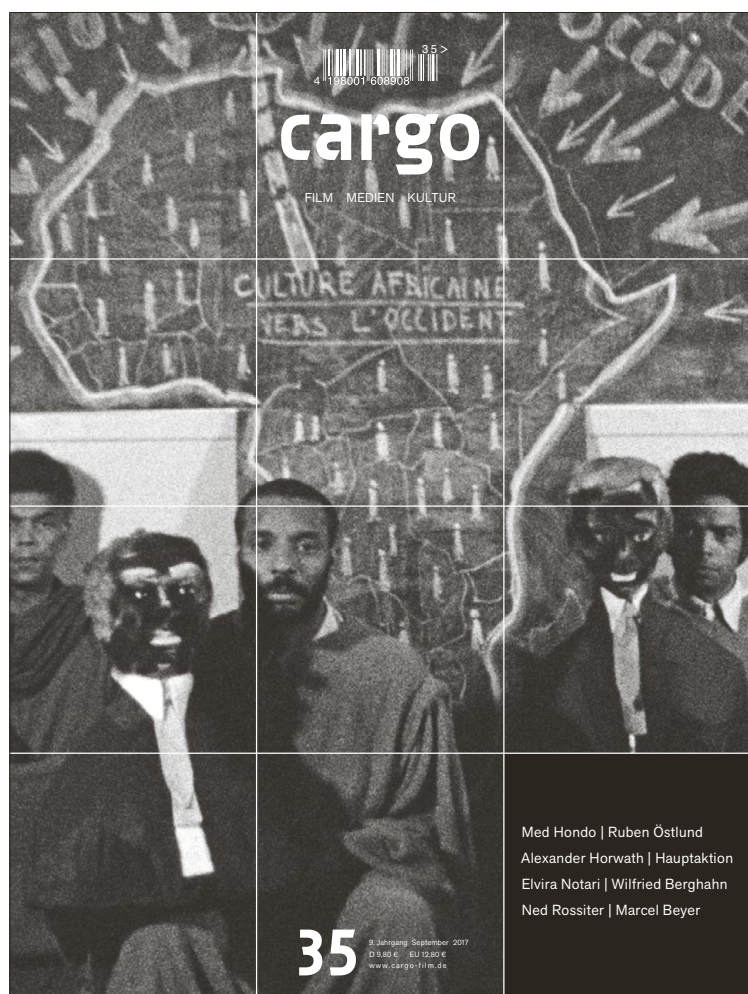
dokumentarfestival

30 mai — 3 juni
karlsruhe

2018

www.dokka.de

Festival für Dokumentarfilme und Hördokumentationen und dokumentarische Installationen.



cargo jetzt abonnieren!
www.cargo-film.de/abo

Für 38 €/Jahr inkl. Versand (Deutschland),
international siehe Website

DIE EXTRAS





WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM? (1980)

Do 9.11. | 14.00 Uhr | EXTRA | eine Veranstaltung in Kooperation mit 3sat
THOMAS HEISE IM GESPRÄCH MIT MATTHIAS DELL

Im Dokumentarfilm hat es in den letzten Jahren vermehrt Arbeiten gegeben, die Thomas Heise skeptisch „Familienfamilie“ nennt: Junge Autoren bearbeiten die unmittelbarsten Konflikte – eben die mit den Eltern, die in der Familie – in einem Film. Auch wenn es Beispiele gibt, die Größe und Dringlichkeit erkennen lassen, stellt sich in den meisten Fällen das Gefühl eines Zirkelschlusses ein: Die Motivation, an die Filmhochschule zu gehen, Künstlerin oder Künstler werden zu wollen, wird umgehend thematisiert; das als different oder disfunktional Empfundene im eigenen Leben, unmittelbar erzählerisch bearbeitet, weshalb auf die meisten solcher Filme kein Werk mehr folgt. Nicht anders verhält es sich bei den Kindern mit bekannten oder gar prominenten Namen, selbst wenn diese beileibe nicht immer die besten Erzähler ihrer Väter oder Mütter sind.

Thomas Heise, geboren 1955 in Ost-Berlin, arbeitet dagegen aus der Distanz. Es lässt sich eine Linie vom Abgang von der Filmhochschule in Babelsberg Ende der Siebzigerjahre (damals ging es darum, einer Relegation zuvorzukommen) bis heute ziehen, wo Heise, wiewohl einer der profiliertesten Dokumentarfilmemacher unserer Zeit, am Rande des Fördersystems arbeitet.

Abstand zu halten ist für Heise aber auch ein inhaltliches Credo – die „Familienfilme“ sind ihm auch deshalb suspekt, weil es für das Erzählenkönnen, den Weltbezug des eigenen Ichs, bedeutsam ist, sich Erfahrungen auszusetzen, die sich nicht am Abendbrottisch machen lassen. WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM?, hieß bezeichnenderweise – und nach einem Wort seines Professors – eine erste (und zugleich die letzte) Arbeit von Heise an der Hochschule in Babelsberg. Es ging um zwei kleinkriminelle Brüder in Berlin-Prenzlauer Berg.

Bei allen Ausflügen in andere Lebenszusammenhänge – zu den Neonazis in STAU (1992), dem Doppelspion BARLUSCHKE (1997) oder dem Papstbesuch in DIE LAGE (2012): Es ist nicht so, dass Familie bei Heise nicht vorkommt, es liegt nur dabei auch immer Welt und Geschichte dazwischen: VATERLAND (2002) geht zurück in das Dorf, aus dem der Großvater im Zweiten Weltkrieg Briefe an Heises Vater Wolfgang schreibt. MEIN BRUDER. WE’LL MEET AGAIN (2005) spielt in Südfrankreich, wo der Bruder mit dem Freund lebt, der die Heises zu DDR-Zeiten bespitzelt hat. Auch in seinem aktuellen Projekt nähert sich Heise den Gründen des Herkommens. Über das Wie wird zu sprechen sein.



Sa 11.11. | 21.00 Uhr | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:
FERIEN EINES FILMEMACHERS

von Johan van der Keuken | NL 1974 | Farbe | 37 Min.

Johan van der Keuken

Geboren 1938, verstorben 2001 in Amsterdam. 1956 bis 1958 Studium am Institut des hautes études cinématographiques in Paris. Arbeitete als Filmmacher, Fotograf und Autor. Beschäftigte sich hauptsächlich mit der Wahrnehmung der Realität. Insgesamt 55 Dokumentarkurz- und -langfilme. Seit 1982 Filmkonzerte mit dem Willem Breuker Kollektief.

Filme (Auswahl)

Paris à l'aube (1957), *Dagboek* (1972), *Vakantie van de filmer* (1974), *De platte jungle* (1978), *De weg naar het zuiden* (1981), *I Love Dollars* (1986), *Het oog boven de put* (1988), *Face Value* (1991), *Lucebert, tijd en afscheid* (1994), *Amsterdam Afterbeat* (1997), *Amsterdam Global Village* (1996), *De grote vakantie* (2000)

Globale, vielschichtig komplexe, klanglich wie visuell experimentelle Kompositionen in der Auseinandersetzung mit einer sich beständig verändernden Welt zeichnen das Werk des niederländischen Filmmachers, Fotografen und Künstlers Johan van der Keuken aus. Er war ein rastlos Schaffender und Umhergetriebener, ein scharfer Beobachter seiner Umwelt, ein engagierter Kommentator des Weltgeschehens, ein Kritiker der bestehenden Ordnung. Dabei vermischte er globale und persönliche, fast intime Sichtweisen, ignorierte künstliche Barrieren zwischen den verschiedenen Kunstformen, suchte die Momente, wo das fotografische Bild sich bewegt und montierte seine Filme wie Jazz-Improvisationen.

Seine Faszination, die Welt durch das Objektiv zu sehen, hat ihn keinen Moment losgelassen. Auch in den Ferien nicht. Als „en plus“ zeigen wir das 1974 entstandene Filmessay *FERIEN EINES FILMEMACHERS* (*VAKANTIE VAN DE FILMER*). Einen Film, in dem sich Johan van der Keuken dem normativen Zugriff des politisch korrekten Film-denkens der damaligen Zeit widersetzt und, wie Chris Marker in seinen Essayfilmen auch, die Zeitlichkeit technischer Bilder hinterfragt, indem er sie gegen die Gesetze zeitlicher Chronologie ausspielt. Johan van

der Keuken erinnert sich an den Jazz-Musiker Ben Webster, dem er seinen 1967 kurzen Film *BIG BEN* gewidmet hat und der im Jahr zuvor gestorben ist. Wir sehen van der Keukens Frau Noshs Bauch während und nach ihrer Schwangerschaft, dann das Kind, das drei Jahre zuvor in ihrem Bauch war, nun im Urlaub in Südfrankreich, um mit einem kranken älteren Mann zu spielen, der sich am Ende seines Lebens befindet. Schon mit dem Foto seines Großvaters als Ausgangspunkt reflektiert van der Keuken die Grundlagen der Fotografie und des Films. „Ein Foto ist eine Erinnerung. Ich erinnere mich an das, was ich darauf sehe. Aber der Film erinnert sich an nichts. Ein Film ereignet sich immer in der Gegenwart.“ Somit ist *FERIEN EINES FILMEMACHERS* ein Film über Zeit und Erinnerung, über die Vergangenheit, das Leben und den Tod.

Einführung zum Film durch Prof. Pepe Danquart



Fr 10.11. | 10.00 Uhr | Saal Grammatikoff

FILMWERKSTATT MIT PETER BADEL & THOMAS HEISE

eine Veranstaltung in Kooperation mit der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

Am Anfang geht es darum, das bestehende Bild von filmischer Arbeit, vor allem gesichert scheinende Routinen von Arbeitsweisen infrage zu stellen und zu überprüfen, Erfahrung mit bislang Unbekanntem zu ermöglichen, aber auch zu fordern. Wie nähere ich mich meinem Gegenstand? Aufmerksamkeit, Beobachtung, Annäherung, wache Bescheidenheit. Film heißt zuallererst Sehen lernen. Das verlangt soziale Genauigkeit,

Neugier, Annäherung und Offenheit. Und ein Absehen von sich selbst und eigener Befindlichkeit, wenn sie nicht Gegenstand der Untersuchung sind. Doch immer ist guter Film ein Kenntlich-Machen. Von Menschen, von Verhältnissen, von Zusammenhängen. Film und vor allem Dokumentarfilm, wenn er etwas zu zeigen hat, hält länger als jede Redaktion, die ihn in Auftrag gibt, und länger als der Staat, in dem er entsteht.

Peter Badel

Professor im Studiengang Kamera an der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf. Engagiert sich für Projekte wie „Breathless“, die Kodak-Masterclass in Budapest und den Studierendenaustausch von Indien über Russland und Polen bis Mexiko. 1977 bis 1981 Kamerastudium an der Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. Danach bis 1990 Kameramann im DEFA-Studio für Spielfilme. Seit 1992 freischaffend in Deutschland und weltweit.

Thomas Heise

Geboren 1955 in Ostberlin. Druckerlehre. 1975 Regieassistent im DEFA Studio für Spielfilm. 1978 bis 1983 Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg, Studienabbruch. 1987 bis 1990 Meisterschüler der Akademie der Künste. 1990 bis 1997 Mitglied des Berliner Ensemble. Seit 1997 freiberuflich als Autor und Regisseur für Film und Theater. Seit 2001 Mitglied der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg. 2007 bis 2013 Professor für Film an der HfK Karlsruhe, seit 2013 an der Akademie der bildenden Künste, Wien. Honorarprofessur an der Filmuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“.

„Die Zwölfton- musik unter den Filmfestivals.“ Jungle World

64.

Internationale Kurzfilmtage
Oberhausen
3. — 8. Mai 2018





© Lucien Castaing - Taylor / Virena Paravis LEVIATHAN. Courtesy of Cinema Guild

So 12.11. | 12.00 Uhr | Buchpräsentation | in der Filmwerkstatt Goldstraße

SICHTBAR MACHEN. POLITIKEN DES DOKUMENTARFILMS

herausgegeben von Elisabeth Büttner, Vrääth Öhner, Lena Stölzl
 eine Veranstaltung in Kooperation mit der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

„Der Film zeigt nicht nur Bilder, er umgibt sie auch mit einer Welt.“ Gilles Deleuze zufolge zeigt sich das Verhältnis von Bild und Welt vielgestaltig. Dieser Heterogenität entsprechend lassen sich die dokumentarischen Formen des Sichtbarmachens deuten. Zum Kernbestand dokumentarischer Ästhetik wie dokumentarischer Politik gehört es, Aufmerksamkeit dorthin zu lenken, wo sie zuvor fehlte.

Vor dem Hintergrund einer offenbar unentrinnbar mit Machtmechanismen und Erkenntnisansprüchen verknüpften Sichtbarkeit diskutiert der Band „Sichtbar machen. Politiken des Dokumentarfilms“ grundlegende Fragen und Problemlagen. Sie betreffen mediale Aspekte wie Bild, Stimme und Sprache ebenso wie die strategischen Dispositive des Bezugs zur Realität sowie der stets instabilen, dafür umso dynamischeren Wahrheitsproduktion im Dokumentarfilm.

Insbesondere werden dabei dokumentarische Verfahren in den Fokus gerückt, die eine politisch verstandene Sichtbarkeit erst herstellen und zugleich in Frage stellen. Sichtbarkeit wird von diesen Verfahren nicht einfach als

empirische Eigenschaft von Gegenständen verstanden. Vielmehr erzeugen sie komplexe Beziehungen zwischen dem Sichtbaren / Sagbaren und dem Unsichtbaren, den Sphären der Worte, Dinge und Körper, den Gesten der Disjunktion und jenen der Verbindung, den Praktiken der Erfassung von Gegenwart und der Erinnerung.

Mit Beiträgen unter anderem von Emmanuel Alloa, Julia Bee, Karin Harrasser, Britta Hartmann, Nanna Heidenreich, Tobias Hering, Eva Hohenberger, Ute Holl, Ulrich Meurer und Hito Steyerl.

Sichtbar machen. Politiken des Dokumentarfilms
 herausgegeben von
 Elisabeth Büttner, Vrääth Öhner, Lena Stölzl,
 Band 20, Texte zum Dokumentarfilm
 hg. von der dfi – Dokumentarfilminitiative
 ISBN: 978-3-940384-96-6
 ca. 272 Seiten, Br., zahlr. Abb. s/w
 EUR 24 / SFr 37,70





das forum für den dokumentarfilm in nordrhein-westfalen

www.dokumentarfilminitiative.de

online-datenbank und -archiv zur dokumentarischen praxis

symposien: das jährliche forum zu aktuellen themen

buchreihe: texte zum dokumentarfilm

kooperationen mit film- und medieninstitutionen



gefördert von:

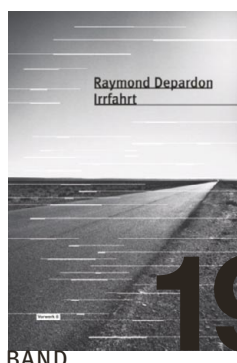
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW | Im Mediapark 7 | D-50670 Köln | F +49 (0) 221 170 66 508 | facebook.com/dfi.Dokumentarfilminitiative

VORWERK 8

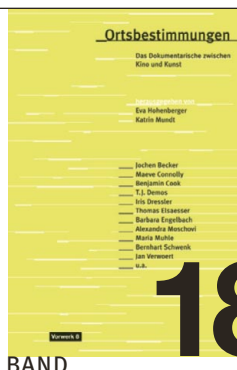
Texte zum Dokumentarfilm



Raymond Depardon Irrfahrt

176 S. | ca. 70 Dublex-Abb. | 39 EUR, 49 SFr | isbn 978-3-940384-87-4

Depardon begibt sich auf ungewöhnliche Reise: ohne Ziel, ohne Plan, ohne Projekt — das ist das Projekt. Er wählt einen Fotoapparat und eine Weitwinkeloptik aus und entscheidet sich gegen alle klassischen Regeln der Fotografie, den Horizont seiner Bilder stets in die Bildmitte zu nehmen und ausschließlich im Hochformat zu fotografieren. Diese »Antiregel« ermöglicht es ihm, die Eigenarten und Einzigartigkeiten der Welt an gänzlich unspektakulären Orten quer durch die Kontinente vollkommen neu zu erschließen. Depardons Bilder und sein über das Fotografieren und Filmen reflektierender Text nehmen uns mit auf diese Reise.



Ortsbestimmungen Das Dokumentarische zwischen Kino und Kunst

Hg. Eva Hohenberger, Katrin Mundt | 240 S. | 24 EUR, 37,70 SFr | isbn 978-3-940384-80-5

Der »documentary turn«, zu dem die Kunstwelt aufgerufen hat, bildet einen Schwerpunkt zeitgenössischer Ausstellungen — Anlass, nach den historischen Bedingungen dokumentarisch-künstlerischen Arbeitens zu fragen, nach den konkreten Bedingungen der Ausstellung von Filmen, nach dokumentarischen Verfahren wie dem Reenactment und der Arbeit mit »found footage« im musealen Kontext. Autoren u.a.: Thomas Elsaesser, Barbara Engelbach, Iris Dressler, Maria Muhle, Bernhart Schwenk, Jan Verwoert.

erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag
Vorwerk 8, Großgörschenstraße 5, 10827 Berlin
www.vorwerk8.de | verlag@vorwerk8.de



herausgegeben von:



gefördert durch:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



BILD-KUNST



Neuerscheinung

AUSSICHTEN ÖFFENTLICHES REDEN ÜBER DOKUMENTARFILM. EINE LEKTÜRE

herausgegeben von Werner Ružička & Alexander Scholz

Kino und Diskussionssaal bestimmen die Topografie, in der sich die Öffentlichkeit der Filmwoche entfaltet: Aus dem schweigenden Sich-Einlassen auf die Filme im Dunklen wird ein beredtes Sich-Einlassen auf die anderen und ihre Argumente im schummerigen Licht um das Podium. Das Erfahren des Verhältnisses beider Orte macht die Filmwoche aus. Doch die Rolle eines Festivals, das seinen Filmen Formatierungen in Wahrnehmungsform und Diskurs hinzufügt, ändert sich mit den Wahrnehmungsformen und Diskursen, die es umgeben – mit der Öffentlichkeit, die es umgibt.

Die Filmwoche hat eingeladen, über ihre Traditionen, ihr Format, ihre Filme und ihre Öffentlichkeit nachzudenken – das Reden über Film in Duisburg zu reflektieren. Die Texte, die dabei entstanden, sind persönlich und analytisch, emphatisch und kritisch. Sie schöpfen aus einer Durchsicht der Filmwochenhistorie Aussichten für ihre Zukunft. Dabei blicken Autorinnen und Autoren aus verschiedenen Perspektiven: Sie sind Filmemacher, Kuratoren, Produzenten, Kritiker sowie Wissenschaftler. Sie sind Teil des Duisburger Diskurses geworden; haben das Hinterfragen eigener Rollen und Positionen im

Kontext der Filmwoche entfaltet und sich so an der Selbstreflexion der Filmwoche beteiligt.

Mit Beiträgen von Christa Blümlinger, Werner Dütsch, Thomas Heise, Florian Kläger & Lisa Sperling, Sven Ilgner, Nils Menrad, Katrin Mundt, Cristina Nord, Vrääth Öhner, Peter Ott, Mehdi Sahebi, Bernd Schoch, Werner Schweizer, Mark Stöhr, Serpil Turhan, Sven von Reden, Carolin Weidner.

AusSichten

Öffentliches Reden über Dokumentarfilm. Eine Lektüre
herausgegeben von Werner Ružička & Alexander Scholz
für die Duisburger Filmwoche
96 Seiten., zahlr. Abb.

Gefördert vom:

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



HIER GEHT DUISBURG WEITER

Dokumentarfilmzeit in 3sat

Unser Special im Anschluss an die 41. Duisburger Filmwoche:



Mirr

von Mehdi Sahebi, CH 2016

Förderpreis der Stadt Duisburg 2016

Montag, 13. November 2017, 22.25 Uhr



Offshore – Elmer und das Bankgeheimnis

von Werner Schweizer, CH 2016

Aus dem Programm der 40. Duisburger Filmwoche

Montag, 13. November 2017, 23.55 Uhr

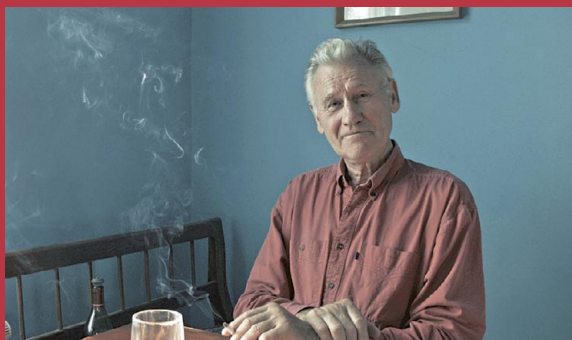


Arlette – Mut ist ein Muskel

von Florian Hoffmann, D/CH 2015

Aus dem Programm der 39. Duisburger Filmwoche

Montag, 13. November 2017, 0.45 Uhr



Rudolf Thome – Überall Blumen

von Serpil Turhan, D 2016

Aus dem Programm der 40. Duisburger Filmwoche

Dienstag, 14. November 2017, 22.25 Uhr

DOK
film
ZEIT



PROTOKULT

Der Duisburger Diskurs wird aufgeschrieben. Bereits zur ersten Filmwoche galt: ohne Protokollanten keine Diskussion! Heute schweift der Blick der Moderatoren zu einem kleinen Tisch am Rande des Zuschauerraums. Dort sitzen die Schreiberlinge, die – mit Kugelschreiber und Gedächtnis am Anschlag – die Gedanken, die durch den Saal schwirren, kreuz und quer über das vor ihnen liegende Papier verteilen. Junge Filmjournalisten, -wissenschaftler und -studenten schreiben mit, was auf der Bühne geschieht. Sie lauschen den Gedanken von Kommission, Filmemachern und Publikum, notieren gar eigene Zwischenrufe.

Nach der Diskussion verziehen sie sich wortlos in den Backstage-Bereich des Grammatikoff und bringen die hektisch mitgeschriebenen Notizen in die Ordnung von Zeilen und Sätzen. Das ist Arbeit an den Gedanken, Arbeit an den Begriffen im ganz eigenen Aufschreibesystem der Filmwoche. Denn in Duisburg stehen weder Filme noch Zitate für sich. Nicht, weil sie selbst nicht genug gesagt hätten, sondern weil sich erst im Dialog ihr Wert erweist. Ganz bewusst wird daher mitgeschrieben statt aufgezeichnet. Das Gesagte, Gefragte und Verlautbarte wird zu einem lebendigen Zusammenhang

arrangiert, bevor es den Engpass des Signifikanten passiert und als Text veröffentlicht wird. Seit Anbeginn entstehen somit in ihrer Form ganz unterschiedliche, ganz subjektive Wahrnehmungen: mal wird pointiert, mal provoziert. Die Besonderheit des Duisburger Diskurses liegt in dieser Vitalität. Seit Anbeginn. Denn die Protokolle sind nicht Selbstzweck. Sie liegen während der Filmwoche für jedermann zugänglich im Festivalzentrum aus und werden online veröffentlicht. Sie selbst laden wieder zur Diskussion ein und machen das Reden über das Dokumentarische weiter deutlich hörbar.

Es protokollieren:

Johannes Frese
Jan Harms
Georg Kußmann
Agnese Kušnerė
Laura Reichwald
Roxana Reiss

Die Protokolle aller Festivaljahrgänge können auf www.protokult.de nachgelesen werden.



arte
EDITION

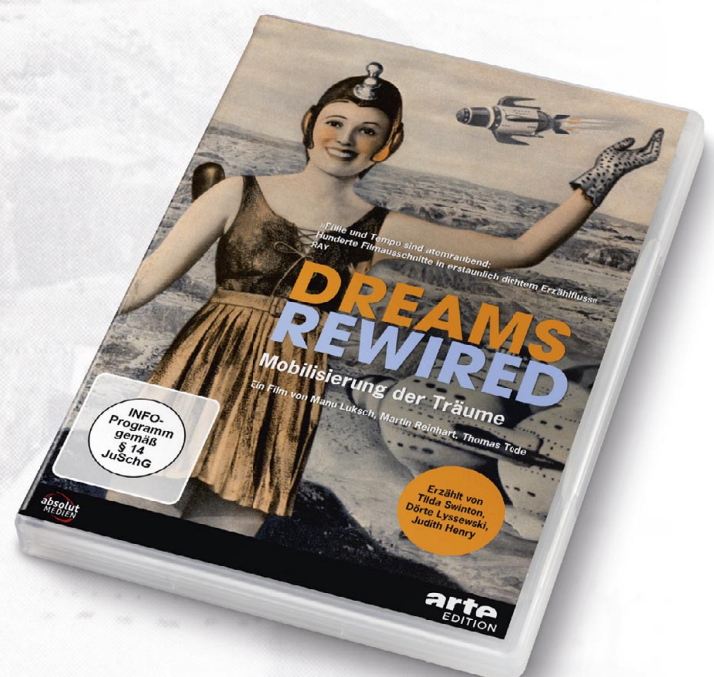
DREAMS REWIRED

MOBILISIERUNG DER TRÄUME

DOKUMENTARFILM VON MANU LUKSCH,
MARTIN REINHART UND THOMAS TODE

Facebook und Twitter lösen weltweit Ängste wie Hoffnungen aus. Als vor über 100 Jahren das Telefon und der Telegraph erfunden wurden, war dies nicht anders. Die Geschichte dieses frühen Medienzeitalters beleuchten die Filmemacher mit Ausschnitten aus mehr als 200 historischen Spielfilmen und Wochenshows und dokumentieren damit die Zeitlosigkeit von Themen wie Datenschutz, Privatsphäre und Überwachung.

ARTE EDITION/absolut Medien
Österreich/Deutschland/Großbritannien 2015
DVD | 85 Minuten | 14,90 €



IHRE BESTELLMÖGLICHKEITEN!
TELEFON: +49 89 8585 0101
ONLINE: WWW.ARTE.TV/EDITION

sixpackfilm

austrian avant-garde
documentaries
short films
animation films

WAS UNS BINDET
IVETTE LÖCKER



WHAT THE WIND TOOK AWAY
HELIN CELIK
MARTIN KLINGENBÖCK



ATELIER DE CONVERSATION
BERNHARD BRAUNSTEIN



ray

FILMMAGAZIN



€ 5,00 Österreich; € 6,50 Deutschland & EU; Sfr 10,50 Schweiz SSN 1993-81 TX substance media ltd. Mariahilfer Straße 76/3/31, A-1070 Wien P.b.b. 152040275 M



07+08/17

SCHAUSPIELERINNEN Alicia Vikander und drei ihrer prominenten Kolleginnen im Porträt DUNKIRK Zum Verhältnis von Schlachten und Orten im Weltkriegskino SOMMERKINO Ausblick auf interessante Open-Air-Veranstaltungen 1967 Ein starkes Filmpool Ein zentrales Motiv in vier verschiedenen Filmen ERICKA BECKMAN Ausstellung in der Wiener Secession IMPULS von Michael Laub

Probeheft
gratis.

ray-Jahresabo Deutschland
(10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)
Deutschland € 50,- Schweiz CHF 70,- Europa € 50,-
info@schueren-verlag.de
Schüren Verlag GmbH
Universitätsstraße 55, 35037 Marburg
T +49 (0)6421 63084
F +49 (0)6421 681190

ray Filmmagazin als ePaper
Weitere Informationen auf www.ray-magazin.at

WISSEN WAS LÄUFT – IMMER UND ÜBERALL

IM INTERNET
GEHT'S WEITER
AUF
filmdienst.de

DAS PORTAL FÜR KOMPETENTE FILMKRITIK, TIPPS UND FILMKULTUR

Besuchen Sie uns ab Januar 2018
auf www.filmdienst.de



MEHR FILMWISSEN
GEHT NICHT



**FILM
DIENST**

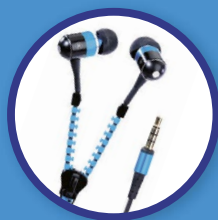
*Ich bin schneller wieder da,
als du Blaubeerpfannkuchen
sagen kannst.*

Blaubeerpfannkuchen!

*Vielleicht nicht
ganz so schnell!*

Nie mehr im falschen Film!

Lesen Sie in epd Film über Stars und Regisseure,
aktuelle Filme und Serien, Festivals und Filmgeschichte.



***Jetzt 3 Ausgaben
für nur 9,90 € testen
(40 % Rabatt) und
In-Ear-Headset sichern! ****

(aus PULP FICTION)

Gleich bestellen!

Telefon: 069 - 580 98 191 E-Mail: kundenservice@gep.de www.epd-film.de

* Das In-Ear-Headset erhalten Sie dann zusätzlich, wenn Sie uns dazu berechtigen, nach Ablauf des Bezugs telefonisch nach Ihrer Meinung zum Inhalt zu fragen. Eine Belehrung über Ihr Widerrufsrecht erhalten Sie in der Auftragsbestätigung und unter www.epd-film.de/agb

DOX**LEIPZIG****30.10.–
5.11.2017****STEINBRUCH**Lotharstr. 318
47057 Duisburgwww.steinbruch-duisburg.de**November - Highlights****GRAMMATIKOFF**Dellplatz 16a
47051 Duisburgwww.grammatikoff.de

- 1. 11. The Dorf & Umland ***
utopian beats & krautrock/jazz/trance/noise
- 3. 11. Nikki Hill (USA)** - Rock'n`Soul / 20.30h
Tickets VVK: 13.-€ zzgl. Geb./AK 16.-€
- 5. 11. Andy Pilgers Smooth Attack ***
Free Acoustic Pop
- 7. 11. Brenda's Night ***
all kind of black music
- 8. 11. Andy Pilgers Groove Attack ***
improvisation & new arranged covers
- 11. 11. Lagerfeuer** - Reisevortrag
„Am Ende der Straße“ von Dylan Wickrama
- 12. 11. Trionova ***
Easy Sunday Pop Lounge
- 15. 11. Madison Time ***
Guido Bleckmann/Amal Sokrate Funk Project
- 19. 11. Stringray ***
Akustik-Cover mit feinstem Satzgesang
- 22. 11. Andy Pilgers Power Attack ***
Powerdrums, Powerkeys & Powerbass
- 24. 11. Blues To DU - Session ***
Opener: Chris Kluwe Trio
- 26. 11. Trionova ***
Easy Sunday Pop Lounge

Jeden Freitag
Kneipengeknister.
Live Music in der
Grammatikoffkneipe
Eintritt frei

- 2. 11. Wortlaut Ruhrslam** - Poetry Slam
- 2. 11. David Thomas & the CIA *** Soul / Jazz etc. - Kneipe
- 3. 11. Funky Kingston** - Trigga Happy Sound - Party
- 4. 11. Skyzoo & Apollo Brown** - Hip Hop
- 4. 11. Tanzen Küssen Yeah** - Party
- 5. 11. Käpten Knitterbart** - Kindertheater ab 4J. 16h
- 6. - 12.11. Duisburger Filmwoche** - Podiumsdiskussionen
- 11. 11. Buzza Buzz** - It's Gucci - Hip Hop/R&B/Dancehall - Party
- 15. 11. Feierabend** - Der Gottesdienst danach -19h
- 16. 11. Herr Schröder** - Comedy
- 16. 11. Brenda Boykin Quintett *** - Kneipe
- 17. 11. Aynsley Lister (UK)** - Bluesrock
- 18. 11. Tahnee** - Comedy
- 18. 11. Deja Vu** - 90s / Trash / Classics - Party
- 19. 11. Willy Nachdenklich** - Comedy
- 23. 11. Rene Pütz *** - Kneipe
- 23. 11. Das Lumpenpack** - Comedy
- 24. 11. Peter Pankas Jane** - Legende des Krautrock
- 25. 11. JuDu - Herbstrock** - das kleine Rockfestival
- 25. 11. Stoney** - Hip Hop -Party
- 29. 11. Jaqueline Feldmann** - Comedy

* Eintritt frei


ADticket
www.adticket.de

eventim
STUDIO 47
 STADTFERNSEHEN DUISBURG

__ Abschied von den Eltern Astrid Johanna Ofner



Internationale Premiere
im Wettbewerb
Concorso Cineasti
del presente des
70. Int. Filmfestivals
von Locarno 2017

Abschied von den Eltern (Farewell to the parents) is based on Peter Weiss' 1960 story of the same name. Following Weiss' autobiographical account of his childhood and adolescence and his half-Jewish family's odyssey across Europe in the 1930s and 1940s, the film cinematographically explores a young man's fight for personal independence and his struggle for an artist's life as a painter and writer.

__ Atelier de Conversation Bernhard Braunstein



Internationale Premiere
in der séance spéciale
des 39. Int. Filmfestivals
von Cinéma du Réel,
Paris 2017

In one of the largest libraries in Paris, people from all over the world meet weekly to speak French in the "Atelier de Conversation". War refugees sit next to businessmen, care-free students next to victims of political persecution. In the "Atelier", social, economic and cultural borders vanish, and people who would never have met meet at eye level and share a common objective: to talk, to listen – and to understand.

Informationen

Adresse und Kontakt

Duisburger Filmwoche
c/o Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
D-47051 Duisburg
Telefon +49 203 283-4187/4171
Fax +49 203 283-4130
info@duisburger-filmwoche.de
www.duisburger-filmwoche.de
www.do-xs.de

Veranstaltungsorte

Alle Veranstaltungen und Filmvorführungen der 41. Duisburger Filmwoche und von doxs! kino vom 6. bis 12. November finden im Kino des filmforums und im Grammatikoff am Dellplatz 16a, statt. doxs! ruhr gastiert 2017 auch in sechs weiteren Städten des Ruhrgebiets: Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und in Moers.

Festivalzentrum

6. bis 12. November, Kneipe im Grammatikoff
Öffnungszeiten: Montag von 16–21 Uhr,
Dienstag bis Samstag 9–21 Uhr, Sonntag 10–15 Uhr
Telefon +49 203 283 4171

Festivaltreffs

Café movies im filmforum
Dellplatz 16, T +49 203 287217
Grammatikoff
Dellplatz 16a, T +49 203 36399681

Diskussionen

Im Anschluss an jeden Film findet eine Diskussion im Saal des Grammatikoff statt. Diskussionsprotokolle liegen im Festivalzentrum aus und sind zusätzlich auf www.duisburger-filmwoche.de zu finden. Die Diskussionsprotokolle aller Jahrgänge sind auf www.protokult.de versammelt.

Internet

Im Grammatikoff steht WLAN zur Verfügung.

Videothek

Es besteht die Möglichkeit, Festivalfilme separat zu sichten. Anmeldung an der Infotheke im Festivalzentrum.

Impressum

Redaktion

Christian Lailach (df), Mark Stöhr (doxs!)

Herausgeber

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Volkshochschule 47049 Duisburg
© bei den Autoren, Verleihern, Archiven

Team Duisburger Filmwoche

Festivalleitung

Werner Ružička

Festivalkoordination, Öffentlichkeitsarbeit, Jurybetreuung

Jessica Manstetten

Festivalbüro

Tanja Zappavigna

Katalogredaktion

Christian Lailach

Kopienorganisation

Martin Gensheimer

Festivalorganisation, Gästebüro

Laura Schlitt, Tanja Zappavigna

Pressearbeit

Alexander Scholz

Festivalassistentz

Robert Dörre

Diskussionen

Till Brockmann, Sven Ilgner,
Henrike Meyer, Katrin Mundt,
Werner Ružička, Joachim Schätz

Protokollanten

Johannes Frese, Jan Harms,
Georg Kußmann, Agnese Kušnere,
Laura Reichwald, Roxana Reiss

Infotheke

Tanja Zappavigna, Laura Schlitt,
Jaqueline Backes, Susan Feind

Technik

Volker Köster

Technikassistentz

Christopher Carceres, Jan Krämer

Projektion

Dirk Hausmann, Martin Heilmann,
Kai Kowallik-Herold, Sascha Roll

Designkonzept, Kataloggestaltung

Tilman Lothspeich
(www.lothspeich.net)

Ausstattung / Deko

Carsten Hensing
(www.carstenhensing.de)
Guido Gernhöfer
(www.metall-kunst.info)

Design Website

Uwe Ahlgrimm
(www.uwe-ahlgrimm.de)

Festivaltrailer

Mehdi Sahebi

Festivalfotograf

Simon Bierwald / INDEED

Bildungsurlaub

Bastian Blachut

Team doxs!

Leitung doxs!

Guhrun Sommer

Programmkoordination und Gäste

Lisa Rölleke

doxs! on tour & Kopienorganisation

Stefan Schröer

Koordination doxs! Schule

Alissa Larkamp

Koordination doku.klasse und doxs! ruhr

Julia Niessen

Kommunikation

Barbara Fischer-Rittmeyer

Finanzen, Organisatorische Mitarbeit

Monika Hörr, Tanja Zappavigna

Katalogredaktion

Mark Stöhr

Texte und Lektorat

Barbara Fischer-Rittmeyer, Julia Niessen,
Stefan Schröer, Mark Stöhr

Übersetzungen

Jessica Manstetten, Tanja Tlatlik

Assistenz Organisation

Jasmin Kreilos, Marlon Miketta, Finn Schenkin

Jurybetreuung

Julia Niessen, Alissa Larkamp, Aycha Riffi

Moderationen

Özden Aygöl, Barbara Fischer-Rittmeyer,
Aycha Riffi, Claudia Ziegenfuß

Einsprechen

Christian Kosfeld, Claudia Ziegenfuß

Technik und Vorführungen

Dirk Hausmann, Volker Köster

doxs!-Programmbeirat

Christian Fremder, Leopold Grün, Bozena Leschczyk,
Guhrun Kanacher, Volker Köster, Aycha Riffi, Markus
Schneider, Finia Thiele, Bengisu Yüksel

Filmvermittlung doxs! schule:

Christian Kosfeld, Alissa Larkamp, Angela Matianis

Deutsch-Französischer Kritikerworkshop

Frédéric Jaeger

Junge Filmbeschreiber

Christian Kosfeld

Grafikdesign doxs!

Alexandra und Michael Steinert
(www.designstudio-steinert.de)

Fotografie und Illustrationen

Sven Neidig, Julia Niessen, Julia Praschma

Design und technische Betreuung www.do-xs.de

Uwe Ahlgrimm (www.uwe-ahlgrimm.de)

doxs!-Festivaltrailer

Jürgen Brügger, Jörg Haaßengier

WAS FÜR EIN ABEND.
WAS FÜR EIN BIER.

A romantic couple is shown in a close embrace, smiling at each other in a dimly lit bar or restaurant. The woman, with blonde hair, is wearing a red top, and the man, with dark hair and a beard, is wearing a blue shirt. In the foreground, there are two glasses of beer and a bottle of König Pilsener. The glass on the left is a tall, elegant one with a thick head of foam, while the glass on the right is a shorter, wider one. The bottle is condensation-covered and also features a thick head of foam. The background is softly blurred, showing other patrons and warm ambient lighting.

Und jetzt
ein König.

ÜBERSICHT

Montag, 6. November

20.00 UHR | ERÖFFNUNG

41. DUISBURGER FILMWOCHSE
DOXS! DOKUMENTARFILME FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 16

21.00 UHR | DIE ANDEREN PLÄTZE
von Marco Kugel & Simon Quack | DE 2017 | Farbe | 84 Min. | Deutsche Erstaufführung

Dienstag, 7. November

8.45 Uhr | doxs! kino – ab 10 Jahren
TUNGESKJÆRERNE / DIE ZUNGENSCHNEIDER
von Solveig Melkeraaen | NO 2017 | Farbe | 85 Min. | OF mit engl. UT

11.00 UHR | doxs! kino – ab 14 Jahren
SULUKULE MON AMOUR
von Azra Deniz Okyay | TR 2016 | Farbe | 6 Min. | OF mit engl. UT
MON DE KOMMER OM NATTEN / THE WAIT
von Emil Langballe | DK 2016 | Farbe | 59 Min. | OF mit engl. UT

15.00 UHR | doxs! kino – ab 8 Jahren
SCHAU IN MEINE WELT!
VI IM SCHWIMMENDEN DORF
von Bernadette Hauke | DE 2016 | Farbe | 25 Min.
Zusatzvorstellung am Donnerstag, 9.11., um 14.45 Uhr
RAFFAELLO IN HET WILD / RAFFAELLO IN DER NATUR
von Rachel Visscher | NL 2016 | 16 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung

10.00 UHR
EGAL GIBT ES NICHT
von Florian Hoffmann | DE 2017 | Farbe | 45 Min. | Uraufführung

12.00 UHR
ANTON UND ICH
von Hans-Dieter Grabe | DE 2017 | Farbe | 60 Min. | Uraufführung

14.30 UHR
WERNER NEKES – DAS LEBEN ZWISCHEN DEN BILDERN
von Ulrike Pfeiffer | DE 2017 | Farbe | 88 Min.

17.00 UHR
CHOISIR A VINGT ANS
von Villi Hermann | CH / DZ 2017 | Farbe | 100 Min.

20.00 UHR
AUS EINEM JAHR DER NICHTEREIGNISSE
Ann Carolin Renninger & René Frölke | DE 2017 | Farbe & s/w | 83 Min.

22.30 UHR
FINAL STAGE
von Nicolaas Schmidt | DE 2017 | Farbe | 32 Min.

Mittwoch, 8. November

8.45 UHR | doxs! kino – ab 4 Jahren
DOKUS FÜR KITAS – FILME VON HARUN FAROCKI

10.30 UHR | doxs! kino – ab 12 Jahren
in Kooperation mit dem Kulturrucksack NRW
NAOMI'S GEHEIM / NAOMIS GEHEIMNIS
von Saskia Gubbels | NL 2016 | 16 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
HALLO SALAAM
von Kim Brand | NL 2016 | 15 Min. | OF mit engl. UT
THEA
von Halvor Nitteberg | NO 2016 | 14 Min. | OF mit dt. UT

14.15 UHR | doxs! kino – ab 8 Jahren
JESSER EN HET SUIKERRIET / JESSER UND DAS ZUCKERROHR
von Godelieve Eijssink | NL 2016 | 15 Min. | OF mit engl. UT
DET TRYGGJE HUSET / DIE ZUFLUCHT
von Robin Jensen | NO 2016 | 10 Min. | OF mit engl. UT | Deutsche Erstaufführung
Zusatzvorstellung am Donnerstag, 9.11., um 14.45 Uhr

10.00 UHR
SPINELESS KINGDOM
von Max Sänger | DE 2017 | Farbe | 29 Min. | Uraufführung

11.30 UHR
TIERE UND ANDERE MENSCHEN
von Flavio Marchetti | AT 2017 | Farbe | 88 Min.

14.30 UHR
SPIELFELD
von Kristina Schranz & Caroline Spreitzenbart | DE 2017 | Farbe | 26 Min.

16.00 Uhr
DRIFT
von Helena Wittmann | DE 2017 | Farbe | 97 Min.

20.00 UHR
WILLKOMMEN IN DER SCHWEIZ
von Sabine Gisiger | CH 2017 | Farbe | 83 Min. | Deutsche Erstaufführung

22.30 UHR
BLUE VELVET REVISITED
von Peter Braatz | DE/SI 2016 | Farbe | 85 Min. | Deutsche Erstaufführung

Donnerstag, 9. November

8.45 UHR | doxs! kino – ab 12 Jahren
DAUGHTER OF GUANG NAN / GUANG NANS TOCHTER
von Michael Mellemløkken | CN/NO 2016 | 14 Min. | OF mit engl. UT
HALLO SALAAM
von Kim Brand | NL 2016 | 15 Min. | OF mit engl. UT
THE RABBIT HUNT / DIE KANINCHENJAGD
von Patrick Bresnan | US/HU 2017 | 12 Min. | OF mit engl. UT

10.45 UHR | doxs! kino – ab 16 Jahren
JOE BOOTS
von Florian Baron | DE 2017 | 31 Min. | OF mit engl. UT
MA FILLE NORA / MEINE TOCHTER NORA
von Jasna Krajcinovic | BE/FR 2016 | 16 Min. | OF mit engl. UT
Zusätzliche Vorstellung dieses Programmblocks am Montag, 6.11., um 11.00 Uhr

13.00 UHR | doxs! kino – ab 14 Jahren
#YOUAREWELCOME
Ein kostenfreies Kurzfilmprogramm für Integrationsklassen

10.00 UHR

KA-PÜTT

von Anna Irma Hilfrich | DE 2017 | Farbe | 25 Min. | Uraufführung

11.30 UHR

INSCHALLAH

von Antje Kruska & Judith Keil | DE 2017 | Farbe | 92 Min.

14.00 UHR | **EXTRA** | eine Veranstaltung in Kooperation mit 3sat

Thomas Heise im Gespräch mit Matthias Dell

16.00 UHR

ATELIER DE CONVERSATION

von Bernhard Braunstein | AT/FR/LI 2017 | Farbe | 72 Min. | Dt. Erstaufführung

20.00 UHR

WAS UNS BINDET

von Ivette Löcker | AT 2017 | Farbe | 102 Min. | Deutsche Erstaufführung

23.00 UHR

ROTE MALAM

von Samuel Heinrichs | DE/ID 2017 | Farbe | 25 Min.

■ **Freitag, 10. November**

10.00 Uhr | **doxs! kino – Preisverleihung**

GROSSE KLAPPE

Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm

ECFA DOCUMENTARY AWARD

Filmpreis für den besten europäischen Kinderdokumentarfilm

13.30 UHR | **doxs! kino – ab 16 Jahren**

DOKU.KLASSE 2017 – 4. JAHRGANG: DU WARST MEIN LEBEN

von Rosa Hannah Ziegler | DE 2017 | 45 Min. | Festivalpremiere

10.00 UHR

FILMWERKSTATT MIT PETER BADEL & THOMAS HEISE

eine Veranstaltung in Kooperation mit der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

12.00 UHR

BICKELS [SOCIALISM]

von Heinz Emigholz | DE/IL 2017 | Farbe | 92 Min.

15.00 UHR

CONSTRUCTED FUTURES: HARET HREIK

von Sandra Schäfer | DE 2017 | Farbe | 29 Min.

16.30 UHR

FAMILIENLEBEN

von Irina Heckmann | DE 2017 | Farbe | 82 Min. | Deutsche Erstaufführung

19.00 UHR

SUPER FRIEDE LIEBE LOVE

von Till Cöster | AT/DE 2017 | Farbe | 90 Min. | Uraufführung

21.30 UHR

DENK ICH AN DEUTSCHLAND IN DER NACHT

von Romuald Karmakar | DE 2017 | Farbe | 105 Min.

■ **Samstag, 11. November**

11.00 UHR

3 SCHICHTEN ARBEIT

von Christine Schäfer | DE 2017 | Farbe | 78 Min. | Uraufführung

13.30 UHR

MEI

von Dandan Liu | DE 2017 | Farbe | 43 Min. | Uraufführung

15.30 UHR

WHAT THE WIND TOOK AWAY

von Helin Celik & Martin Klingenberg | AT/TR 2017 | Farbe | 75 Min. | Deutsche Erstaufführung

19.00 UHR

APÉRO: ARTE UND 3SAT LADEN EIN

20.00 UHR

PREISVERLEIHUNG DER 41. DUISBURGER FILMWOCH

21.00 UHR | **en plus** | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:

FERIEN EINES FILMEMACHERS

von Johan van der Keuken | NL 1974 | Farbe | 37 Min.

■ **Sonntag, 12. November**

AU REVOIR

Frühstück & Buchpräsentation in der Filmwerkstatt Goldstraße

eine Veranstaltung in Kooperation mit der dfi – Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW

12.00 UHR

BUCHPRÄSENTATION UND LESUNG

SICHTBAR MACHEN. POLITIKEN DES DOKUMENTARISCHEN

TEXTE ZUM DOKUMENTARFILM, BAND 20

Herausgegeben von Elisabeth Büttner, Vrääth Öhner, Lena Stölzl

15.00 UHR | **WIEDERHOLUNG**

AUSGEWÄHLTE PREISTRÄGERFILME

DER 41. DUISBURGER FILMWOCH

15.30 UHR | **doxs! kino – ab 10 Jahren**

TUNGESKJÆRERNE / DIE ZUNGENSCHNEIDER

von Solveig Melkeraaen | NO 2017 | Farbe | 85 Min. | OF mit engl. UT

in Kooperation mit dem filmforum Duisburg

Die Termine der Vorstellungen im Rahmen von doxs! ruhr in den Partnerkinos in Bochum, Dinslaken, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Moers entnehmen sie bitte den doxs!-Filminformationen im vorderen Teil des Katalogs.

**arte 20 Jahre
Spätvorstellung
La Lucarne**

**Drei lange Nächte mit neun
außergewöhnlichen Dokumentarfilmen**

13. und 20. November ab 23.30 Uhr, 27. November ab 00.30 Uhr
und danach bis zu 60 Tage im Replay auf arte.tv/lalucarne